

# Research Report Series LIFE 2017/2

---

## **EUBIS Steiermark – Das EUropapolitische Berichts- und InformationsSystem für die Steiermark 2016/17**

Marianne Feichtinger-Hofer, Michael Kernitzky,  
Franz Pretenthaler, Claudia Winkler (Projektleitung)

ISSN 2218-6441

Auftraggeber:  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 9 – Kultur, Europa, Außenbeziehungen

Graz, im Dezember 2017

**EUBIS Steiermark –  
Das EUropapolitische Berichts- und  
InformationsSystem für die Steiermark  
2016/17**

LIFE – Zentrum für Klima, Energie und Gesellschaft  
der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

Leonhardstraße 59  
8010 Graz, Austria  
Tel.: +43-316-876-7600  
E-Mail: LIFEOffice@joanneum.at

MitarbeiterInnen:

Marianne Feichtinger-Hofer, MSc

Mag. Michael Kernitzkyi

Mag. Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt

Mag.<sup>a</sup> Claudia Winkler (Projektleitung)

# Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY .....	1
1 ÜBERBLICK: WAS IST EUBIS? .....	7
2 DARSTELLUNG DER IN DIE STEIERMARK FLIEßENDEN FÖRDERUNGEN FÜR EU- PROJEKTE .....	9
2.1 Gesamtförderung .....	13
2.2 Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum .....	19
2.2.1 Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit .....	24
2.3 Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen .....	30
2.4 Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft .....	34
2.5 Rubrik 4 – Globales Europa .....	38
2.6 Rubrik 5 – Verwaltung .....	43
2.7 Sonderinstrumente .....	44
3 GEMEINDEDATEN .....	45
3.1 Regionale Wirtschaftsförderung .....	45
3.1.1 Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen .....	52
3.2 Gemeinsame Agrarpolitik: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung .....	53
3.2.1 Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen .....	60
4 DATENERHEBUNG .....	61
4.1 Räumliche Gliederung .....	61
4.2 Gliederung der erhobenen Daten .....	62
4.3 Methodik der Datenerhebung .....	69
4.3.1 Förderdaten des Landes Steiermark .....	69
4.3.2 Förderdaten auf Bundesebene .....	71
4.3.3 Förderdaten der Europäischen Kommission .....	72
5 BIBLIOGRAPHIE .....	74
6 ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	76
7 TABELLENVERZEICHNIS .....	78
8 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	79
ANHANG: FACTSHEETS .....	80

## Executive Summary

Aus den Programmen, Fonds und Finanzierungen der Europäischen Union konnte für die Steiermark zwischen 2007 und 2015 ein **gesamtes Fördervolumen** von rd. **3,25 Milliarden €** verzeichnet werden (inkl. nationaler öffentlicher Kofinanzierung).<sup>1</sup> Das bedeutet für die Steiererinnen und Steierer in diesem Zeitraum eine durchschnittliche Mittelzuwendung von rd. **2.690 € pro Kopf**. Der Anteil an reinen **EU-Mitteln** betrug dabei rd. **2,80 Mrd. €**.

Die Schwerpunkte des Mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020 der EU liegen insbesondere auf den Zielvorgaben der Wachstumsstrategie **Europa 2020** und damit auf der Generierung von wirtschaftlichem Wachstum, der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Bekämpfung des Klimawandels und der Energieabhängigkeit sowie der Verringerung von Armut und sozialer Ausgrenzung, was durch die Mittelverwendung widerspiegelt wird. Neben der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise werden die kommenden Jahre vor allen durch die andauernde Flüchtlingskrise und die damit verbundenen Kosten für Versorgung und Integration sowie durch die – noch ungewissen – Auswirkungen des EU-Austritts des Vereinigten Königreiches („Brexit“) geprägt sein und sich auch im EU-Haushalt niederschlagen.

Es wurde festgestellt, dass auch 2015 **einige Programme** der aktuellen Förderperiode 2014-2020 **noch nicht angelaufen** waren und auch 2015 bspw. aus dem Europäische Fonds für regionale Entwicklung (IWB/EFRE und ETZ) oder aus dem Europäischen Fischereifonds noch keine Projekte in der Steiermark gefördert wurden. Grund dafür ist vor allem, dass mehrere nationale Operationelle Programme zur Umsetzung großer EU-Fonds in Österreich erst Ende 2014 oder im Laufe des Jahres 2015 durch die Europäische Kommission genehmigt wurden und es daher bei der Einreichmöglichkeit bzw. bei der Genehmigung von Projekten zu deutlichen Verzögerungen gekommen ist.

### EU-Förderungen in der Steiermark nach Rubriken

Im Rahmen von **Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum** wurden zwischen 2007 und 2015 rd. **920,6 Mio. €** für die Steiermark eruiert (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Diese Rubrik umfasst vor allem die Förderungen bezüglich der Themen Wettbewerbsfähigkeit, Bildung, Arbeitsmarktmaßnahmen und Innovation. Der städtische Raum weist dabei traditionell die höchste Mittelzuwendung auf. Neben der Landeshauptstadt Graz verzeichneten 2015 die Bezirke Graz-Umgebung sowie Leoben die höchsten Fördersummen dieses Bereiches.

Der Schwerpunkt der EU-Förderungen in der Steiermark lag auch 2015 wieder deutlich auf **Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen**. Zwischen 2007 und 2015 flossen insgesamt fast **2,29 Mrd. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) in die Bereiche Umwelt, Klimapolitik, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Die meisten Förderungen dieser Rubrik flossen in die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld, Weiz und Liezen.

Auf Programme und Projekte aus **Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft** entfielen zwischen 2007 und 2015 rd. **27,8 Mio. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Diese Rubrik umfasst die

---

<sup>1</sup> Erhoben wurden sämtliche EU-Förderschienen, Fonds und Programme der Förderperioden 2007-2013 sowie 2014-2020.

Themen Sicherheit und Integration sowie auch BürgerInnenbeteiligung, Kunst und Kultur. Die Regionen mit den höchsten verzeichneten Fördermitteln waren Graz (Stadt), Leoben und Deutschlandsberg.

Im Rahmen von Programmen der **Rubrik 4 – Globales Europa** wurden zwischen 2007 und 2015 insgesamt Förderungen im Umfang von rd. **7,6 Mio. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) vergeben. Beinahe sämtliche Mittel entfallen dabei auf den Bezirk Graz (Stadt), ein geringerer Teil der Mittel ging in den Bezirk Leoben.

**Rubrik 5 – Verwaltung** stellt im Vergleich zu den übrigen Förderrubriken einen sehr kleinen Teilbereich dar, wobei zudem in den letzten Jahren keine EU-Mittel für die Steiermark eruiert werden konnten. Die insgesamt für die Förderperiode verzeichneten EU-Gelder, die im Rahmen dieser Rubrik zwischen 2007 und 2015 in die Steiermark flossen, beliefen sich auf rd. **630.000 €** (ausschließlich EU-Mittel), die allesamt im Bezirk Graz (Stadt) verzeichnet wurden.

Aus den seit 2014 durch die EU-Kommission zusätzlich zum Mehrjährigen Finanzrahmen gesondert ausgewiesenen **Sonderinstrumenten** gingen insgesamt rd. **63.000 €** (ausschließlich EU-Mittel) in die Steiermark. Diese Summe stammt aus dem Europäischen Solidaritätsfonds (EUSF) und wurde für die Bewältigung von Hochwasserschäden im Bezirk Liezen zur Verfügung gestellt.

### **EU-Förderungen auf Bezirksebene<sup>2</sup>**

Das Jahr 2015 wird für die meisten steirischen Bezirke dadurch geprägt, dass aufgrund von Verzögerungen beim Start der aktuellen EU-Förderperiode 2014-2020 nach wie vor in einigen Programmen erst wenige bzw. noch keine Projekte genehmigt werden konnten. Die detaillierte Aufstellung der Zahlen und Regionsvergleiche für 2015 ist den Regionsprofilen im Anhang zu entnehmen.<sup>3</sup>

2015 verzeichnete **Graz (Stadt)** mit rd. 71,5 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) erneut die deutlich höchste Mittelzuweisung aller steirischen Bezirke aus EU-Programmen. Im urban geprägten Hochschulraum ergeben sich vor allem in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation (Horizon 2020), in den Bereichen Aus-/Weiterbildung und Qualifizierung (ERASMUS+, Europäischer Sozialfonds) sowie auch im Bereich Kultur (Kreatives Europa) im Vergleich mit den übrigen steirischen Regionen hohe Investitionen und Zuschüsse. Betrachtet man die Mittelzuweisung pro Kopf ergibt sich für 2015 aufgrund der höchsten steirischen Bevölkerungsdichte mit einem Wert von rd. 260 € (inkl. Kofinanzierung) allerdings nur der siebte Platz im Regionsvergleich. Im Bereich Agrarwirtschaft (Rubrik 2) liegt die Landeshauptstadt strukturell bedingt erneut auf dem letzten Rang, sowohl absolut (rd. 7,5 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) als auch pro Kopf (rd. 30 €, inkl. Kofinanzierung). Insgesamt gingen zwischen 2007 und 2015 im Rahmen von EU-Programmen rd. 499 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den Bezirk Graz (Stadt), was einer Pro-Kopf-Zuwendung von rd. 1.920 € (inkl. Kofinanzierung) entspricht.

<sup>2</sup> Da die Fördermittel im Rahmen der steirischen Projekte zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) aufgrund der regional unterschiedlichen Fokussierung nicht auf einzelne Bezirke umgelegt werden können, wurden diese von der nachfolgenden Auswertung ausgenommen. Im Bericht werden die ETZ-Programme in einem eigenen Kapitel dargestellt.

<sup>3</sup> Für eine detaillierte regionalökonomische Beschreibung der Bezirke siehe [wibis-steiermark.at/regionsprofile/](http://wibis-steiermark.at/regionsprofile/).

Der Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** wies 2015 in Summe eine Mittelzuweisung von rd. 16,1 Mio. € aus EU-Programmen auf (inkl. Kofinanzierung). Dies entspricht einer Pro-Kopf-Zuwendung von rd. 160 € (inkl. Kofinanzierung). Die vergleichsweise industriell geprägte Region verzeichnete 2015 im Bereich Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung (Rubrik 2) eher unterdurchschnittliche Fördersummen. Die EU-Förderschwerpunkte des Bezirkes lagen bislang vor allem im Bereich der Unternehmensförderung und der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, weswegen davon auszugehen ist, dass die Verzögerung insbesondere des Programmes IWB/EFRE einen Fördermittelentgang für die Region darstellt. 2015 wurden die höchsten EU-Mittel der Region neben dem Agrarbereich im Bereich Forschung und Entwicklung verzeichnet. Über den gesamten Berichtszeitraum 2007-2015 wurde im Bereich der Fischerei- und Aquakulturförderung die dritthöchste Fördersumme der steirischen Bezirke verzeichnet, im Bereich ERASMUS+ Jugend in Aktion wies der Bezirk über den gesamten Berichtszeitraum die zweithöchsten Mittel auf. Die gesamte eruierte Fördersumme im Rahmen von EU-Projekten betrug zwischen 2007 und 2015 rd. 196 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), pro Kopf belief sich diese auf rd. 1.910 € (inkl. Kofinanzierung).

Nach einer recht erfolgreichen Bilanz im Vorjahr lag der Bezirk **Deutschlandsberg** 2015 deutlich unter dem Durchschnitt der steirischen Bezirke, konnte aber in Rubrik 3 immerhin den dritten Rang im Regionsvergleich verzeichnen. Insgesamt flossen 2015 rd. 14,5 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den industriell geprägten und vom Produktionssektor dominierten Bezirk. Pro Kopf bedeutet das eine Fördersumme von rd. 240 € (inkl. Kofinanzierung). Zwischen 2007 und 2015 verzeichnete Deutschlandsberg im Bereich der Fischerei- und Aquakulturförderung hinter dem Bezirk Weiz die zweithöchste Fördersumme. Über den gesamten Berichtszeitraum flossen insgesamt rd. 179 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), was pro EinwohnerIn des Bezirkes eine EU-Fördersumme von rd. 2.940 € (inkl. Kofinanzierung) bedeutet.

In der Gesamtbetrachtung für 2015 lag **Graz-Umgebung** bei den absoluten Beträgen aus EU-Programmen unter dem Regionsdurchschnitt (20,1 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) und wies pro Kopf mit rd. 140 € sogar den niedrigsten Wert aller Bezirke aus. Dennoch lag Graz-Umgebung 2015 im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1) auf dem zweiten Platz hinter Graz (Stadt), wie auch im Vergleich über den gesamten Berichtszeitraum 2007-2015. Der Bezirk ist durch eine dynamische Bevölkerungsentwicklung, eine fortschreitende Suburbanisierung sowie durch seine engen Verflechtungen zu Graz (Stadt) geprägt. Vor allem die im Bezirk angesiedelten Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung (z. B. Halbleiter-Branche etc.) fungieren dabei als wichtige Triebkräfte. Insgesamt verzeichnete Graz-Umgebung zwischen 2007 und 2015 rd. 230 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) an Fördermitteln aus EU-Programmen, was pro Kopf rd. 1.610 € (inkl. Kofinanzierung) entspricht.

Im Agrarbereich der EU-Förderungen ist **Hartberg-Fürstenfeld** traditionell ein sehr erfolgreicher Bezirk. Im Bereich Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung und Umwelt/Klima (Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen) wies Hartberg-Fürstenfeld zwischen 2007 und 2015 die höchsten absoluten Fördermittel aus EU-Programmen im Bezirksvergleich auf (rd. 267 Mio. €, inkl. Kofinanzierung). Während der Bezirk 2015 absolut gesehen die höchste Mittelzuweisung aus Rubrik 2 verzeichnete (rd. 27,6 Mio. €, inkl. Kofinanzierung), wies er in Rubrik 1 sowie in Rubrik 3 sowohl absolut als auch pro Kopf nur unterdurchschnittliche Werte auf. Insgesamt verzeichnete Hartberg-Fürstenfeld 2015 rd. 27,7 Mio. € (pro Kopf rd. 310 €, inkl. Kofinanzierung) an Förderungen aus EU-Programmen, über die gesamte

Berichtsperiode 2007-2015 beläuft sich diese Summe auf rd. 329 Mio. € (pro Kopf rd. 3.640 €, inkl. Kofinanzierung).

Die Fördersumme aus EU-Programmen lag 2015 für den Bezirk **Leibnitz** in sämtlichen Bereichen unter dem Regionsdurchschnitt. In Absolutbeträgen verzeichnete Leibnitz 2015 aus EU-Programmen Mittel in Höhe von rd. 15,8 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), was pro Kopf rd. 200 € (inkl. Kofinanzierung) entspricht. Innerhalb des Bezirkes spielt der Bereich der Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Zwischen 2007 und 2015 floss sowohl aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (rd. 76,5 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) sowie auch aus dem Europäischen Fischereifonds (rd. 250 Tsd. €, inkl. Kofinanzierung) die vierthöchste Fördersumme in den Bezirk. In Summe können dem Bezirk zwischen 2007 und 2015 rd. 201 Mio. € (pro Kopf rd. 2.530 €, inkl. Kofinanzierung) zugeordnet werden.

Obwohl **Leoben** über den gesamten Berichtszeitraum in Rubrik 1 und in Rubrik 3 vergleichsweise hohe Beträge aufweist, bildet es im Regionsvergleich das Schlusslicht (2007-2015 insgesamt rd. 123 Mio. €, inkl. Kofinanzierung, d.h. pro Kopf rd. 1.970 €). Grund dafür sind die niedrigste Zuweisung an Mitteln aus dem Agrarbereich, die allerdings den Löwenanteil der in die Steiermark fließenden EU-Mittel darstellen. Leoben nimmt aufgrund seiner strukturellen Eigenschaften im Bezirksvergleich eine gewisse Sonderstellung ein, da zwar einerseits wenige Mittel aus dem Agrar- und Umwelt-/Klimabereich verzeichnet werden, aber andererseits als Hochschul- und Forschungsstandort vergleichsweise hohe Fördersummen im Bereich der F&E-Förderung verzeichnet werden können (bspw. 2007-2015 dritthöchste Mittelzuweisung aus FP7 und Horizon 2020). Außerdem befindet sich das Anhaltezentrum Vordernberg im Bezirk Leoben, für das bspw. Fördermittel aus dem EU-Rückkehrfonds für Projekte zur Rückkehrvorbereitung von Personen mit negativem Asylbescheid bereitgestellt werden. Zudem erhielt der Bezirk Unterstützung aus dem Europäischen Globalisierungsfonds für die Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insgesamt flossen 2015 rd. 12,6 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den Bezirk, was pro Kopf eine Zuweisung von rd. 210 € (inkl. Kofinanzierung) bedeutet.

**Liezen** verzeichnete 2015 sowohl insgesamt (rd. 25,7 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) als auch pro Kopf (rd. 320 €, inkl. Kofinanzierung) überdurchschnittliche Werte im Regionalvergleich und belegte jeweils den vierten Platz unter den steirischen Bezirken. Der Bezirk gehörte 2015 im Bereich Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum allerdings zu den Schlusslichtern (auch hier wiegt die Verzögerung im Bereich der Unternehmens- und Wettbewerbsförderung aus EFRE offensichtlich schwer). Andererseits weist Liezen eine rege Beteiligung an Projekten zum Schutz und Erhalt der Umwelt im Rahmen des EU-Programms LIFE+ auf (bspw. Projekte „Enns“ und „Ausseerland“). Zwischen 2007 und 2015 verzeichnete der Bezirk die höchsten absoluten Fördersummen aus den Programmen zur ländlichen Entwicklung (rd. 177,4 Mio. €, inkl. Kofinanzierung). Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden hingegen bislang kaum Mittel aus EU-Programmen in Liezen verzeichnet (FP7, H2020). Die bislang ausschließlich für 2014 aus dem Europäischen Solidaritätsfonds (EUSF) in die Steiermark geflossenen EU-Mittel gingen zur Bewältigung von Hochwasserschäden nach Liezen (63 Tsd. €, ausschließlich EU-Mittel). Insgesamt verzeichnete Liezen zwischen 2007 und 2015 eine Fördersumme aus EU-Programmen von rd. 288 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), was pro Kopf rd. 3.580 € (inkl. Kofinanzierung) bedeutet. Über den gesamten Berichtszeitraum 2007-2015 betrachtet flossen die dritthöchsten Mittel aus dem Agrar- und Umweltbereich (Rubrik 2) in diesen Bezirk.

Der landwirtschaftlich geprägte und gleichzeitig vergleichsweise bevölkerungsarme Bezirk **Murau** wies 2015 erneut pro Kopf die deutlich höchste Fördersumme in der Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen auf (rd. 730 €, inkl. Kofinanzierung) als auch insgesamt über die gesamte Berichtsperiode 2007-2015 (rd. 7.160 €, inkl. Kofinanzierung). Während Murau bislang noch kein einziges Projekt aus FP7 oder H2020 verzeichnete, gilt der Bezirk angesichts seines niedrigen Bevölkerungsstandes als vergleichsweise aktiv bspw. im Bereich europäischer Jugendprojekte, wo zwischen 2007 und 2015 die fünfthöchsten Fördermittel für Projekte des EU-Programms Jugend in Aktion bzw. ERASMUS+ Jugend in diesen Bezirk flossen (über 100 Tsd. €, nur EU-Mittel angegeben). Im gesamten Berichtszeitraum 2007-2015 belief sich die Fördersumme, die im Rahmen von EU-Programmen in den Bezirk floss, auf rd. 211 Mio. € (inkl. Kofinanzierung), für 2015 belief sich diese Summe auf rd. 20,7 Mio. € (inkl. Kofinanzierung).

Für das Jahr 2015 wurden im Bezirk **Murtal** in sämtlichen Rubriken, für die Fördersummen verzeichnet wurden (i. e. Rubrik 1, Rubrik 2 und Rubrik 3), leicht überdurchschnittliche Werte erhoben. Trotz der eher industriellen Prägung liegt der EU-Förderschwerpunkt innerhalb des Bezirkes im Bereich der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung (Rubrik 2). Für den Bezirk wurden sowohl bzgl. des Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, rd. 72,9 Mio. Euro, inkl. Kofinanzierung) als auch bzgl. des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER, rd. 145,3 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) die fünfthöchsten Gesamtförderungen im Bezirksvergleich ermittelt, womit der Bezirk auch hier leicht über dem Regionsdurchschnitt liegt. In Murtal wird im Rahmen des EU-Umweltprogramms LIFE+ das Projekt „Murerleben“ umgesetzt (ebenfalls Rubrik 2). Insgesamt standen 2015 im Bezirk Murtal rd. 23,6 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) für EU-Förderprojekte zur Verfügung, was pro Kopf rd. 320 € entspricht (i.e. dritthöchste pro-Kopf Mittelzuweisung). Zwischen 2007 und 2015 belief sich die Mittelzuweisung aufgrund von EU-Programmen auf rd. 254 € (pro Kopf rd. 3.420 €, inkl. Kofinanzierung).

Nachdem die **Südoststeiermark** bezogen auf die EU-Förderungen in den letzten Jahren stets im steirischen Mittelfeld lag, wies die Region 2015 eher unterdurchschnittliche Werte auf. Auch hier liegt der Förderschwerpunkt innerhalb der Region in den Bereichen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Der Bezirk ist touristisch geprägt und die Nahrungs- und Genussmittelerzeugung spielt eine wichtige Rolle. Weiters flossen für Projekte im Rahmen des Programms ERASMUS+ Jugend in Aktion überdurchschnittlich hohe Mittel in den Bezirk Südoststeiermark, was eine rege Aktivität in der Jugendförderung zeigt. Auch im Rahmen des Programms ERASMUS+ Bildung gingen überdurchschnittlich hohe Mittel in die Südoststeiermark, wobei vor allem die Landesberufsschulen in Feldbach und Bad Gleichenberg rege Aktivitäten zeigten. 2015 verzeichnete der Bezirk insgesamt rd. 21,7 Mio. € an Mitteln aus EU-Programmen (pro Kopf rd. 250 €, inkl. Kofinanzierung). Zwischen 2007 und 2015 wurden für die Südoststeiermark insgesamt rd. 241 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) an Fördermitteln aus EU-Programmen verzeichnet, was pro Kopf einer Mittelzuweisung von rd. 2.780 € (inkl. Kofinanzierung) entspricht.

**Voitsberg** wies 2015 im Bezirksvergleich erneut in sämtlichen Rubriken unterdurchschnittliche Werte bezüglich der Fördersummen aus EU-Programmen auf. Die ausgelöste Fördersumme belief sich 2015 insgesamt auf rd. 15,1 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) bzw. pro Kopf auf rd. 290 € (inkl. Kofinanzierung). Innerhalb der Region liegt der Förderschwerpunkt im Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, auch wenn aus diesen beiden EU-Fonds lediglich die zweitniedrigsten Förderungen im



Regionsvergleich verzeichnet werden. Die wirtschaftliche Struktur ist vor allem von Auspendelbewegungen in Richtung Graz (Stadt) geprägt. Die vergleichsweise kleinteilige Betriebsstruktur im Bezirk (v.a. Mittelbetriebe mit 50-249 Beschäftigten) stellt kein einfaches Umfeld für die Abschöpfung größerer Fördersummen aus den EU-Programmen dar. So wurden in der vergangenen Förderperiode bspw. nur wenig aus dem FP7-Programm in Voitsberg verzeichnet und noch keinerlei Fördermittel aus Horizon 2020. Obwohl im Vergleich nur die zweitniedrigsten Mittel aus dem EFRE-Programm verzeichnet wurden, stellte dieses in der letzten Förderperiode einen wichtigen Bereich für den Bezirk dar. Mit Anlaufen des neuen IWB-EFRE-Programms darf demnach auch wieder mit einer stärkeren Förderaktivität im Bezirk gerechnet werden. Im gesamten Erhebungszeitraum 2007-2015 flossen insgesamt 137 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) in den Bezirk, was pro Kopf einer Summe von rd. 2.620 € (inkl. Kofinanzierung) entspricht.

Im Bezirk **Weiz** werden traditionell hohe Fördersummen verzeichnet, die insbesondere dem Agrar- und Umweltbereich zuzurechnen sind. 2015 wurden für Weiz mit rd. 26 Mio. € (inkl. Kofinanzierung) erneut die zweithöchsten absoluten Förderungen aus der Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen hinter Hartberg-Fürstenfeld festgestellt. Diesen Rang nimmt der Bezirk für Rubrik 2 auch für die gesamte Berichtsperiode 2007-2015 ein. Seit 2007 wies Weiz auch die höchsten Fördermittel im Bereich Fischerei- und Aquakulturförderung auf. Auch in Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum lag Weiz über dem Durchschnitt der steirischen Bezirke. 2015 gingen sowohl absolut (rd. 28,7 Mio. €, inkl. Kofinanzierung) als auch pro Kopf (rd. 320 €, inkl. Kofinanzierung) die zweithöchsten Mittel aus EU-Programmen in den Bezirk. Entgegen vielen anderen Bezirken ist Weiz, das die niedrigste Arbeitslosenquote der Steiermark aufweist, von einem Bevölkerungswachstum geprägt, das zudem mit einem Wachstum an Arbeitskräften einhergeht. Der Bezirk zeigt seit Beginn der Berichtsperiode auch stets vergleichsweise hohe Projektaktivitäten im Bereich der Forschung und Entwicklung und weist für 2007-2015 die vierthöchste Fördersumme aus FP7 bzw. Horizon 2020 auf (rd. 7,7 Mio. €, nur EU-Mittel bekannt). Insgesamt verzeichnete Weiz zwischen 2007 und 2015 eine Mittelzuweisung in Höhe von rd. 313 Mio. € bzw. rd. 3.580 € pro Kopf (inkl. Kofinanzierung).

# 1 Überblick: Was ist EUBIS?

## **Mehr Information und Transparenz: Zwischen 2007-2015 flossen rd. 3,25 Milliarden € aus EU-Programmen in die Steiermark**

Wenn es um EU-Gelder geht, wird meistens darüber gesprochen, wie viel Geld aus Österreich nach Brüssel fließt. Das Projekt *EUBIS Steiermark* stellt die umgekehrte Frage und zeigt auf, wie viele EU-Mittel in die Steiermark fließen und steirischen Betrieben, Hochschulen und Vereinen – und somit schlussendlich den steirischen Bürgerinnen und Bürgern – zugutekommen. *EUBIS Steiermark* soll zu einem besseren Verständnis für die Förderschwerpunkte der Europäischen Union sowie zu einer höheren Transparenz der Mittelflüsse aus dem EU-Haushalt in die Steiermark beitragen.

Die räumliche Zuteilung der Fördersummen erfolgte nach den steirischen Bezirken sowie nach den steirischen ETZ-Gebieten. *EUBIS Steiermark* bietet weiters Fact Sheets zu den einzelnen Regionen, anhand derer die regionalen Fördersummen und Schwerpunkte kompakt dargestellt sind. Auf der Website [www.eubis-steiermark.at](http://www.eubis-steiermark.at) als zentrale Informationsplattform werden die ausgewerteten Daten zu den erhobenen Förderströmen auf Bezirks- und Landesebene sowie für die Regionext- und NUTS3-Regionen für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und jährlich aktualisiert und erweitert.

## **Mittelfluss aus dem EU-Haushalt**

Ein großer Teil des EU-Haushalts wird als Fördermittel von der Europäischen Kommission in Form von Fonds, Finanzhilfen, Ausschreibungen etc. zur Verfügung gestellt. Die EU-Fördermittel werden über Förderprogramme (auch Fördertöpfe genannt) verteilt. Die EU-Förderprogramme sind für einen bestimmten Zweck vorgesehene, betragsmäßig begrenzte Mittel, die sich nach den EU-Ausgabekategorien, den so genannten „Rubriken“, richten. Die Steiermark profitiert neben den Förderungen für die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung vor allem in den Bereichen Regionale Wettbewerbsfähigkeit sowie Forschung und Entwicklung.

## **Rubriken – Die Handlungsfelder der EU-Politik**

Die *Rubriken* spiegeln die Tätigkeitsbereiche und politischen Zielsetzungen der EU und sind im Mehrjährigen Finanzrahmen festgeschrieben. Die EU konzentriert ihre Tätigkeit auf drei Prioritäten:

1. Nachhaltiges Wachstum durch Mobilisierung von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik
2. Mehr Substanz der Unionsbürgerschaft durch die Stärkung von Freiheit, Sicherheit und Recht
3. Kohärente, auf seine grundlegenden Werte gestützte Rolle als globaler Akteur

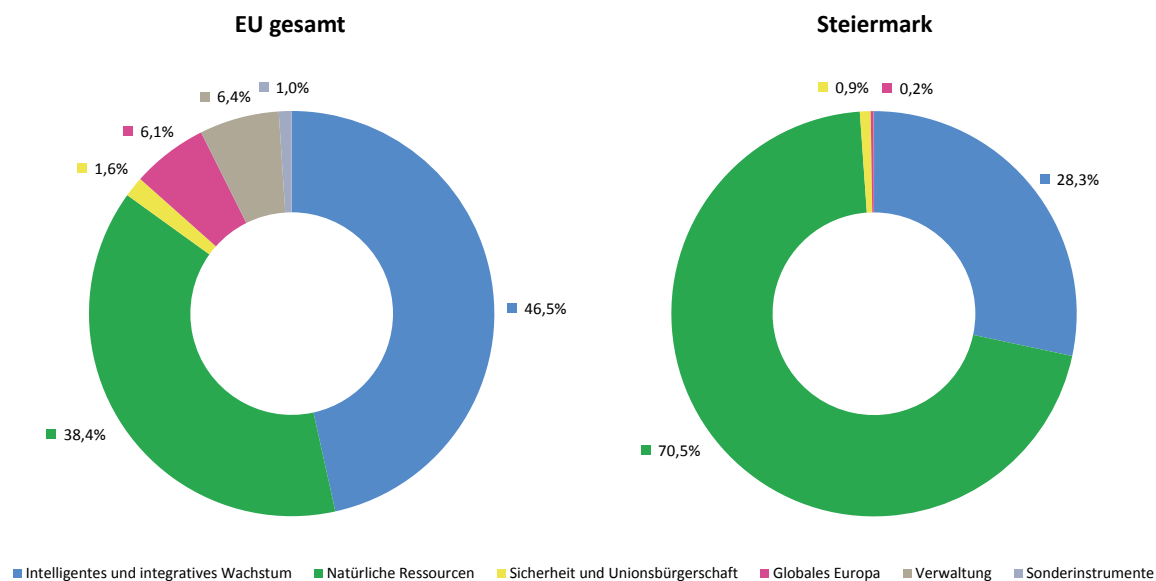
Diese übergeordneten Ziele wurden in die Rubriken übersetzt. Zusätzlich kann mit den so genannten *Sonderinstrumenten* besser auf unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Krisen reagiert werden (siehe Abbildung 1 für die gesamte EU; eine detaillierte Auflistung der Rubriken und Programme befindet sich in Kapitel 4.2).<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. DG BUDGET (2014).

- Rubrik 1 - Intelligentes und integratives Wachstum: Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, Innovation und Bildung sowie europäische Infrastrukturnetzwerke, Regional- und Sozialpolitik
- Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen: Landwirtschafts- und Fischereipolitik der EU sowie ländliche Entwicklung und Umweltmaßnahmen
- Rubrik 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft: Justiz und Inneres, Grenzschutz, Einwanderungs- und Asylpolitik, öffentliche Gesundheit, Verbraucherschutz, Kultur, Jugend und Bürgerbeteiligung
- Rubrik 4 - Globales Europa: Mittel für die EU-Außenpolitik, Entwicklungshilfe, humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit
- Rubrik 5 - Verwaltung: Verwaltungsausgaben aller europäischen Institutionen, Renten und Europäischen Schulen
- Sonderinstrumente: Mittel, die notwendig sind, um auf unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen und Krisen zu reagieren

Abbildung 1: Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente, Vergleich zu bisherigen Schwerpunkten in der Steiermark (2007-2015); Anteile der Rubriken



Quelle: JR-LIFE, basierend auf Europäische Kommission (2014).

## 2 Darstellung der in die Steiermark fließenden Förderungen für EU-Projekte

### KURZ GEFASST:

**Die Schwerpunkte der EU-Förderungen in der Steiermark liegen auf den Bereichen Gemeinsame Agrarpolitik (Landwirtschaft/Ländliche Entwicklung) sowie regionale Wirtschaftsförderung und Forschung/Entwicklung.**

Der Schwerpunkt der EU-Förderungen in der Steiermark liegt klar auf **Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen**. Zwischen 2007 und 2015 flossen insgesamt rd. **2,29 Mrd. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) in die Bereiche Umwelt, Klimapolitik, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Im Rahmen von **Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum** als zweit größtem Bereich wurden zwischen 2007 und 2015 rd. **920,6 Mio. €** für die Steiermark eruiert (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Auf Programme und Projekte aus **Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft** entfielen zwischen 2007 und 2015 rd. **27,8 Mio. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung). Im Rahmen von Programmen der **Rubrik 4 – Globales Europa** wurden zwischen 2007 und 2015 insgesamt Förderungen im Umfang von rd. **8,7 Mio. €** (inkl. öffentliche nationale Kofinanzierung) vergeben. In **Rubrik 5 – Verwaltung** wurden seit 2011 keine neuen EU-Gelder für die Steiermark ausgewiesen, die seit 2007 eruierten Mittel beliefen sich in diesem Bereich auf rd. 630.000 € (ausschließlich EU-Mittel). Aus den seit 2014 durch die EU-Kommission zusätzlich zum Mehrjährigen Finanzrahmen gesondert ausgewiesenen **Sonderinstrumenten** gingen insgesamt rd. **63.000 €** (ausschließlich EU-Mittel) in die Steiermark.

Im Rahmen von EUBIS Steiermark findet die detaillierte Erhebung und Aufbereitung der (jährlichen) Fördersummen aus möglichst allen EU-Förderbereichen für die einzelnen steirischen Bezirke statt. Auf diese Weise wird dargestellt, in welchem Ausmaß Fördergelder für Projekte der Europäischen Union (inkl. öffentlicher nationaler Kofinanzierungen) in die steirischen Regionen fließen. Der aktuelle Berichtszeitraum umfasst die Jahre 2007-2015.<sup>5</sup>

Bei den nachfolgenden Zahlen handelt es sich um die aktuelle Erhebung sämtlicher Fördermittel und Ausgaben, die im Zuge der diesjährigen Datenerhebung für EUBIS eruiert wurden und den jeweiligen Regionen, Rubriken und kofinanzierenden Stellen zugewiesen werden konnten. Nähere Informationen zur Datenerhebung sowie zur in diesem Kapitel angewendeten Gliederung der Fördersummen bietet Kapitel 4.

Es wird darauf hingewiesen, dass die vergangene Förderperiode 2007-2013 zwar abgeschlossen ist, da jedoch üblicherweise noch einige Jahre nach Ende einer Förderperiode Gelder ausbezahlt werden können (bspw. wenn ein Projekt erst gegen Ende der Förderperiode eingereicht und bewilligt wird

oder aber wenn sich die Projektlaufzeit über den Zeitraum der Förderperiode hinaus erstreckt), liegen noch nicht für sämtliche EU-Programme bzw. Projekte der vergangenen Förderperiode vollständige Daten vor. Der EUBIS-Datenkörper wird dahingehend – sowie auch bezüglich möglicher Verbesserungen in den Erhebungs- und/oder Berechnungsmethoden – mit jeder Erhebungsrunde aktualisiert und verbessert. Damit zusammenhängend bestehen teilweise Unterschiede zu den im vorigen Jahr ermittelten Förderdaten. Zudem wirken sich mögliche Änderungen in den von den unterschiedlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellten Basis-Datenkörpern selbstverständlich auch auf die EUBIS-Datenbank aus. Weiters stehen die tatsächlich ausbezahlten Fördersummen, die bspw. für manche Projekte im Bereich der Hochschulmobilität abgewickelt werden, erst nach der Beendigung der Projekte sowie in Abhängigkeit von der Anzahl der realisierten Studienbesuche, Stipendien etc. fest. Gleiches gilt z. B. auch für durch die EU unterstützte Veranstaltungen, für die sich nach Projektabschluss die Fördersumme in Abhängigkeit von den tatsächlich teilnehmenden Personen etc. noch ändern kann (z. B. ERASMUS+ Jugend in Aktion).

Tabelle 1 enthält zur Erfassung der Größenordnung der Ausgaben eine Übersicht des Anteils der in die Steiermark fließenden EU-Fördergelder an den gesamten EU-Ausgaben sowie an den gesamten österreichischen Beteiligungen an EU-Förderprogrammen nach den einzelnen Förderrubriken. Verglichen mit den gesamten EU-Ausgaben weist die Steiermark aufgrund ihrer Größe naturgemäß relativ geringe Anteile auf. Bezogen auf die Anteile der Steiermark an den für Österreich insgesamt ausgewiesenen Rückflüssen aus dem EU-Haushalt wurden zwischen 11,2 % (2007) und 14,8 % (2010) verzeichnet.

Der steirische Anteil an den gesamtösterreichischen Rückflüssen ist vor allem in der Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum vergleichsweise hoch (Forschung und Entwicklung, Bildung, Regionale Wettbewerbsfähigkeit etc.). 2010 entfielen in diesem Bereich 21 % der österreichischen Rückflüsse aus der EU auf die Steiermark. 2014 war dieser Anteil mit ca. 6,6 % allerdings deutlich niedriger, was auch auf die noch ausstehende Genehmigung des in diesen Bereich fallenden aktuellen regionalen Umsetzungsplans für das neue EFRE-Programm in der Steiermark zurückzuführen sein kann. 2015 begann der Anteil mit 13,4 % bereits wieder deutlich zu steigen, was vor allem auf die rege und erfolgreiche Beteiligung steirischer Einrichtungen am F&E-Förderprogramm Horizon 2020 zurückgeführt werden kann.

In Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen verzeichnete die Steiermark einen vergleichsweise konstanten Anteil an den insgesamt nach Österreich fließenden Agrar- und Umweltförderungen. Der Höchststand betrug 2014 16,0 %, der aktuell erhobene Wert für 2015 beläuft sich auf 14,4 %.

Vergleichsweise niedrige Anteile an den gesamten österreichischen Rückflüssen weist hingegen traditionell Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft auf. Während der höchste Wert mit 5,4 % im Jahr 2011 verzeichnet wurde, belief sich der Anteil 2008 auf lediglich 2,6 %.

---

<sup>5</sup> Erhoben wurden sämtliche Programme der Förderperiode 2007-2013 sowie die neuen bzw. nachfolgenden Programme der aktuellen Förderperiode 2014-2020. Obwohl bereits für einige Förderprogramme Daten für das Jahr 2016 vorliegen, können diese noch nicht in die EUBIS-Berichterstattung aufgenommen werden, da die Förderdaten im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik, die den größten Teil der Förderdaten darstellen, noch nicht verfügbar sind und daher nur ein sehr unvollständiges Bild der EU-Förderungen in der Steiermark abgebildet werden könnte.

Rubrik 4 – Globales Europa beinhaltet neben Mitteln für die Heranführungshilfe, die Entwicklungszusammenarbeit oder den Zivilschutz/Katastrophenschutz in Drittländern auch Gelder für Drittstaatenprojekte im Bereich der Hochschulbildung. Da zwar Beträge für die Steiermark eruiert wurden (z.B. im Rahmen von Hochschulprogrammen mit Drittländern aus ERASMUS+), für Österreich aber im Mehrjährigen Finanzrahmen sowie im jährlichen EU-Haushalt offiziell keine Gelder in Rubrik 4 vorgesehen sind, ist ein Vergleich nicht möglich bzw. nicht sinnvoll.

Die Mittel aus Rubrik 5 – Verwaltung sind im Vergleich zu den gesamten EU-Ausgaben sowie im Vergleich zu den österreichischen Rückflüssen verschwindend gering. Es liegen dabei lediglich Zahlen zwischen 2009 und 2011 vor, zudem lagen die Anteile lediglich im Promillebereich (EU-weite Ausgaben) bzw. unter 2 % (gesamtösterreichische Fördermittel). Mit ein Grund ist, dass es sich bei den Verwaltungsmitteln, die in den letzten Jahren an steirische Einrichtungen gingen, teils um sehr geringe Beträge handelte und nach der neuen EU-Haushaltsordnung (seit 2013) die Veröffentlichung von Aufträgen unter 15.000 € nicht mehr zulässig ist.

Im Bereich der Sonderinstrumente, der seit 2014 von der EU-Kommission außerhalb der bisherigen Rubriken ausgewiesen wird, gab es erst eine einzige Zuweisung für die Steiermark. 2014 verzeichnete die Steiermark dabei einen Anteil an den gesamten EU-Ausgaben in diesem Bereich von 0,015 %. Gemessen an den gesamten Rückflüssen nach Österreich belief sich der Anteil auf 0,3 %.

Tabelle 1: Anteile der Steiermark an jährlichen EU-Ausgaben sowie an gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Gesamtförderung</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	11,2 %	13,7 %	14,1 %	14,8 %	14,0 %	12,9 %	12,7 %	12,4 %	13,7 %
<b>Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,0 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,05 %	0,1 %
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	4,2 %	15,0 %	15,9 %	21,0 %	16,5 %	12,3 %	13,0 %	6,6 %	13,4 %
<b>Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	14,2 %	13,9 %	13,8 %	13,5 %	13,4 %	13,6 %	13,0 %	16,0 %	14,4 %
<b>Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	2,7 %	2,6 %	4,7 %	3,5 %	5,4 %	4,3 %	4,1 %	4,6 %	2,9 %
<b>Rubrik 4 – Globales Europa</b>									
Für Rubrik 4 können keine Anteile berechnet werden, da für Österreich keine Mittel im EU-Haushalt vorgesehen sind (siehe Kapitel 2.5).									
<b>Rubrik 5 – Verwaltung</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	-	-	0,02 %	0,03 %	0,04 %	-	-	-	-
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	-	-	0,6 %	1,1 %	1,5 %	-	-	-	-
<b>Sonderinstrumente</b>									
Anteil der Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	Die gesonderte Darstellung dieser Instrumente							0,015 %	-
Anteil der Steiermark an gesamten Rückflüssen nach Österreich	findet erst seit 2014 statt.							0,3 %	-

Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMEIA, BMI, BMLFUW, EACEA, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.

## 2.1 GESAMTFÖRDERUNG

Das folgende Kapitel bietet einen Gesamtüberblick über sämtliche im Rahmen des Projektes EUBIS erhobenen EU-Fördermittel und Kofinanzierungen für die Steiermark zwischen 2007 und 2015. Abbildung 2 bietet eine gesamte Übersicht der Fördersummen aus den EU-Fonds und -Programmen zwischen 2007 und 2015 nach Förderrubriken. Als kofinanzierende Stellen werden das Land Steiermark sowie die Republik Österreich ausgewiesen. Öffentliche Mittel, die eine Kofinanzierung darstellen, jedoch keiner der beiden Institutionen entstammen, werden unter der Kategorie „weitere“ angeführt. In Kapitel 2.2 bis Kapitel 2.7 werden die Mittel aus den EU-Programmen für die einzelnen thematischen Förderrubriken dargestellt.

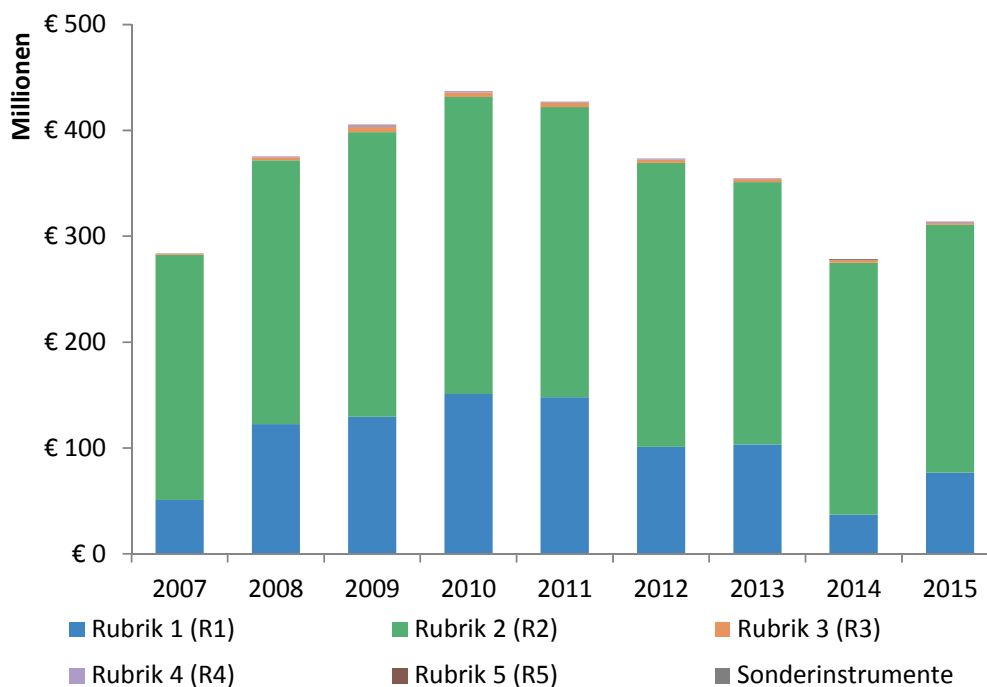
Nach dem deutlichen Rückgang an EU-Mitteln in der Steiermark aufgrund der verspäteten Genehmigung mancher Programme der aktuellen Förderperiode 2014-2020 durch die Europäische Kommission (Genehmigungen teilweise erst im Laufe des Jahres 2014 bzw. manche erst 2015) bzw. durch die Dauer bis zur Umsetzung auf nationaler Ebene konnte 2015 wieder ein Zuwachs an EU-Mitteln verzeichnet werden (vgl. Abbildung 2). 2014 waren vor allem die noch laufenden Zahlungen der Finanzperiode 2007-2013<sup>6</sup> sowie Vorschüsse für die neuen Programme der Periode 2014-2020 abgewickelt worden. Doch auch 2015 waren noch nicht alle Programme der neuen Förderperiode voll angelaufen, wie bspw. der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (IWB/EFRE und ETZ) oder der Europäische Fischereifonds. Dabei handelt es sich um keine ungewöhnliche Situation, dieser ‚Förderverlauf‘ ist vielmehr für viele Fonds und Programme über den Verlauf einer Förderperiode charakteristisch. Die Erfahrung mit EU-Programmen zeigt, dass die meisten Projekte erst nach einer „Anlaufphase“ der Programmperiode bewilligt werden und dadurch ein „Rückstau“ des Antragswesens bedingt wird. Zum Ende einer Förderperiode wird hingegen versucht, verbleibende Mittel noch abzuholen. Daraus ergibt sich sozusagen ein Konjunkturzyklus im Förderverlauf. Zum Förderverlauf in Abbildung 2 ist auch zu erwähnen, dass die Jahre 2010 und 2011 durch ein Anziehen der generellen konjunkturellen Lage nach der Wirtschaftskrise 2008/2009 geprägt waren. Dadurch bedingt kam es auch zu einem Investitionsrückstau bei den Unternehmen.

---

<sup>6</sup> Förderungen werden üblicherweise – je nach verfügbaren übrigen Mitteln – bis zu 2-3 Jahre nach Ende der Programmperiode gewährt und ausbezahlt. Dies betrifft vor allem Projekte mit einer mehrjährigen Laufzeit, die sich bis nach Ende der Programmperiode erstreckt.



Abbildung 2: Im Rahmen von EU-Fonds und -Programmen in die Steiermark geflossene Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 (inkl. ETZ)



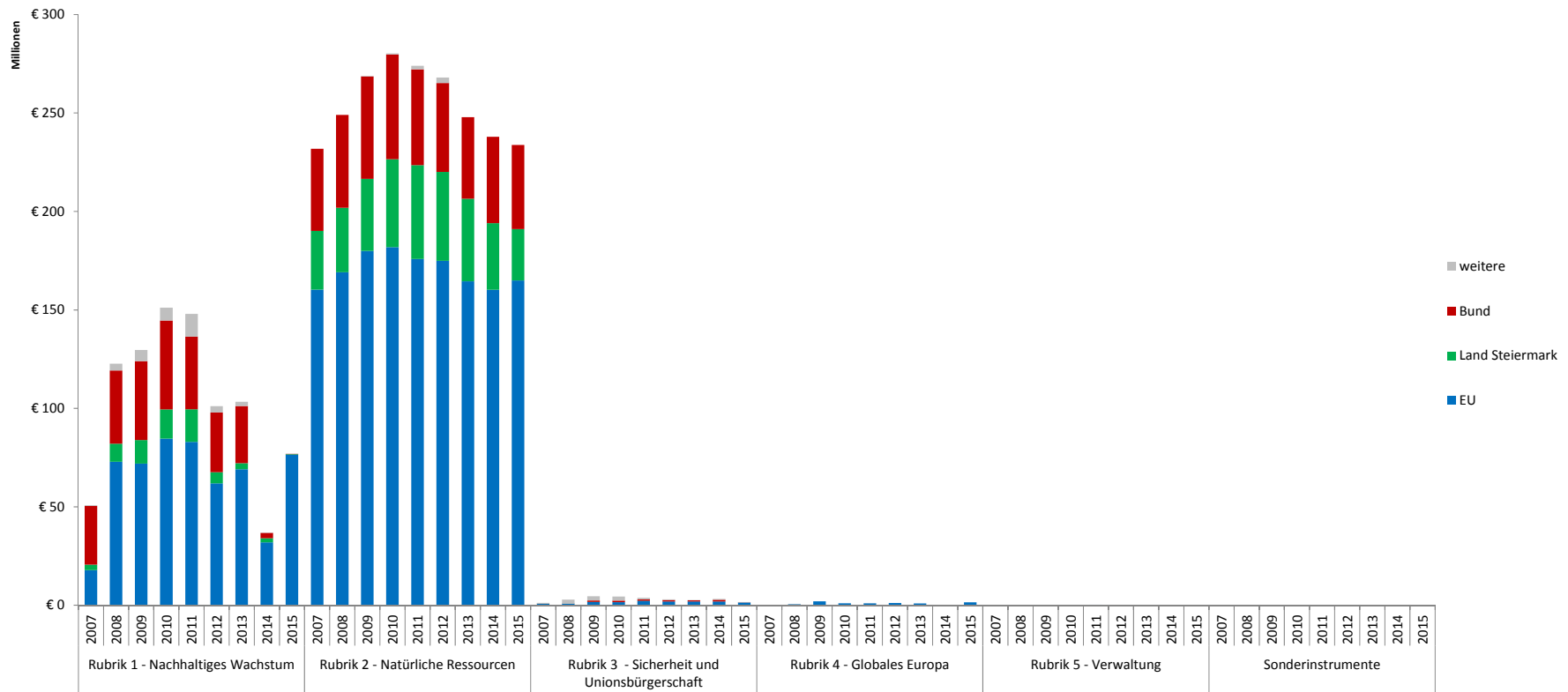
Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMEIA, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.

Die deutlich höchsten Fördersummen (inkl. Kofinanzierung) wurden in der Steiermark in **Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen** (Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Umwelt- und Klimapolitik) verzeichnet, wie aus den nachfolgenden Abbildungen ersichtlich ist. Abbildung 3 zeigt dabei die Absolutwerte, Abbildung 4 zeigt die Ergebnisse für die einzelnen Förderrubriken pro Kopf. Der hohe Anteil an EU-Geldern, der in diesem Bereich zur Verfügung gestellt wurde, ergibt sich vor allem aus den in dieser Rubrik enthaltenen Mitteln des Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP), der (beinahe) zu 100 % von der EU finanziert wird, während etwa Förderungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER, 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP) oder aus dem Europäischen Fischereifonds zu rd. 50 % aus nationalen Mitteln bezuschusst werden. Ein weiterer wichtiger Anteil an der gesamten Fördersumme aus EU-Fonds und -Programmen in der Steiermark entfiel auf **Rubrik 1 - Intelligentes und integratives Wachstum** (Forschung, Entwicklung, Innovation regionale Wettbewerbsförderung, Arbeitsmarktmaßnahmen, Bildung etc.).

Abbildung 5 zeigt die Verteilung der erhobenen jährlichen Fördersummen auf die einzelnen steirischen Bezirke und ETZ<sup>7</sup>-Gebiete. Der Bezirk Graz (Stadt) verzeichnete in allen Rubriken bis auf Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen nach absoluten Förderzahlen die höchste Mittelzuteilung (für genauere Informationen zu den Bezirksverteilungen siehe Kapitel 2.2 bis 2.7).

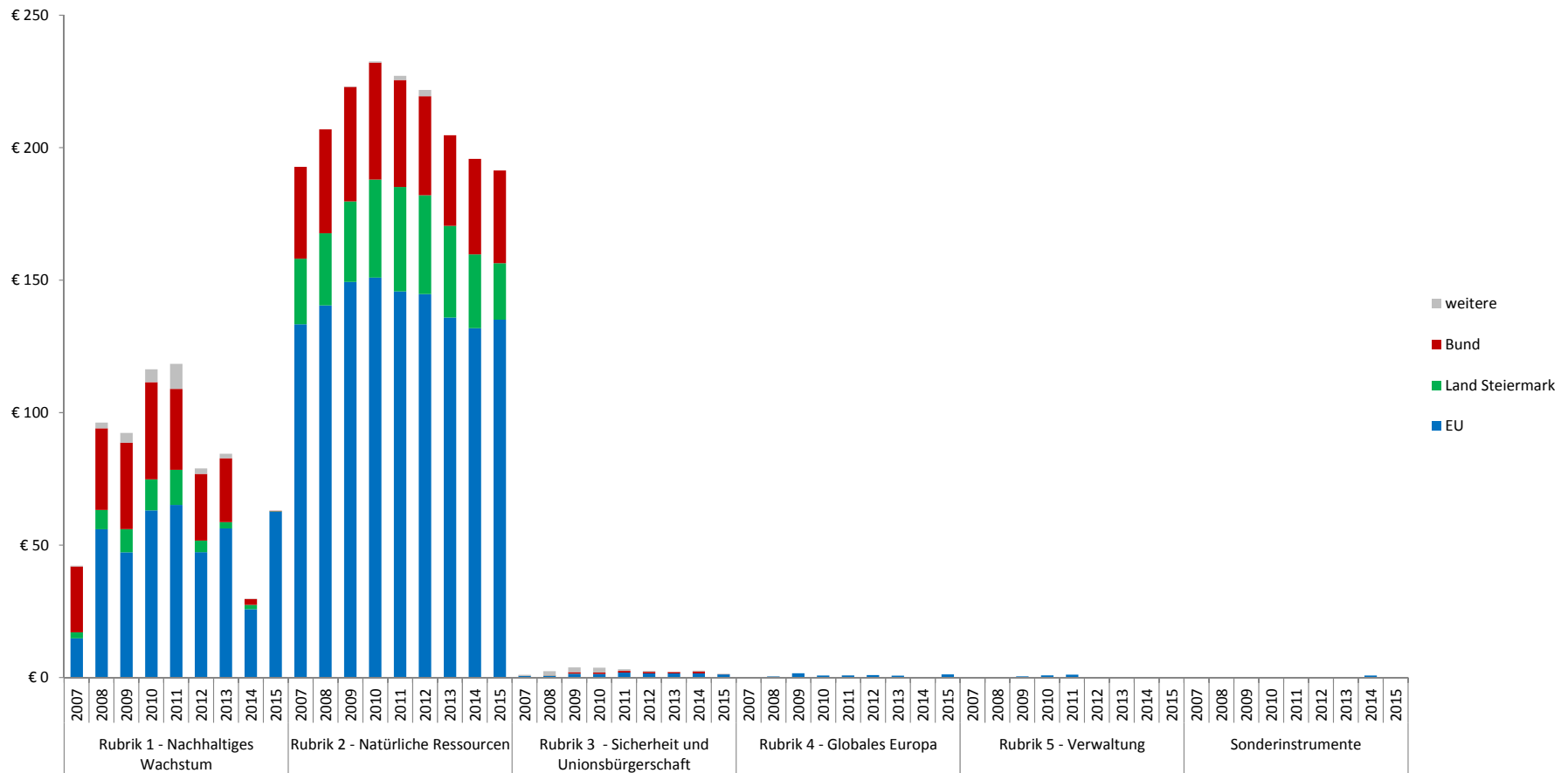
<sup>7</sup> I.e. Europäische Territoriale Zusammenarbeit. Für genauere Informationen siehe Kapitel 2.2.1.

Abbildung 3: Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken (inkl. ETZ)



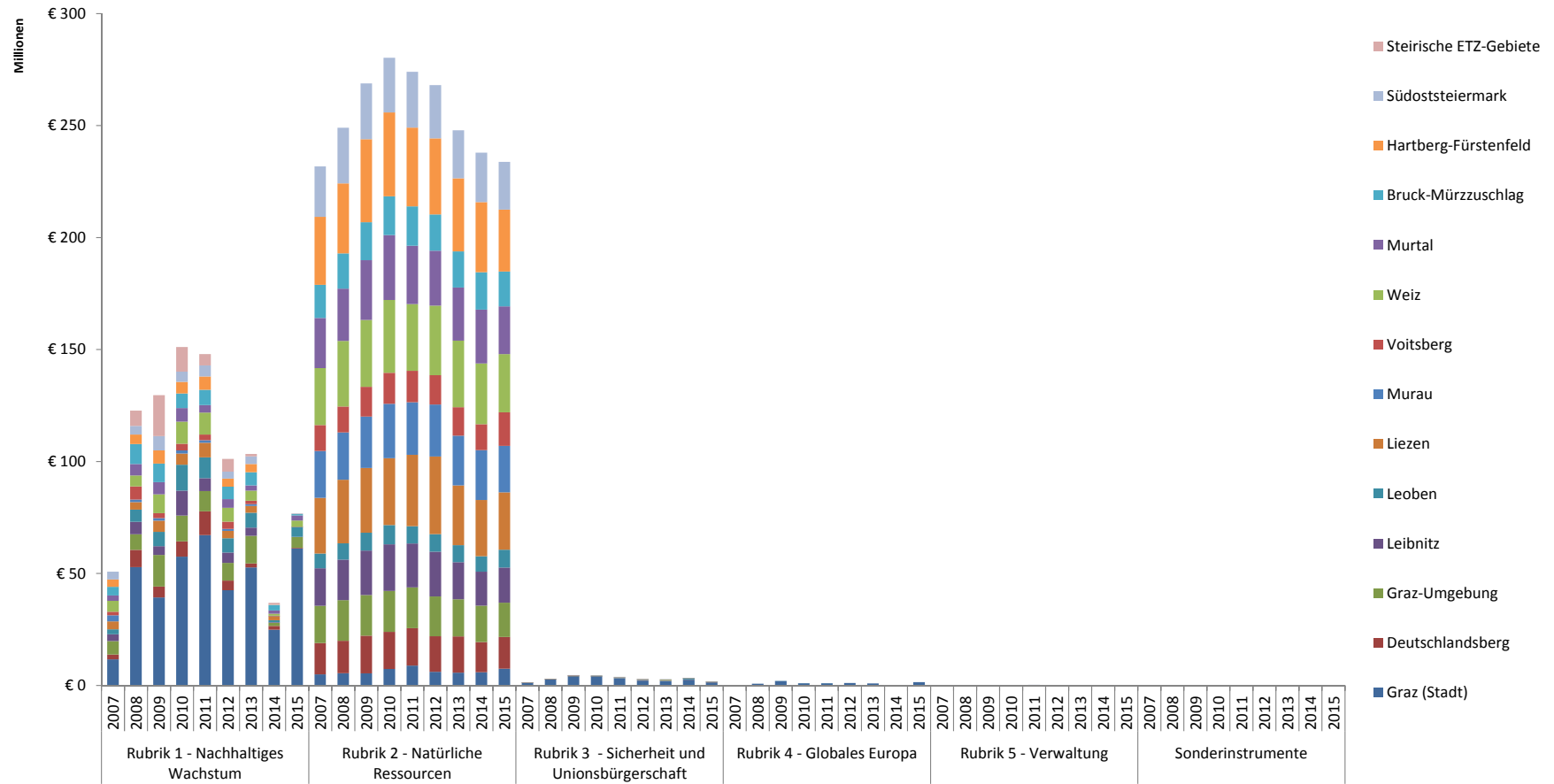
Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMEIA, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+ Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 4: Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMEIA, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 5: Verteilung der Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMEIA, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+ : Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 2 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen für alle im Rahmen von EUBIS abgedeckten Rubriken (Rubrik 1-5 sowie Sonderinstrumente) an den gesamten EU-Ausgaben sowie den Anteil der insgesamt nach Österreich geflossenen Mittel für diese Rubriken. Der Anteil der Steiermark an den gesamten EU-Ausgaben lag zwischen 2007 und 2015 konstant bei rd. 0,2 %. An den gesamten Rückflüssen nach Österreich hielt die Steiermark zwischen 11,2 % (2007) und 14,8 % (2010), wobei nach 2010 ein Rückgang verzeichnet wurde. 2015 wurde danach mit 13,7 % erstmals wieder ein Zuwachs des steirischen Anteils verbucht.

*Tabelle 2: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel)*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich	11,2 %	13,7 %	14,1 %	14,8 %	14,0 %	12,9 %	12,7 %	12,4 %	13,7 %

*Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMEIA, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Fördersummen für die einzelnen Förderrubriken sowie in einer eigenen Darstellung für die Gebiete mit Programmen zum Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ-Regionen) näher dargestellt.

## 2.2 RUBRIK 1 – INTELLIGENTES UND INTEGRATIVES WACHSTUM

*Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum* gliedert sich in der Förderperiode 2014-2020 in die zwei Teilfelder „Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung“ und „Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt“. Die Programme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit dienen dem Ziel, eine integrative, nachhaltige und intelligente Wirtschaft in der EU zu schaffen und zu unterstützen. Auf diese Weise sollten ein hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau sowie ein starker sozialer Zusammenhalt gesichert werden. Zu den wichtigsten Programmen zählen neben dem Forschungsförderungsprogramm Horizon 2020 (Nachfolgeprogramm des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms) bspw. das Programm ERASMUS+ (vereint die Bereiche Bildung, Jugend und Sport), das Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (COSME) sowie den neuen Fonds „Fazilität Connecting Europe“ zur Förderung europaweiter Infrastrukturprojekte in den Bereichen Energie, Verkehr und Informations- und Kommunikationstechnologien (Nachfolge der TEN-Programme). In diesen Bereich fallen auch die Mittel, die in den Bau des Koralmtunnels investiert werden. Die Steiermark ist mit einer Vielzahl an Unternehmen und Arbeitskräften in dieses Projekt involviert – leider konnten aber im Zuge der Datenerhebung keine validen monetären Förderdaten für die Steiermark seitens der zuständigen Behörden übermittelt werden. Aller Voraussicht nach werden valide Daten zu den steirischen EU-Geldern erst nach Beendigung des Bauprojektes feststehen.

In den Bereich „Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt“ fallen hingegen die Fonds und Programme zur Umsetzung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) sowie für die regionale Konvergenz und Kohäsion (EFRE, ESF). Diese Fonds zielen auf die Förderung des Wettbewerbs und des Wachstums, auf die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, auf den stärkeren wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den Regionen der EU einerseits sowie zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten andererseits ab.<sup>8</sup>

Das größte Fördervolumen aus Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum lag für die Steiermark zwischen 2007 und 2015 neben der regionalen Wettbewerbs- und Beschäftigungsförderung im Bereich der Forschung und Entwicklung (F&E): Über 293 Mio. € an EU-Mitteln wurden aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (RP7) bzw. aus dem Nachfolgeprogramm Horizon 2020 bislang steirischen Begünstigten zugesprochen. Ein weiterer Fokus lag auf (Fort-)Bildungsprogrammen und dabei auf dem 2014 gestarteten Programm ERASMUS+. Die Bereiche Forschung und Innovation bilden einen Kernpunkt der Wachstumsstrategie Europa 2020, da der vermehrte Einsatz von Fortschrittstechnologien und die Digitalisierung des Binnenmarktes wichtige Instrumente sind, um das Wirtschaftswachstum anzuregen bzw. zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.<sup>9</sup> Der Fokus der Steiermark auf diese Förderbereiche ist also ganz im Sinne der Hauptziele der EU-Wachstumsstrategie.

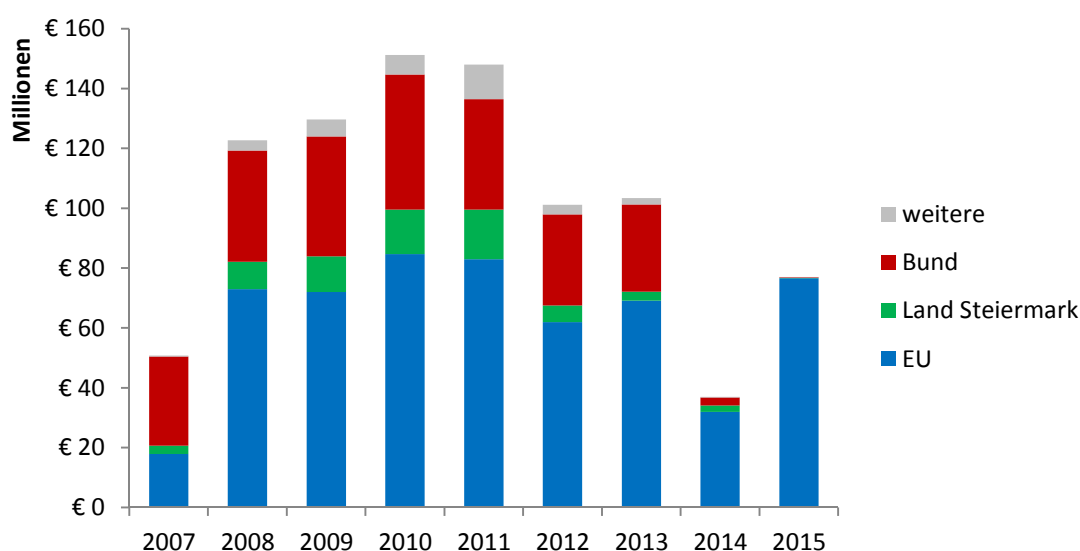
---

<sup>8</sup> Vgl. Europäische Kommission (2015).

<sup>9</sup> Vgl. Europäische Union (2015), Europäische Kommission (2012).

Abbildung 6 zeigt die jährlichen Fördersummen zwischen 2007 und 2015 für die Steiermark. Da es sich um absolute Werte handelt, sind in dieser Abbildung die Mittel, die aus Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit in die so genannten ETZ-Gebiete geflossen sind, integriert. Eine detaillierte Auswertung der ETZ-Förderungen findet in Kapitel 2.2.1 statt. Insgesamt belief sich die gesamte Fördersumme zwischen 2007 und 2015 auf rd. 920,6 Mio. € (davon rd. 821,2 Mio. € von EU und Bund). Nach einem Anstieg der gesamten Fördersumme zwischen 2007 und 2010 wurde nach einem leichten Rückgang 2011 für die Fördersummen der Jahre 2012 und 2013 ein deutlich geringerer Wert verzeichnet, der nach einem neuerlichen Rückgang 2014 aufgrund der erwähnten Verzögerung des Starts einiger EU-Förderprogramme schließlich 2015 wieder anstieg.

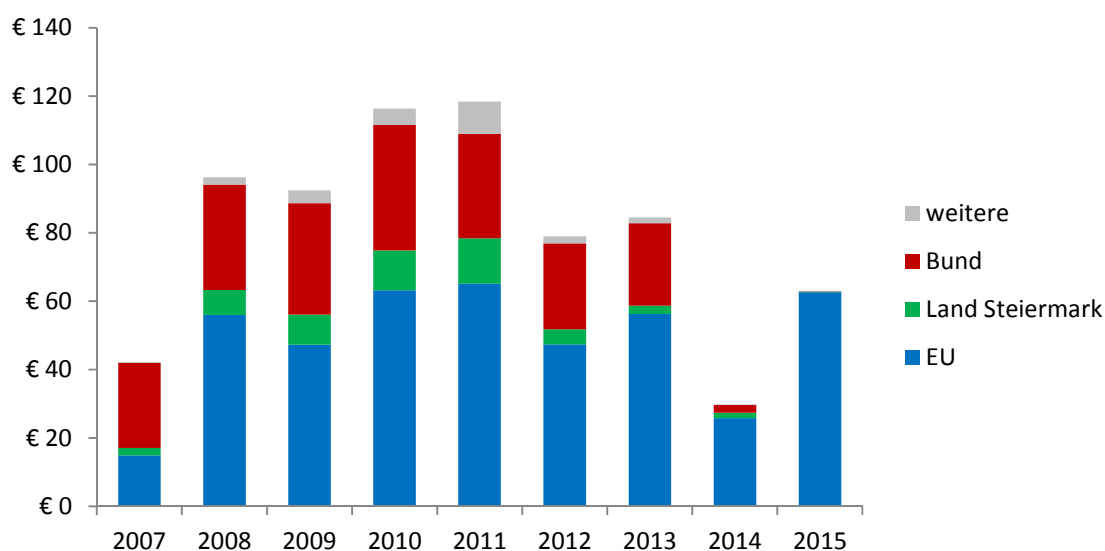
Abbildung 6: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1) (inkl. ETZ)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 7 zeigt die Fördersumme aus Rubrik 1 als Pro-Kopf-Werte für die steirische Bevölkerung. Die ETZ-Mittel konnten dabei nicht berücksichtigt werden, da diese aufgrund der regionalen Fokussierung nicht auf die gesamte steirische Bevölkerung umzulegen sind und daher aus der vorliegenden Auswertung ausgenommen wurden. Die Pro-Kopf-Betrachtung ohne ETZ-Mittel ergibt für die Steiermark Beträge zwischen rd. 30 € für 2014 (niedrigster Wert, v.a. aufgrund der 2014 noch ausstehenden Genehmigung einiger Förderprogramme) und rd. 120 € für 2011 und 2010 (höchste Werte). 2015 belief sich der Pro-Kopf-Wert auf rd. 60 €.

Abbildung 7: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ)

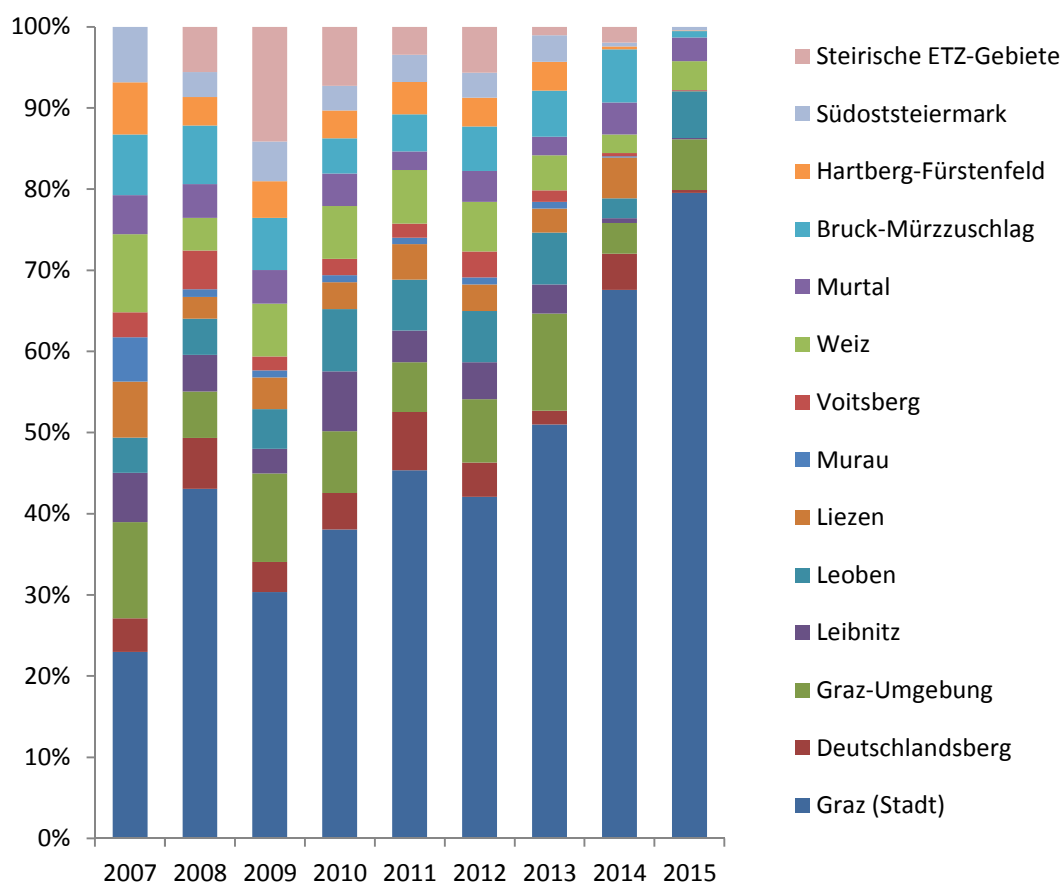


Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.



Abbildung 8 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den in der Förderperiode 2007-2015 verzeichneten Förderungen im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum. Es ist deutlich erkennbar, dass der Bezirk Graz (Stadt) in der betrachteten Periode mit Abstand den höchsten Anteil der Fördersummen erzielte, wobei dieser Anteil über die Jahre stetig ausgebaut wurde. Von den übrigen Bezirken weisen Graz-Umgebung, Leoben und Weiz sowie die ETZ-Gebiete zumindest für einzelne Jahre vergleichsweise hohe Anteile auf. 2015 wurde mit deutlichem Abstand der höchste Anteil im Bezirk Graz (Stadt) verzeichnet.

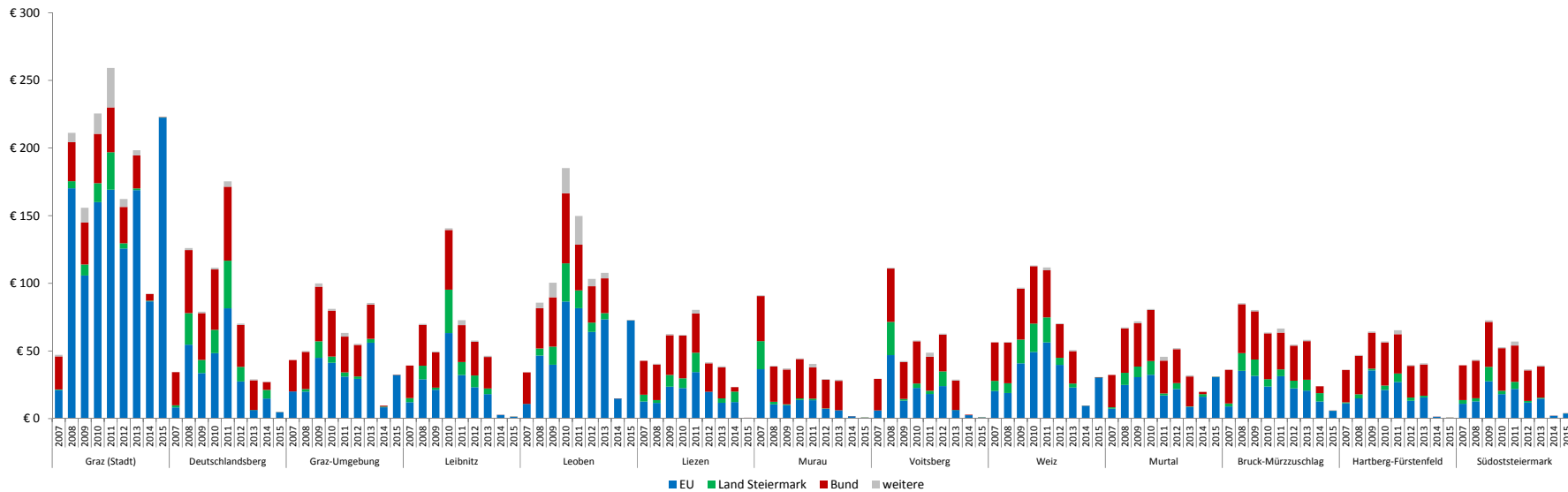
Abbildung 8: Anteilsmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke (inkl. ETZ-Gebiete)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 9 zeigt die Verteilung der Fördersummen aus Rubrik 1 pro Kopf für die einzelnen steirischen Bezirke. Auch hier wird die Vorreiterrolle des Bezirkes Graz (Stadt) deutlich. Auch für Leoben werden vergleichsweise hohe Förderbeträge pro Kopf ausgewiesen.

Abbildung 9: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ-Mittel)



Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Tabelle 3 zeigt die Anteile der im Rahmen von Rubrik 1 in die Steiermark geflossenen Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten österreichischen Rückflüssen. Bezogen auf die gesamten Ausgaben der Europäischen Union wies die Steiermark einen relativ niedrigen Anteil von höchstens 0,2 % auf. Mit 21,0 % der gesamten österreichischen Rückflüsse wies die Steiermark 2010 im nationalen Vergleich jedoch einen durchaus hohen Anteil an den nationalen Rückflüssen auf, wobei dieser danach wieder sank. Die sehr geringen Anteile im Jahr 2014 sind, wie erwähnt, auf die Verzögerungen des Anlaufens einiger (großer) EU-Förderprogramme in Österreich zurückzuführen. 2015 wies der Anteil allerdings einen deutlichen Zuwachs auf.

**Tabelle 3:** *Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1 (inkl. ETZ-Mittel) an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,0 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,05 %	0,1 %
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich	4,2 %	15,0 %	15,9 %	21,0 %	16,5 %	12,3 %	13,0 %	6,6 %	13,4 %

*Quelle: AMS Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMASK, BMBF, BMI, BMLFUW, Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Europäische Kommission – GD Transport, Europäische Kommission – GD Energie, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, GAS CONNECT AUSTRIA GmbH, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", Nationalagentur Lebenslanges Lernen, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Sozialministeriumservice, TU Graz, Uni Graz, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

### 2.2.1 Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Neben dem Programm zur Regionalen Wettbewerbsfähigkeit werden Gelder des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auch in Projekte mit dem Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) investiert. Die ETZ-Programme wurden aus der allgemeinen Darstellung herausgenommen, da viele Projekte auch innerhalb der Steiermark regionsübergreifenden Charakter besitzen und aus diesem Grund eine genaue regionale Verortung auf Bezirksebene nicht gewährleistet werden kann. Im Folgenden werden daher die Fördersummen für die einzelnen Programmgebiete ausgewiesen.

Die Steiermark war in der Förderperiode 2007-2013 in folgende ETZ-Programme involviert, Auszahlungen für Projekte dieser Kooperationsprogramme wurden auch noch 2014 abgewickelt:

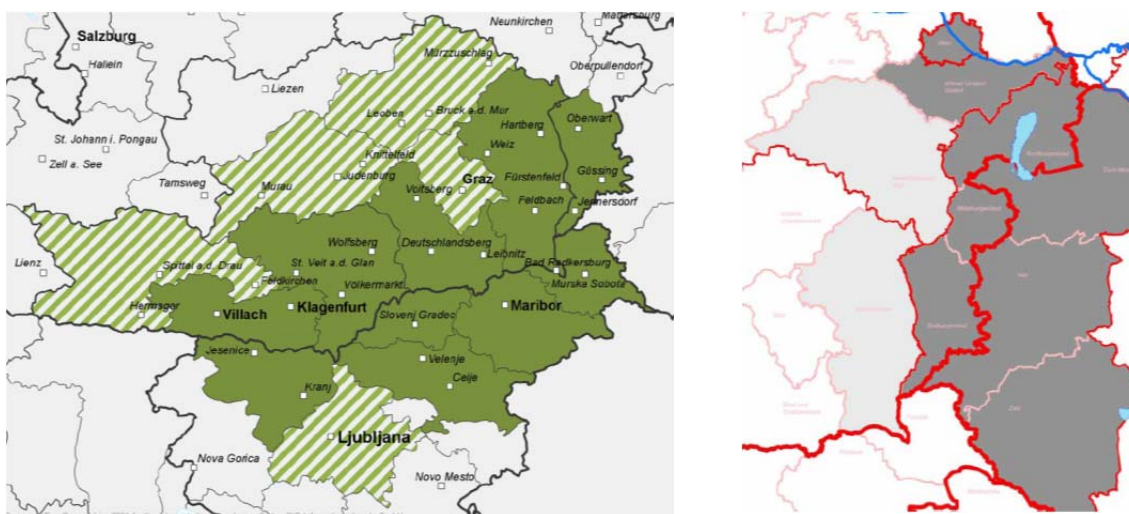
Tabelle 4: ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung

ETZ-Programm	beteiligte steirische Bezirke
<b>- grenzüberschreitend</b>	
Österreich-Ungarn	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Slowenien-Österreich	Bruck-Mürzzuschlag, Deutschlandsberg, Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Leibnitz, Leoben, Murau, Murtal, Südoststeiermark, Voitsberg, Weiz
<b>- transnational</b>	
Alpine Space	Steiermark gesamt
Central Europe	Steiermark gesamt
South-East Europe	Steiermark gesamt
<b>- interregional</b>	
INTERREG IVC	Steiermark gesamt
URBACT II	Graz (Stadt), Leoben, Weiz

Quelle: www.oerok.gv.at.

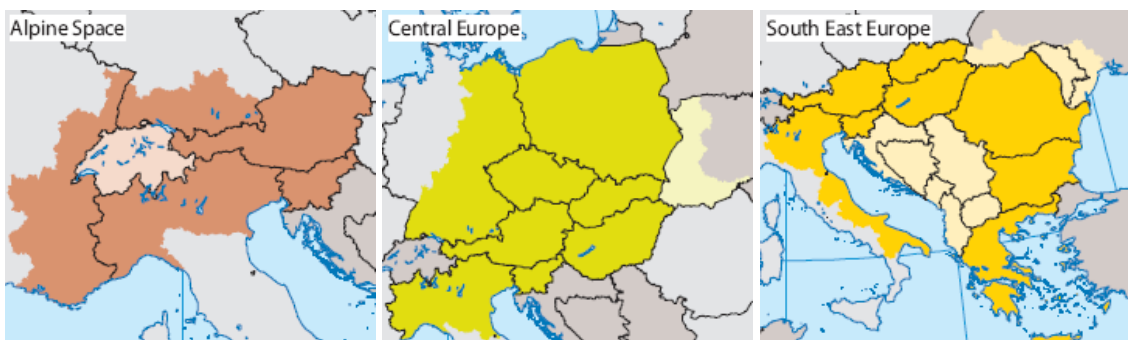
Die folgenden Abbildungen geben auch einen grafischen Überblick über die ETZ-Programmgebiete mit steirischer Beteiligung.

Abbildung 10: Übersicht grenzüberschreitende Programmgebiete mit steirischer Beteiligung



Quelle: Operationelle Programme zu ETZ-Programmen „Slowenien-Österreich und „Österreich-Ungarn“, modifiziert.

Abbildung 11: Übersicht transnationale Programmgebiete mit steirischer Beteiligung



Quelle: www.oerok.gv.at, modifiziert.

Abbildung 12: Übersicht Programmgebiet INTERREG IVC und URBACT II



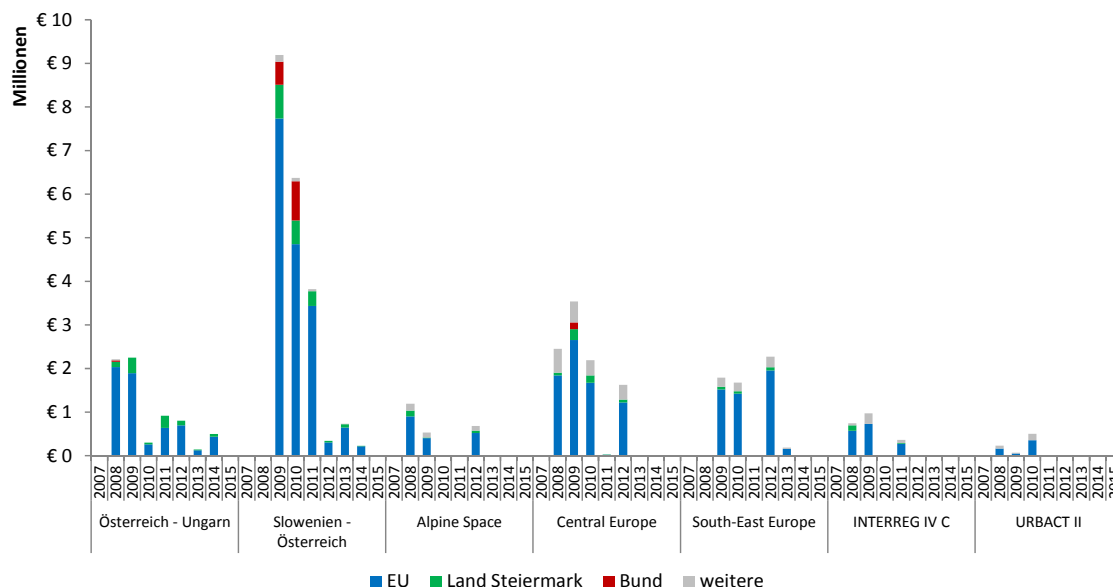
Quelle: [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at).

Abbildung 13 zeigt die Fördersummen zwischen 2007 und 2015 für die einzelnen ETZ-Programme mit steirischer Beteiligung, wobei es 2015 zu keiner einzigen Auszahlung aus dem alten Programm mehr gekommen war und gleichzeitig noch keine Projekte der neuen Förderperiode angelaufen waren. Die deutlich höchste Fördersumme im Rahmen der ETZ-Programme floss demnach über das Programm Slowenien-Österreich in die Steiermark (rd. 20,7 Mio. €<sup>10</sup>). Das Programm Österreich-Ungarn war mit 47,8 Mio. € für den gesamten Förderzeitraum zwar in Summe höher dotiert als das Programm Slowenien-Österreich (35,6 Mio. €), die steirische Beteiligung war bei der Kooperation mit Slowenien jedoch wesentlich höher, da dieses Programmgebiet beinahe die gesamte Steiermark umfasste (siehe Tabelle 4). Abbildung 13 zufolge war auch das Kooperationsprogramm Central Europe von wesentlicher finanzieller Bedeutung für die Steiermark (rd. 9,8 Mio. €<sup>11</sup>). Das Programm URBACT II, das Projekte zum Thema der Städteentwicklung umfasste, wies die geringsten Fördersummen auf (0,8 Mio. €). Dieses Programm war räumlich allerdings sehr begrenzt, es umfasste in der Steiermark lediglich die Städte Graz, Leoben und Weiz.

<sup>10</sup> Aufgrund Übermittlung der finalen Auszahlungen der Fördermittel durch die zuständige Behörde ergibt sich im Vergleich zu den im Vorjahr dargestellten Summen eine Differenz.

<sup>11</sup> Vgl. Bundeskanzleramt Österreich (2011).

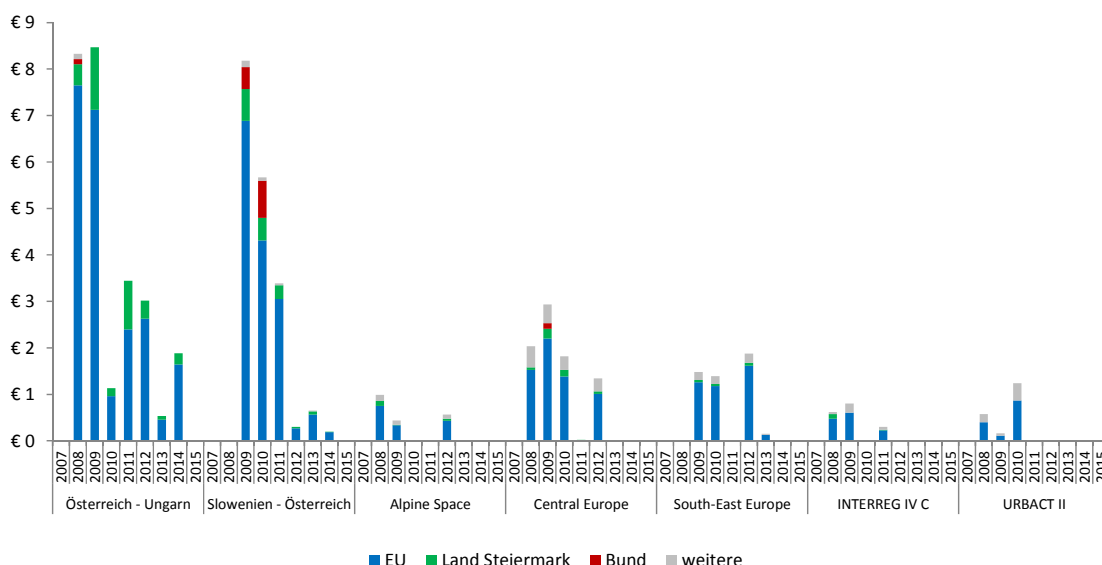
Abbildung 13: Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Der deutliche Überhang an Fördermitteln für den steirischen Teil der Programmregion Slowenien-Österreich wird relativiert, sobald diese Mittel aufgeteilt auf die Wohnbevölkerung der einzelnen Programmregionen dargestellt werden (siehe Abbildung 14). Da das Programmgebiet Slowenien-Österreich mehr steirische Regionen und daher auch EinwohnerInnen umfasste als das Programmgebiet Österreich-Ungarn, ergibt sich für die meisten Jahre eine niedrigere Fördersumme pro Kopf.

Abbildung 14: Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung), pro Kopf



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Österreichische Raumordnungskonferenz - ÖROK, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Die im Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 finanzierten Nachfolgeprogramme im Bereich der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit - ETZ waren auch 2015 noch nicht in Österreich bzw. der Steiermark angelaufen. Die ersten Projekte starteten mit 2016. Dieselbe Situation ist für den Beginn der vergangenen Förderperiode 2007-2013 aus den vorliegenden Daten ersichtlich, da bspw. 2007 für keines der Programme ein Mittelfluss verzeichnet wurde (vgl. Abbildung 13 und Abbildung 14).

Es ist aber für die nächsten Jahre wieder mit einer regen Beteiligung der Steiermark im Bereich der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit zu rechnen, worauf auch das breite Angebot an Nachfolgeprogrammen schließen lässt, das nachfolgend kurz umrissen wird:

Tabelle 5: ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung der Förderperiode 2014-2020

<b>- ETZ grenzüberschreitend</b>			
<p>Kooperationsprogramm Österreich - Ungarn 2014-2020:</p> <p>An diesem Programm sind in Österreich die Steiermark, das Burgenland, Niederösterreich und Wien beteiligt. Das Programm Österreich-Ungarn 2014-2020 wurde im Juni 2015 von der EK genehmigt. Beteiligte steirische Bezirke: Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Südoststeiermark, Weiz, Hartberg-Fürstenfeld.</p>			
<p>Kooperationsprogramm Slowenien - Österreich 2014-2020:</p> <p>An diesem Programm sind in Österreich die Steiermark, das Burgenland und Kärnten beteiligt. Es wurde im September 2015 genehmigt. Beteiligte steirische Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag, Deutschlandsberg, Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Leibnitz, Hartberg-Fürstenfeld, Leoben, Murau, Murtal, Südoststeiermark, Voitsberg, Weiz.</p>			
<b>- ETZ transnational und Netzwerke</b>			
<p>INTERREG ALPINE SPACE 2014-2020   Alpenraumprogramm:</p> <p>Das Alpenraumprogramm wird in der Förderperiode 2014-2020 fortgesetzt. Der Kooperationsraum bleibt gleich und umfasst somit Regionen in Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien, Österreich sowie Schweiz und Liechtenstein. Das Programm wurde im Dezember 2014 genehmigt. Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.</p>			

**CENTRAL EUROPE 2014-2020:**

Das Programm CENTRAL EUROPE wird in der Förderperiode 2014-2020 fortgesetzt. Der Kooperationsraum wird um Kroatien erweitert, die Ukraine nimmt nicht mehr teil. Eine Kooperation ist somit zwischen Regionen aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn möglich. Das "Cooperation Programme" (CP) wurde im Dezember 2014 genehmigt.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**DANUBE TRANSNATIONAL 2014-2020:**

Das Programm ist ein Nachfolgeprogramm von SOUTH-EAST EUROPE. Der neue Kooperationsraum ist ident mit jenem der Donauraumstrategie und umfasst somit Baden-Württemberg, Bayern, Tschechien, Österreich, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Moldawien und die Ukraine. Es wurde im August 2015 genehmigt.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**INTERREG EUROPE 2014-2020:**

Das Programm INTERREG EUROPE wurde als Fortsetzung des Programms INTERREG IV C konzipiert. Der Kooperationsraum wird um Kroatien erweitert und umfasst somit die EU28-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen.

Das „Cooperation Programme“ (CP) wurde im Juni 2015 von der Europäischen Kommission genehmigt.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**URBACT:**

Das europäische Kooperationsprogramm für nachhaltige Stadtentwicklung, wird auch in der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 fortgesetzt. Der Kooperationsraum wird um Kroatien erweitert und umfasst somit die EU28-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen. Das Programm wurde im Dezember 2014 genehmigt.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.

**ESPON 2020 Cooperation Programme :**

Das Programm zielt darauf ab, die Perspektive der Europäischen Territorialisierung durch die Bereitstellung von raumbezogenen Informationen, durch Wissenstransfer und gegenseitigen Austausch zu stärken.

Beteiligte steirische Bezirke: Steiermark gesamt.



## 2.3 RUBRIK 2 – NATÜRLICHE RESSOURCEN

*Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen* umfasst auch in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 die Gemeinsame Agrarpolitik (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raums), die Gemeinsame Fischereipolitik sowie Maßnahmen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.

Das Ziel der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) war neben der Sicherung der Produktion hochwertiger Lebensmittel die Förderung europäischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie von Innovationen in der Landwirtschaft und im Ernährungsgewerbe sowie die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe. Aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) werden die Direktzahlungen an LandwirtInnen und Maßnahmen zur Regulierung oder Unterstützung der Agrarmärkte finanziert. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert den Beitrag der EU zu Programmen im und für den ländlichen Raum. Die Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) tragen zur Steigerung des wirtschaftlichen Potenzials im ländlichen Raum, zur Schaffung neuer Einkommensquellen durch die Diversifizierung der Tätigkeiten sowie zum Schutz des ländlichen Erbes bei. Gleichzeitig werden durch das Programm LIFE+ Umwelt- und Naturschutzprojekte unterstützt. Dieses umfasst EU-Maßnahmen zur Verbesserung von Naturschutz und Biodiversität, zur Abfallverminderung, zur Treibhausgasreduktion, der Entwicklung sauberer Technologien und der Verbesserung der Luftqualität. Im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) wird die nachhaltige Fischerei und Aquakultur in der EU gefördert, die in der aktuellen Förderperiode insbesondere auf die nachhaltige Bewirtschaftung der maritimen Fischbestände – auch durch verstärkte Investitionen in den Ausbau der europäischen Aquakultur – abzielt.<sup>12</sup>

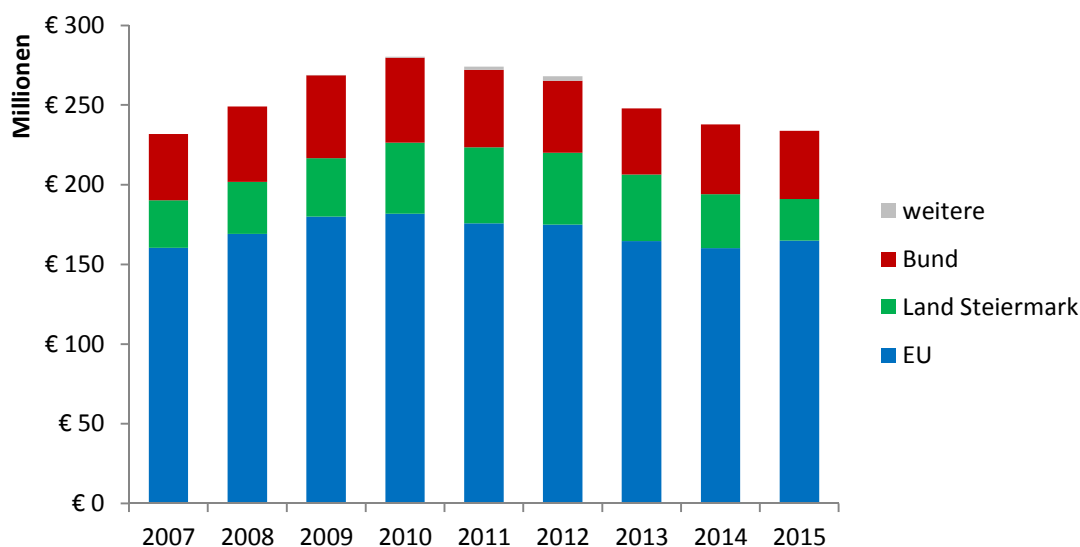
Im Vergleich der einzelnen Förderrubriken in Kapitel 2.1 zeichnete sich bereits der Förderschwerpunkt auf EU-Programmen im Bereich der Landwirtschaft, ländlichen Entwicklung und Umwelt (Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen) ab. Abbildung 15 zeigt den Verlauf der Fördermittel über die einzelnen Jahre der vergangenen Förderperiode. Dabei ist zwischen 2007 und 2010 ein relativ konstanter Anstieg der Förderzuteilung zu erkennen, während der absolute Förderbetrag nach 2010 einen Rückgang aufweist, der auch 2015 noch (wenn auch nur geringfügig) anhielt. Der charakteristische Förderverlauf (i.e. geringere Summen zu Beginn und zu Ende bei gleichzeitigem ‚Förderpeak‘ in der Mitte der Förderperiode) sowie die rege Beteiligung steirischer Unternehmen an den Förderschienen der EU-Agrarpolitik lässt aber erwarten, dass die steirischen Bezüge in den nächsten Jahren wieder deutlich ansteigen werden.

Zwischen 2007 und 2015 umfasste Rubrik 2 in der Steiermark insgesamt rd. 2,29 Mrd. € an Fördergeldern (davon rd. 1,95 Mrd. € von EU und Bund). Der überwiegende Teil der Fördergelder bestand dabei aus EU-Mitteln. Wie erwähnt bestehen die Marktordnungsausgaben (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) beinahe zur Gänze aus EU-Mitteln, bei den Förderungen bspw. für die ländliche Entwicklung (2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) sowie im Bereich der Fischerei- und Aquakulturförderung besteht ein nationaler Kofinanzierungssatz von 50 % (aufgeteilt auf rd. 60 % Bundesmittel und 40 % Landesmittel).

---

<sup>12</sup> Vgl. Europäische Kommission (2014), Europäische Kommission (2015).

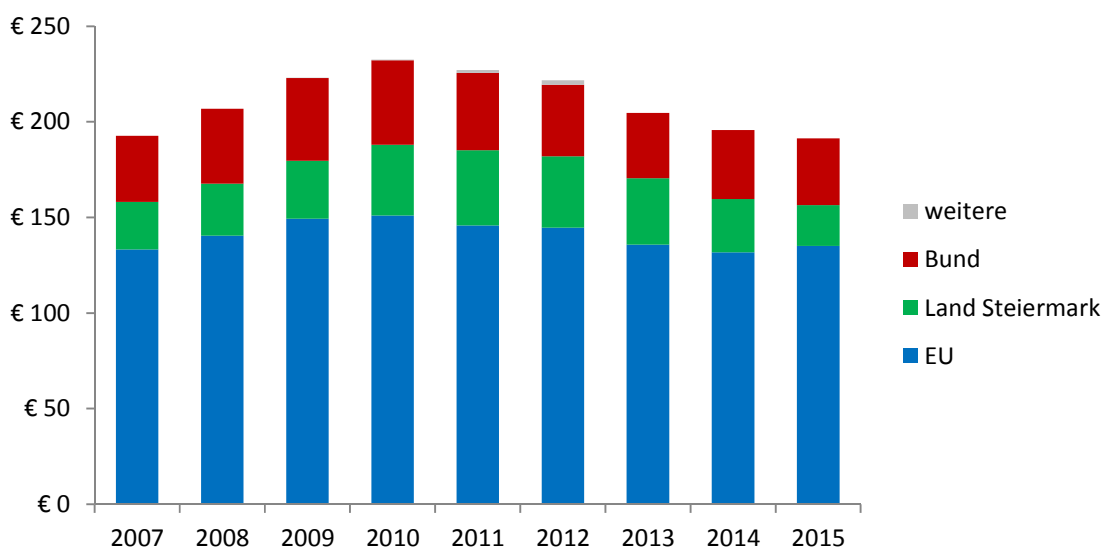
Abbildung 15: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLFUW, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Berechnet man die Fördersumme pro Kopf, erhält man 2015 für die Steiermark durchschnittlich rd. 190 € pro Person. Die jährlichen Beträge liegen dabei zwischen ca. 190 € für 2007 bzw. 2015 und ca. 230 € für 2010 bzw. 2011 (siehe Abbildung 16).

Abbildung 16: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf

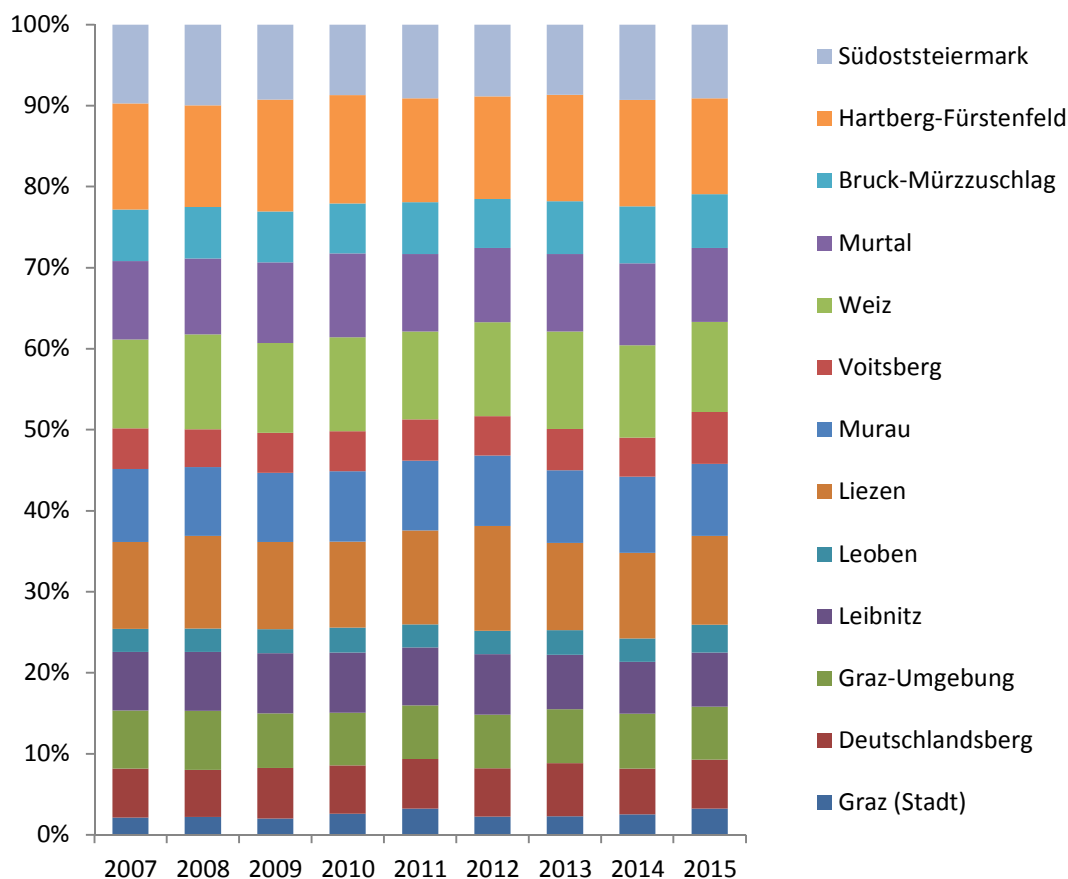


Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLFUW, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 17 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den gesamten Förderungen aus Rubrik 2 zwischen 2007 und 2015. Die höchsten Anteile der Förderungen für die Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Umwelt fließen in die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld (durchschnittlich rd.

13 %, 2015: 12 %), Liezen (durchschnittlich rd. 11 %, 2015: 11 %) und Weiz (ebenfalls durchschnittlich rd. 11 %, 2015: 11 %). Etwas mehr als ein Drittel der für die Steiermark insgesamt ausgewiesenen Fördergelder ging demnach an diese drei Bezirke. Die geringsten Anteile flossen den erhobenen Daten zufolge in die Bezirke Graz (Stadt) und Leoben (2015 je rd. 3 %).

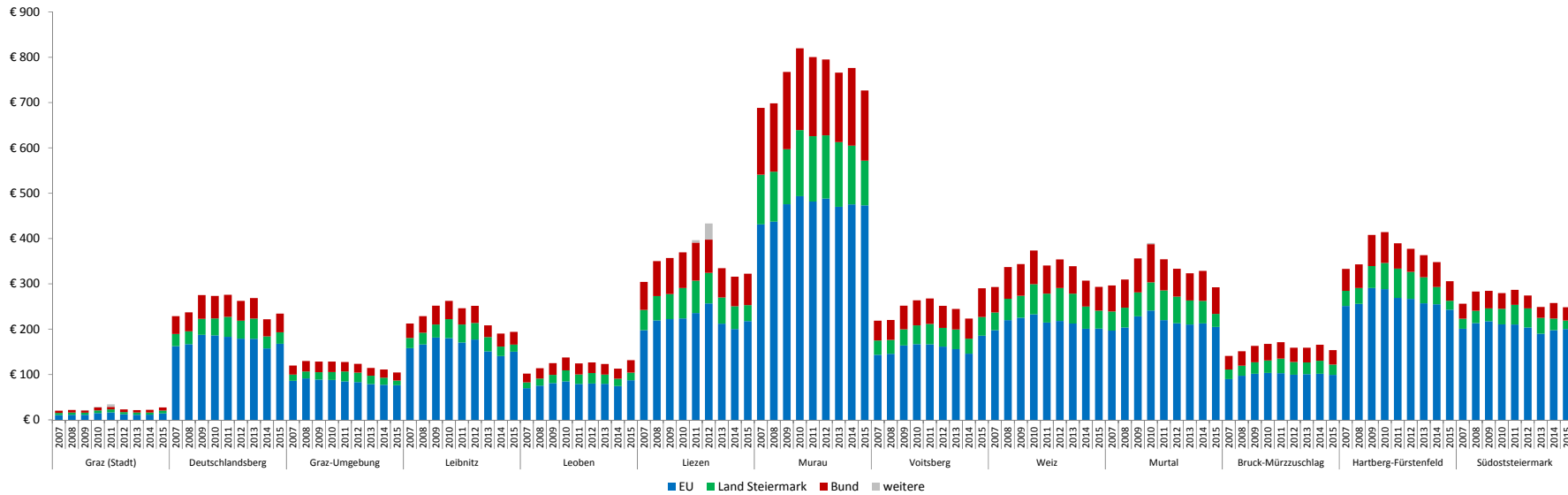
Abbildung 17: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLFUW, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission; eigene Berechnungen JR-LIFE.

In Abbildung 18 sind die jährlichen verzeichneten Fördermittel aufgeteilt auf die Wohnbevölkerung der einzelnen steirischen Bezirke dargestellt. Pro Kopf verzeichnete somit der Bezirk Murau mit deutlichem Abstand die höchsten Fördersummen. Die geringsten Förderungen pro Kopf flossen zwischen 2007 und 2015 nach Graz (Stadt) sowie (wenn auch mit deutlich höheren Pro-Kopf-Werten) in die Bezirke Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag.

Abbildung 18: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLFUW, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Gemessen an den gesamten Ausgaben der Europäischen Union hielt die Steiermark in Rubrik 2 einen konstanten Anteil von 0,3 % (bzw. 0,4 % im Jahr 2009, siehe Tabelle 6). Der Anteil an den Rückflüssen für Österreich betrug 2007-2015 hingegen zwischen 13,0 % (2013) und rd. 16,0 % (2014) und ist demnach bezogen auf die Anteile der übrigen Rubriken vergleichsweise hoch.

*Tabelle 6: Anteile der steirischen eruierten EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich	14,2 %	13,9 %	13,8 %	13,5 %	13,4 %	13,6 %	13,0 %	16,0 %	14,4 %

*Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMLFUW, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

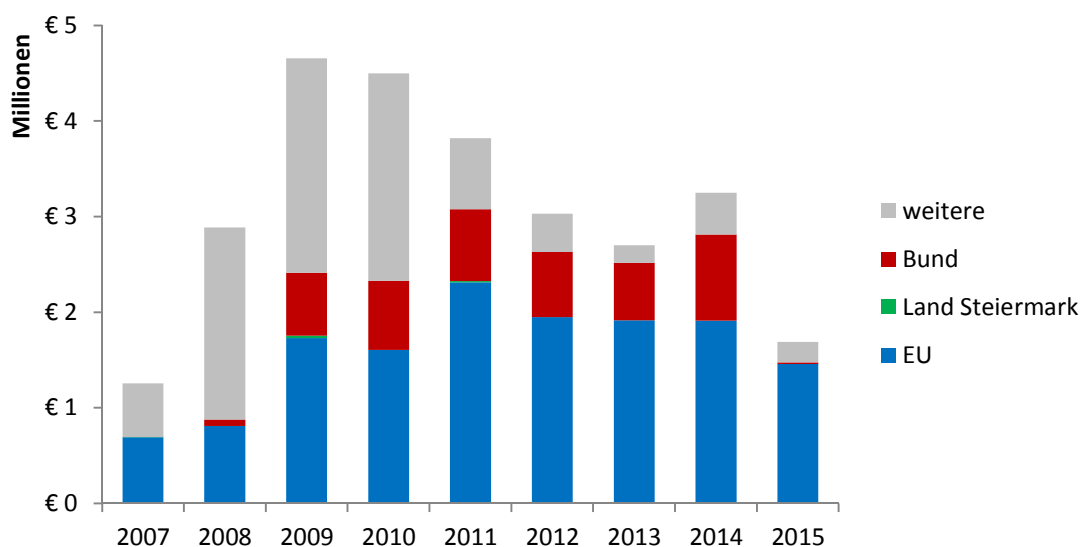
## 2.4 RUBRIK 3 – SICHERHEIT UND UNIONSBÜRGERSCHAFT

Im Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 werden die ehemals zwei Teilrubriken von *Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft* als eine gemeinsame Rubrik fortgeführt.<sup>13</sup> Die zu Rubrik 3 zählenden Themen umfassen neben der Justiz, innenpolitischen Angelegenheiten, Grenzschutz, Einwanderungs- und Asylpolitik ebenso Bereiche wie die öffentliche Gesundheit, Verbraucherschutz, Kultur und BürgerInneninformation.

Abbildung 19 zeigt die steirischen Fördersummen zwischen 2007 und 2015 im Rahmen von Rubrik 3 – Sicherheit und Unionsbürgerschaft (inkl. nationale Kofinanzierung). Diese belaufen sich insgesamt auf rd. 27,8 Mio. € (rd. 18,8 Mio. € von EU und Bund). Es ist festzustellen, dass die nationale Kofinanzierung (Land Steiermark, Bund, weitere Kofinanzierung) für vereinzelte Jahre gleich hoch oder sogar höher ist als die Beträge, die von der EU finanziert wurden. Eine hohe nationale Kofinanzierung findet sich dabei beispielsweise im Bereich der Kulturförderung. Welche nationalen bzw. regionalen Einrichtungen die Träger dieser Kofinanzierung sind, ist aus den Daten des EU-Finanztransparenzsystems leider nicht ersichtlich, weshalb diese als „weiteren“ Kofinanzierungen geführt werden.

<sup>13</sup> Vgl. Europäische Kommission (2014), Europäische Kommission (2015).

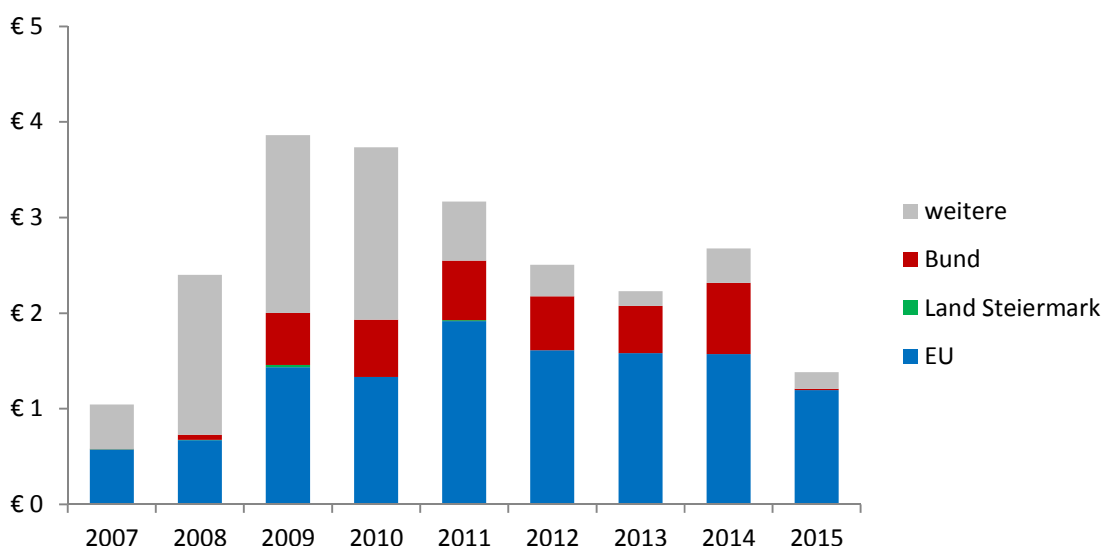
Abbildung 19: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBF, BMEIA, BMI, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"; eigene Berechnungen JR-LIFE.

In Abbildung 20 ist die Höhe der jährlichen Pro-Kopf-Werte der Förderbeträge aus Rubrik 3 dargestellt. Diese sind im Vergleich zu den Förderungen im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum bzw. im Bereich der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung deutlich geringer und liegen lediglich im Bereich einiger weniger Euro (2015: 1,4 €).

Abbildung 20: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3), pro Kopf

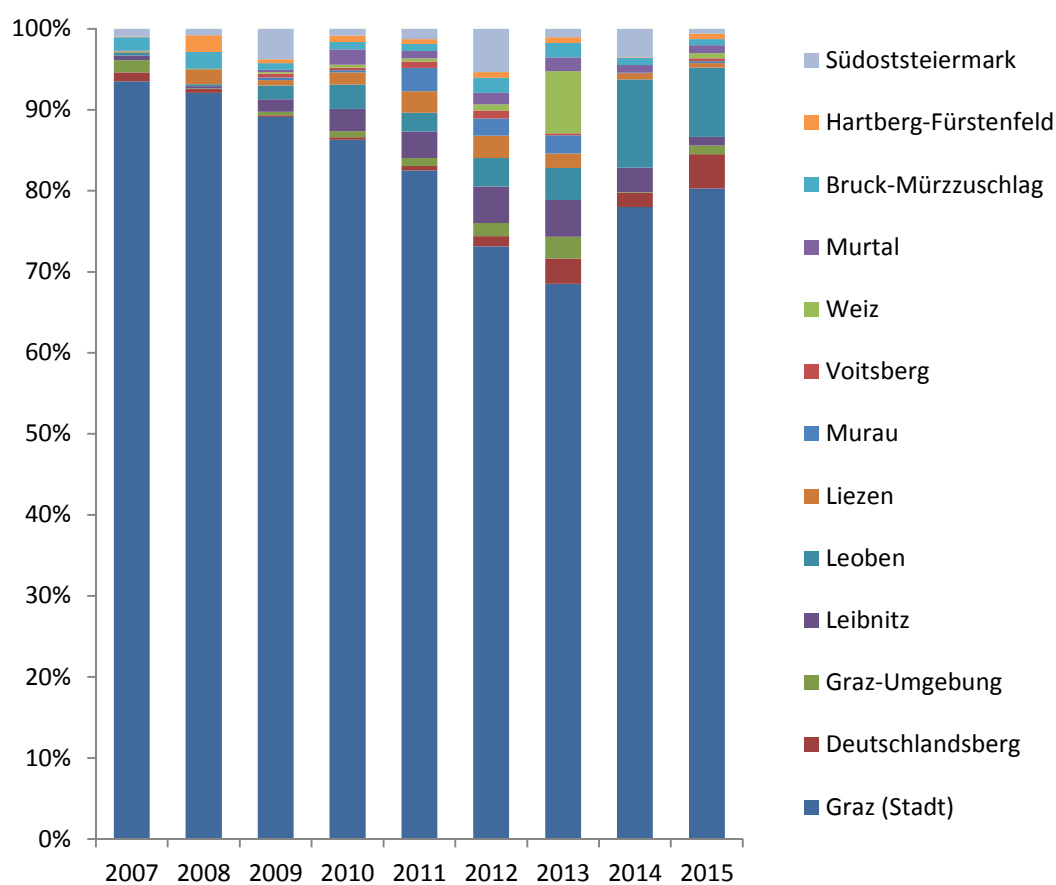


Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBF, BMEIA, BMI, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 21 zeigt die prozentuelle Verteilung der gesamten Fördersummen aus Rubrik 3 auf die steirischen Bezirke. Man erkennt deutlich die Konzentration der Mittel aus EU-geförderten Projekten

auf den Bezirk Graz (Stadt) mit durchschnittlich über 80 % aller Fördermittel zwischen 2007 und 2015. Dieser hohe Anteil resultiert neben der urbanen Struktur und dem dementsprechend höheren kulturellen Angebot der Landeshauptstadt auch daraus, dass viele steirische Vereine und Organisationen, die Förderungen aus Rubrik 3 in Anspruch nehmen, ihren (Haupt-)Sitz in der Stadt Graz haben und daher diese Förderungen in der EUBIS-Datenbank für den Bezirk Graz (Stadt) aufscheinen, falls ein von Graz (Stadt) abweichender Durchführungsort nicht bekannt ist. Förderungen, die nur für die gesamte Steiermark bekannt sind und daher bevölkerungsgewichtet auf die einzelnen Regionen aufzuteilen sind, werden aufgrund der Bevölkerungsverteilung ebenfalls zu einem höheren Anteil in Graz als in den übrigen Bezirken verzeichnet.

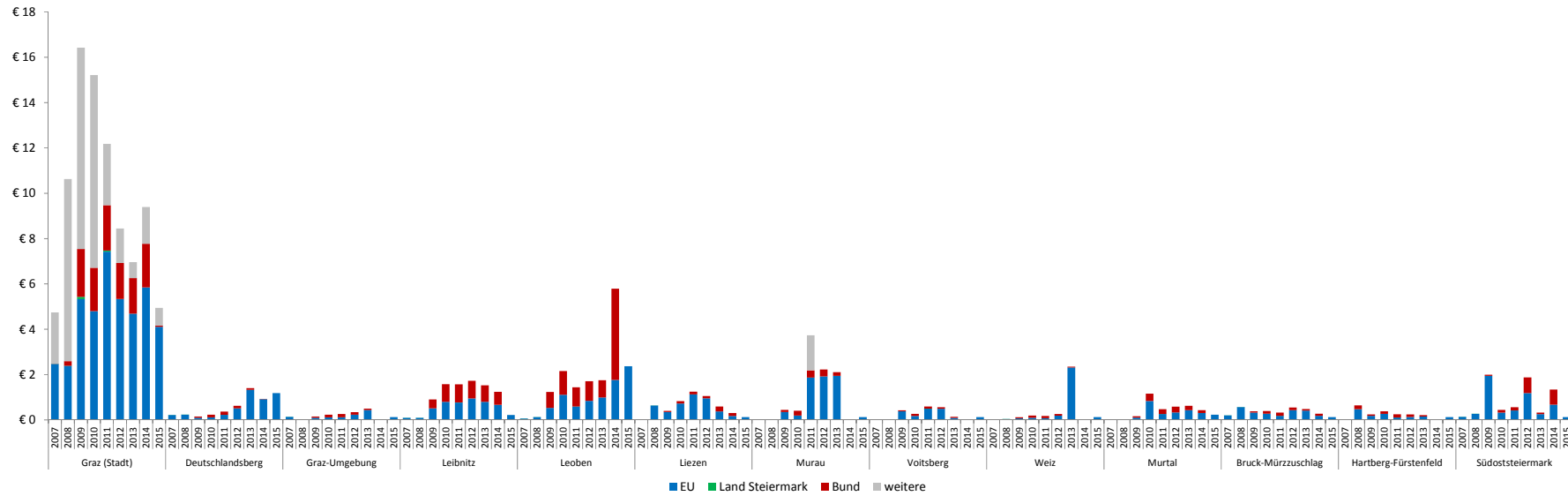
Abbildung 21: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBF, BMEIA, BMI, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 22 zeigt die Pro-Kopf-Verteilung der Fördermittel aus Rubrik 3 auf Bezirksebene. Auch hier zeigt sich, dass der Bezirk Graz (Stadt) zwischen 2007 und 2015 mit deutlichem Abstand die höchsten Fördersummen verzeichnete. Die vergleichsweise hohen Werte für 2014 und 2015 in Leoben sind auf die im Rahmen des EU-Rückkehrfonds geförderte Unterstützung für das sich dort befindende Anhaltezentrum zurückzuführen, das zur Unterbringung von Personen dient, denen in Österreich kein Asyl bzw. keine Aufenthaltsbewilligung erteilt wird.

Abbildung 22: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBF, BMEIA, BMI, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.



Tabelle 7 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen aus Rubrik 3 an den gesamten ausgegebenen EU-Mitteln für diese Rubrik. Dieser Anteil fällt mit Werten von konstanten 0,1 % sehr gering aus. Der Anteil der steirischen EU-Förderungen an den insgesamt nach Österreich geflossenen EU-Mitteln liegt mit Werten zwischen 2,6 % (2008) und 5,4 % (2011) deutlich unter den Anteilen für die Förderungen im Rahmen von Rubrik 1 und Rubrik 2 (siehe Tabelle 3 und Tabelle 6). Es wird allerdings auf die Möglichkeit hingewiesen, dass Fördergelder, die an österreichische Organisationen mit (Haupt-)Sitz in einem anderen Bundesland geflossen sind (beispielsweise bei einer Organisation mit Hauptsitz in Wien), die allerdings auch für steirische Projekte verwendet wurden, aufgrund ihrer Verortung möglicherweise nicht für die Steiermark aufscheinen.

*Tabelle 7: Anteile der steirischen eruierten EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich	2,7 %	2,6 %	4,7 %	3,5 %	5,4 %	4,3 %	4,1 %	4,6 %	2,9 %

*Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMBF, BMEIA, BMI, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, MEDIA Desk Österreich, Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion", BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

## 2.5 RUBRIK 4 – GLOBALES EUROPA

*Rubrik 4 – Globales Europa* deckt die Außenmaßnahmen bzw. den Bereich der Außenpolitik der Europäischen Union ab. Diese umfasst den Erweiterungsprozess, Entwicklungshilfe, Humanitäre Hilfe sowie Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Die Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen, pazifischen und karibischen Regionen fällt als Gegenstand des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) nicht in diese Rubrik und ist gesondert zu betrachten. Ebenfalls dieser Rubrik zugerechnet werden Bildungsprogramme, die mit so genannten Partnerländern (ehem. Drittstaaten genannt) durchgeführt werden. Die sogenannten Drittstaatenprogramme (TEMPUS etc.) wurden in den Bereich des Capacity Building im Rahmen von ERASMUS+ Bildung überführt.<sup>14</sup>

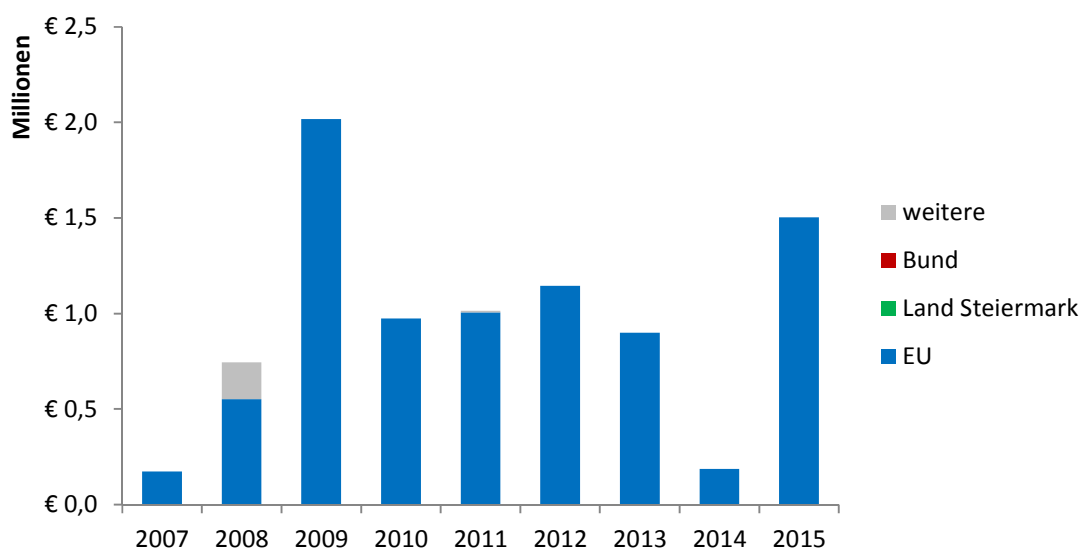
Im Finanzrahmen der Europäischen Union waren in der Förderperiode 2007-2013 für Österreich (und damit auch für die Steiermark) keine Mittel aus Rubrik 4 vorgesehen, da diese, wie erwähnt, für Projekte in bzw. mit Partnerländern verwendet werden. Dies setzt sich für die Förderperiode 2014-2020 fort. Aus diesem Grund können auch keine steiermarkspezifischen Förderanteile am EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen nach Österreich ausgewiesen werden.

Allerdings zeigte sich bereits im Zuge der Recherchen zu Beginn des Projektes „EUBIS-Steiermark“, dass die Mittel, die etwa für bestimmte Programme mit Partnerländern zur Verfügung gestellt werden, zwar der Zusammenarbeit mit Partnerländern dienen, dass aber zu diesem Zweck auch Fördersummen nach Österreich bzw. in die Steiermark fließen. Diese Förderungen, die in der Steiermark verzeichnet werden, gehen insbesondere an steirische Hochschulen. Daher werden im

vorliegenden Bericht sowie im Webauftritt von EUBIS diese Mittel in die Rubrik 4 integriert, obwohl im EU-Finanzrahmen keine Beträge für Österreich vermerkt sind.

In Abbildung 23 sind die Fördersummen dargestellt, die bislang steirischen Einrichtungen im Rahmen von Rubrik 4 zugewiesen werden konnten. Zwischen 2007 und 2015 wurden insgesamt rd. 8,7 Mio. € an Fördergeldern in der Steiermark verzeichnet (davon rd. 8,5 Mio. € aus EU-Mitteln). Der überwiegende Teil der Fördergelder besteht dabei aus Mitteln der EU, da den Programmen mit Partnerländern, welche diese Rubrik hauptsächlich beinhaltet, im Hochschulbetrieb in den meisten Fällen keine Kofinanzierung seitens des Landes oder des Bundes zugerechnet werden kann. Eine etwaige nationale Kofinanzierung scheint unter „weitere“ auf. Die im Vergleich zum Vorjahr teilweise höheren ausgewiesenen Fördersummen ergeben sich daraus, dass die tatsächlichen Fördersummen, die bspw. für manche Projekte im Bereich der Hochschulmobilität abgewickelt werden, erst nach deren Beendigung sowie in Abhängigkeit von der Anzahl der realisierten Studienbesuche, Stipendien etc. feststehen und so erst nachträglich in die Datenbank einfließen. Der Anstieg der eruierten Mittel für 2015 ist insbesondere auf Bildungsprojekte mit Partnerländern zurückzuführen, was in diesem Jahr auf rege Vernetzungstätigkeiten steirischer Einrichtungen mit Partnerinstitutionen in so genannten Drittstaaten hinweist.

Abbildung 23: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4)

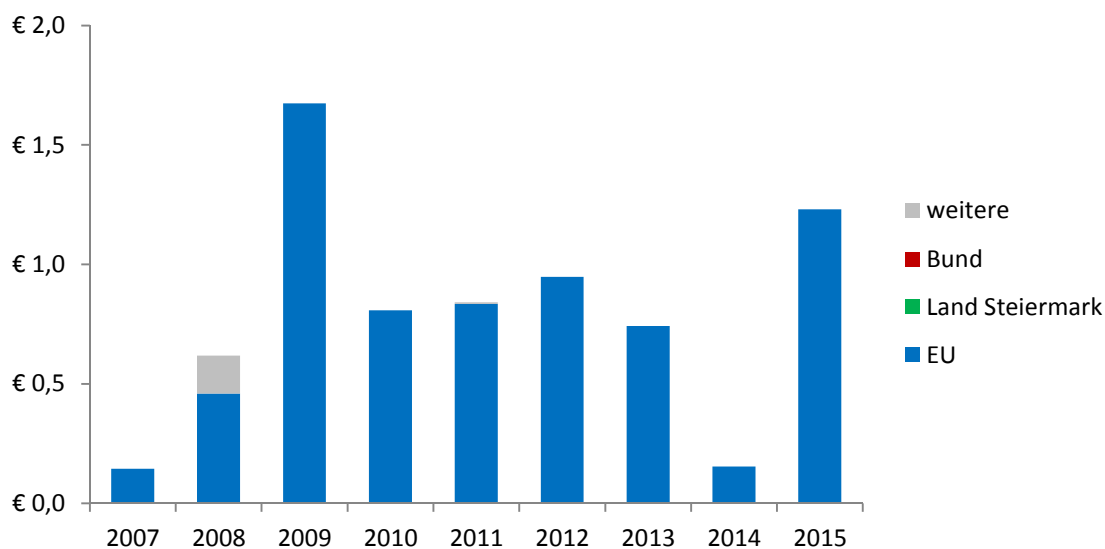


Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

<sup>14</sup> Vgl. Europäische Kommission (2013), Europäische Kommission (2015).

Auf die steirische Bevölkerung gerechnet ergeben sich für diese Rubrik äußerst niedrige Summen (siehe Abbildung 24). Auch die höchste jährliche Pro-Kopf-Fördersumme lag zwischen 2007 und 2015 bei unter 2 € (2009: 1,7 €).

Abbildung 24: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4), pro Kopf

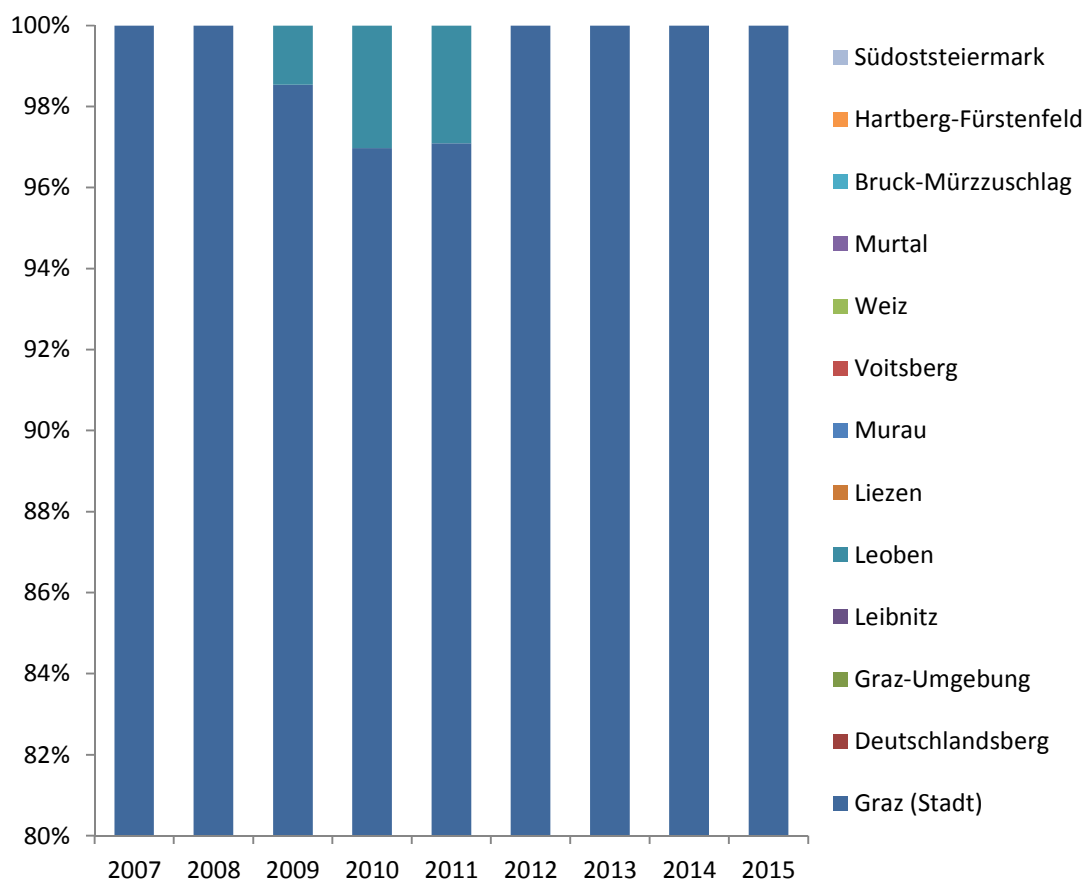


Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 25 und Abbildung 26 zeigen einen Regionsvergleich für die via Rubrik 4 in die Steiermark geflossenen Förderungen. Beinahe sämtliche der im Rahmen von EUBIS ermittelten Fördermittel betreffen den Bezirk Graz (Stadt), was auf die Anzahl der in Graz angesiedelten Hochschulen zurückgeführt werden kann. Dies erklärt auch die Förderungen für den Hochschulstandort Leoben, auch wenn diese nur einen sehr geringen Anteil<sup>15</sup> darstellen.

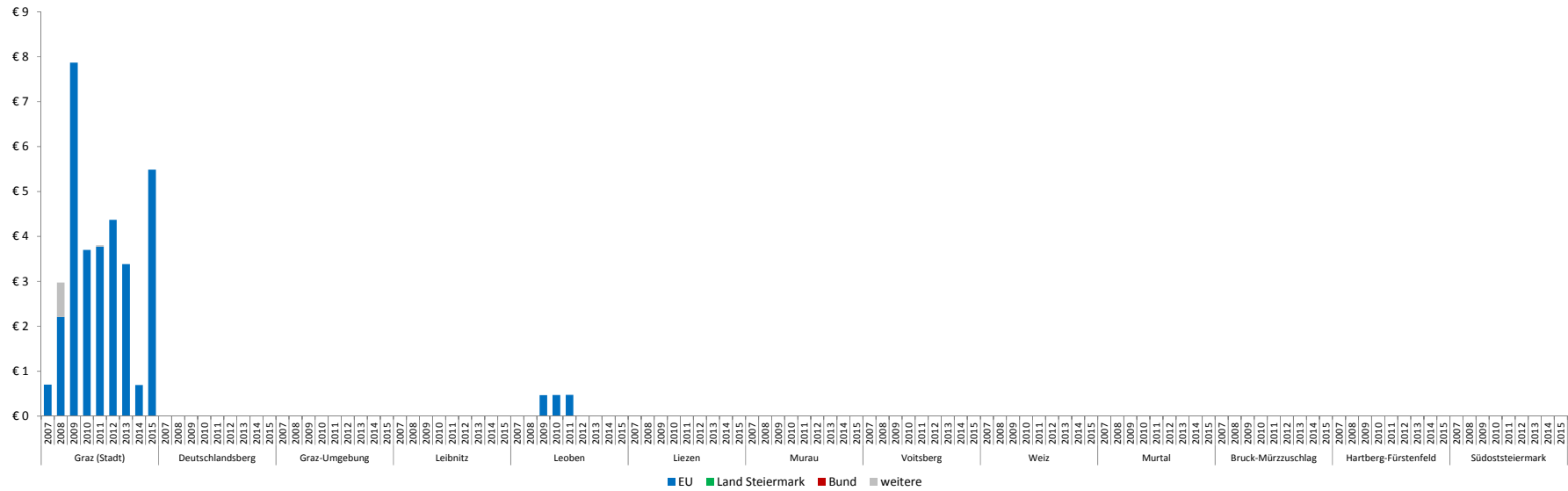
<sup>15</sup> Aufgrund der nachträglichen Bekanntgabe von Förderdaten für Graz (Stadt) für 2011 ist der Anteil an der Gesamtförderung für den Bezirk Leoben im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Abbildung 25: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke



Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz; eigene Berechnungen JR-LIFE.

Abbildung 26: Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk



Quelle: Europäische Kommission – Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, FH Joanneum, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, WIBIS Steiermark; eigene Berechnungen JR-LIFE.

## 2.6 RUBRIK 5 – VERWALTUNG

In *Rubrik 5 – Verwaltung* sind verwaltungsbezogene Ausgaben aller EU-Organen enthalten. Diese umfassen Gehälter und Ruhegehälter für die Bediensteten, Gebäudekosten, Infrastrukturausgaben sowie Ausgaben für Informationstechnologie und Sicherheitsdienste und dienen dazu, ein reibungsloses Funktionieren der EU-Institutionen zu gewährleisten.<sup>16</sup>

Daten zu Verwaltungsausgaben, durch die etwa steirische Dienstleistungen abgedeckt sind, werden seitens der Europäischen Kommission im Finanztransparenzsystem veröffentlicht. Posten mit dem Vermerk „Sonstige Verwaltungsausgaben“, für die innerhalb des Finanztransparenzsystems eine genauere Zuordnung (zu Rubrik 1-4) möglich war, wurden für die Datenerhebung der jeweiligen Rubrik zugewiesen. Für Rubrik 5 – Verwaltung wurden zwischen 2007 und 2015 für die Steiermark im Vergleich zum Vorjahr keine neuen EU-Gelder ausgewiesen – die seitens der Europäischen Kommission publizierte Summe an EU-Geldern belief sich in diesem Bereich auf ca. 630.000 € (ausschließlich EU-Mittel). Im EU-Finanztransparenzsystem scheinen nur für die Jahre 2009, 2010 und 2011 Ausgaben für die EU-Verwaltung auf, die in der Steiermark getätigt wurden. Da die Beträge dem Finanztransparenzsystem zufolge ausschließlich auf den Bezirk Graz (Stadt) entfielen, wurde auf eine grafische Darstellung der Förderungen auf die steirischen Bezirke für Rubrik 5 verzichtet. Eine nationale Kofinanzierung für die ausgewiesenen Datensätze wurde im Finanztransparenzsystem nicht angeführt. Aufgeteilt auf die Grazer Wohnbevölkerung bedeutet dies demnach Ausgaben im Bereich der Verwaltung (im Sinne der Rubrik 5) von durchschnittlich unter 1 € pro Kopf in den betreffenden Jahren.

Tabelle 8 zeigt den Anteil der EU-Förderungen für die Steiermark an den gesamten EU-Ausgaben sowie an den für Österreich ausgewiesenen EU-Mitteln für Rubrik 5. Auf die Steiermark entfiel dabei nur ein sehr geringer Teil der gesamten EU-Verwaltungsausgaben, die Anteile lagen lediglich im Promille-Bereich. Auch der Vergleich mit den insgesamt nach Österreich geflossenen Beträgen fällt sehr gering aus (zwischen 0,6 % und 1,5 %).

*Tabelle 8: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben	-	-	0,02 ‰	0,03 ‰	0,04 ‰	-	-	-	-
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich	-	-	0,6 %	1,1 %	1,5 %	-	-	-	-

Quelle: Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.

<sup>16</sup> Vgl. Europäische Kommission (2015).

## 2.7 SONDERINSTRUMENTE

Die von der Europäischen Kommission im Mehrjährigen Finanzrahmen bzw. in den Finanzberichten verwendeten Ausgabenrubriken beinhalten in der Periode 2014-2020 großteils unverändert die Fonds und Programme der vorangegangenen Förderperiode. Eine Ausnahme bildet die Darstellung der so genannten **Sonderinstrumente** („Special Instruments“), die 2007-2013 zwar ebenfalls außerhalb des Mehrjährigen Finanzrahmens finanziert wurden, deren Ausgaben von der EU-Kommission jedoch als Teil der einzelnen bisher verwendeten Rubriken dargestellt wurden. Die betreffenden vier Sonderinstrumente werden nur in besonderen Bedarfsfällen in Anspruch genommen und umfassen den Europäischen Solidaritätsfonds (EUSF), den Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF), die Soforthilfereserve (für Drittstaaten) sowie das so genannte Flexibilitätsinstrument.<sup>17</sup> Die EU-Ausgaben aus dem Solidaritätsfonds der Europäischen Union (EUSF) betrafen seit Beginn der EUBIS-Erhebungen ein Mal die Steiermark. Der Solidaritätsfonds wurde nach den schweren Überschwemmungen in Mitteleuropa 2002 eingerichtet, um im Falle schwerwiegender Naturkatastrophen Hilfe leisten zu können. 2014 flossen aus dem Solidaritätsfonds insgesamt 63.000 € (ausschließlich EU-Mittel) in den Bezirk Liezen, wo diese in Maßnahmen zur Beseitigung von Schäden, die durch das Hochwasser 2013 entstanden waren, investiert wurden. Tabelle 9 zeigt den Anteil der steirischen EU-Förderungen aus dem Bereich der Sonderinstrumente an den gesamten ausgegebenen EU-Mitteln für diese Rubrik. Dieser Anteil fällt mit 0,015 % bzw. 0,3 % sehr gering aus.

*Tabelle 9: Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus dem Bereich Sonderinstrumente an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich*

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Steiermark an gesamten EU-Ausgaben								0,015 %	-
	Die gesonderte Darstellung dieser Instrumente findet erst seit 2014 statt.								
Anteil Steiermark an Rückflüssen nach Österreich								0,3 %	-

*Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, BMI, BMF (2016), Europäische Kommission (2016); eigene Berechnungen JR-LIFE.*

<sup>17</sup> Vgl. BMF (2016).

### 3 Gemeindedaten

Nachfolgend wurden für eine höhere regionale Auflösung der für die Steiermark bedeutendsten EU-Fördertöpfe die Daten des Programms zur Regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE) sowie der Gemeinsamen Agrarpolitik (Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung – GAP) zusätzlich zur Bezirksebene auch auf Gemeindeebene ausgewertet.

#### 3.1 REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Graz</b>	52.681.000 €	19.561.000 €	33.120.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Deutschlandsberg</b>	24.486.000 €	12.000.000 €	12.486.000 €
Deutschlandsberg	8.478.000 €	4.143.000 €	4.334.000 €
Eibiswald	755.000 €	378.000 €	378.000 €
Frauental an der Laßnitz	739.000 €	369.000 €	369.000 €
Groß St. Florian	312.000 €	146.000 €	166.000 €
Lannach	7.828.000 €	3.914.000 €	3.915.000 €
Pöfing-Brunn	-	-	-
Preding	70.000 €	35.000 €	35.000 €
Schwanberg	740.000 €	252.000 €	489.000 €
St. Josef	10.000 €	5.000 €	5.000 €
St. Martin im Sulmtal	1.558.000 €	779.000 €	779.000 €
St. Peter im Sulmtal	-	-	-
St. Stefan ob Stainz	27.000 €	13.000 €	13.000 €
Stainz	828.000 €	414.000 €	414.000 €
Wettmannstätten	25.000 €	13.000 €	13.000 €
Wies	3.115.000 €	1.540.000 €	1.575.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.



	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Graz-Umgebung</b>	16.752.000 €	8.115.000 €	8.637.000 €
Deutschfeistritz	2.000 €	1.000 €	1.000 €
Dobl-Zwaring	266.000 €	133.000 €	133.000 €
Eggersdorf bei Graz	162.000 €	81.000 €	81.000 €
Feldkirchen bei Graz	744.000 €	123.000 €	621.000 €
Fernitz-Mellach	-	-	-
Frohnleiten	488.000 €	244.000 €	244.000 €
Gössendorf	16.000 €	8.000 €	8.000 €
Gratkorn	3.851.000 €	1.926.000 €	1.926.000 €
Gratwein-Straßengel	39.000 €	20.000 €	20.000 €
Hart bei Graz	720.000 €	359.000 €	361.000 €
Haselsdorf-Tobelbad	48.000 €	24.000 €	24.000 €
Hausmannstätten	10.000 €	5.000 €	5.000 €
Hitzendorf	10.000 €	5.000 €	5.000 €
Kainbach bei Graz	27.000 €	13.000 €	13.000 €
Kalsdorf bei Graz	36.000 €	18.000 €	18.000 €
Kumberg	9.000 €	5.000 €	5.000 €
Laßnitzhöhe	36.000 €	18.000 €	18.000 €
Lieboch	7.000 €	4.000 €	4.000 €
Nestelbach bei Graz	2.000 €	1.000 €	1.000 €
Peggau	249.000 €	124.000 €	124.000 €
Premstätten	3.384.000 €	1.683.000 €	1.701.000 €
Raaba-Grambach	5.330.000 €	2.663.000 €	2.667.000 €
Seiersberg-Pirka	188.000 €	94.000 €	94.000 €
Semriach	98.000 €	49.000 €	49.000 €
St. Bartholomä	26.000 €	13.000 €	13.000 €
St. Marein bei Graz	30.000 €	15.000 €	15.000 €
St. Oswald/Plankenwarth	-	-	-
St. Radegund bei Graz	4.000 €	2.000 €	2.000 €
Stattegg	6.000 €	3.000 €	3.000 €
Stiwoll	-	-	-
Thal	8.000 €	4.000 €	4.000 €
Übelbach	4.000 €	2.000 €	2.000 €
Vasoldsberg	40.000 €	20.000 €	20.000 €
Weinitzen	9.000 €	5.000 €	5.000 €
Werndorf	895.000 €	447.000 €	447.000 €
Wundschuh	9.000 €	4.000 €	4.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Leibnitz</b>	15.161.000 €	7.600.000 €	7.561.000 €
Allerheiligen bei Wildon	54.000 €	27.000 €	27.000 €
Arnfels	1.000 €	-	-
Ehrenhausen an der Weinstraße	3.177.000 €	1.588.000 €	1.588.000 €
Empersdorf	-	-	-
Gabersdorf	-	-	-
Gamlitz	10.000 €	5.000 €	5.000 €
Gleinstätten	11.000 €	6.000 €	6.000 €
Gralla	-	-	-
Großklein	-	-	-
Heiligenkreuz am Waasen	-	-	-
Heimschuh	-	-	-
Hengsberg	-	-	-
Kitzeck im Sausal	-	-	-
Lang	1.534.000 €	767.000 €	767.000 €
Lebring-St. Margarethen	6.626.000 €	3.377.000 €	3.249.000 €
Leibnitz	1.492.000 €	733.000 €	759.000 €
Leutschach an der Weinstraße	-	-	-
Oberhaag	-	-	-
Ragnitz	443.000 €	223.000 €	220.000 €
Schwarzautal	82.000 €	41.000 €	41.000 €
St. Andrä-Höch	-	-	-
St. Georgen an der Stiefing	11.000 €	5.000 €	5.000 €
St. Johann im Saggautal	6.000 €	3.000 €	3.000 €
St. Nikolai im Sausal	47.000 €	23.000 €	23.000 €
St. Veit in der Südsteiermark	23.000 €	12.000 €	12.000 €
Straß in Steiermark	153.000 €	76.000 €	76.000 €
Tillmitsch	85.000 €	43.000 €	43.000 €
Wagna	1.237.000 €	586.000 €	651.000 €
Wildon	169.000 €	85.000 €	85.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Leoben</b>	18.644.000 €	7.900.000 €	10.744.000 €
Eisenerz	91.000 €	45.000 €	45.000 €
Kalwang	30.000 €	15.000 €	15.000 €
Kammern im Liesingtal	41.000 €	20.000 €	20.000 €
Kraubath an der Mur	325.000 €	163.000 €	163.000 €
Leoben	14.983.000 €	6.094.000 €	8.888.000 €
Mautern in Steiermark	441.000 €	221.000 €	221.000 €
Niklasdorf	305.000 €	152.000 €	152.000 €
Proleb	-	-	-
Radmer	-	-	-
St. Michael in Obersteiermark	76.000 €	38.000 €	38.000 €
St. Peter-Freienstein	8.000 €	4.000 €	4.000 €
St. Stefan ob Leoben	2.325.000 €	1.138.000 €	1.187.000 €
Traboch	19.000 €	10.000 €	10.000 €
Trofaiach	-	-	-
Vordernberg	-	-	-
Wald am Schoberpaß	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Liezen</b>	11.286.000 €	5.551.000 €	5.735.000 €
Admont	3.922.000 €	1.905.000 €	2.018.000 €
Aich	-	-	-
Aigen im Ennstal	-	-	-
Altaussee	-	-	-
Altenmarkt bei St. Gallen	1.475.000 €	737.000 €	737.000 €
Ardning	6.000 €	3.000 €	3.000 €
Bad Aussee	12.000 €	6.000 €	6.000 €
Bad Mitterndorf	27.000 €	13.000 €	13.000 €
Gaishorn am See	948.000 €	464.000 €	484.000 €
Gröbming	214.000 €	107.000 €	107.000 €
Grundlsee	-	-	-
Haus	-	-	-
Irdning-Donnersbachtal	346.000 €	150.000 €	196.000 €
Landl	1.003.000 €	502.000 €	502.000 €
Lassing	7.000 €	3.000 €	3.000 €
Liezen	13.000 €	6.000 €	6.000 €
Michaelerberg-Pruggern	1.194.000 €	596.000 €	597.000 €
Mitterberg-St. Martin	7.000 €	4.000 €	4.000 €
Öblarn	-	-	-
Ramsau am Dachstein	-	-	-
Rottenmann	-	-	-
Schladming	1.822.000 €	909.000 €	913.000 €
Selzthal	-	-	-
Sölk	43.000 €	21.000 €	21.000 €
St. Gallen	209.000 €	104.000 €	104.000 €
Stainach-Pürgg	39.000 €	19.000 €	19.000 €
Trieben	-	-	-
Wildalpen	-	-	-
Wörschach	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Murau</b>	2.306.000 €	1.153.000 €	1.153.000 €
Krakau	21.000 €	10.000 €	10.000 €
Mühlen	-	-	-
Murau	-	-	-
Neumarkt in der Steiermark	236.000 €	118.000 €	118.000 €
Niederwölz	-	-	-
Oberwölz	5.000 €	2.000 €	2.000 €
Ranten	-	-	-
Scheifling	-	-	-
Schöder	70.000 €	35.000 €	35.000 €
St. Georgen am Kreischberg	20.000 €	10.000 €	10.000 €
St. Lambrecht	-	-	-
St. Peter am Kammersberg	-	-	-
Stadl-Predlitz	1.953.000 €	977.000 €	977.000 €
Teufenbach-Katsch	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Voitsberg</b>	12.049.000 €	6.005.000 €	6.044.000 €
Bärnbach	24.000 €	12.000 €	12.000 €
Edelschrott	7.000 €	4.000 €	4.000 €
Geistthal-Södingberg	5.742.000 €	2.861.000 €	2.881.000 €
Hirscheegg-Pack	115.000 €	57.000 €	57.000 €
Kainach bei Voitsberg	223.000 €	105.000 €	118.000 €
Köflach	23.000 €	11.000 €	11.000 €
Krottendorf-Gaisfeld	-	-	-
Ligist	-	-	-
Maria Lankowitz	11.000 €	6.000 €	6.000 €
Mooskirchen	-	-	-
Rosental an der Kainach	-	-	-
Söding-St. Johann	677.000 €	336.000 €	341.000 €
St. Martin am Wöllmißberg	4.823.000 €	2.411.000 €	2.412.000 €
Stallhofen	117.000 €	58.000 €	58.000 €
Voitsberg	288.000 €	144.000 €	144.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Weiz</b>	16.858.000 €	8.338.000 €	8.520.000 €
Albersdorf-Prebuch	2.000 €	1.000 €	1.000 €
Anger	2.294.000 €	1.142.000 €	1.152.000 €
Birkfeld	5.306.000 €	2.643.000 €	2.663.000 €
Fischbach	2.514.000 €	1.186.000 €	1.328.000 €
Fladnitz an der Teichalm	4.355.000 €	2.173.000 €	2.182.000 €
Floing	-	-	-
Gasen	-	-	-
Gersdorf an der Feistritz	619.000 €	309.000 €	309.000 €
Gleisdorf	-	-	-
Gutenberg-Stenzengreith	11.000 €	5.000 €	5.000 €
Hofstätten an der Raab	-	-	-
Ilztal	-	-	-
Ludersdorf-Wilfersdorf	-	-	-
Markt Hartmannsdorf	-	-	-
Miesenbach bei Birkfeld	-	-	-
Mitterdorf an der Raab	-	-	-
Mortantsch	-	-	-
Naas	13.000 €	6.000 €	6.000 €
Passail	-	-	-
Pischelsdorf am Kulm	869.000 €	434.000 €	434.000 €
Puch bei Weiz	2.000 €	1.000 €	1.000 €
Ratten	340.000 €	170.000 €	170.000 €
Rettenegg	3.000 €	2.000 €	2.000 €
Sinabelkirchen	-	-	-
St. Kathrein am Hauenstein	-	-	-
St. Kathrein am Offenegg	-	-	-
St. Margarethen an der Raab	-	-	-
St. Ruprecht an der Raab	516.000 €	258.000 €	258.000 €
Strallegg	15.000 €	8.000 €	8.000 €
Thannhausen	-	-	-
Weiz	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Murtal</b>	13.206.000 €	6.601.000 €	6.605.000 €
Fohnsdorf	1.000 €	-	-
Gaal	899.000 €	450.000 €	449.000 €
Hohentauern	-	-	-
Judenburg	586.000 €	293.000 €	293.000 €
Knittelfeld	242.000 €	121.000 €	121.000 €
Kobenz	-	-	-
Lobmingtal	615.000 €	307.000 €	308.000 €
Obdach	2.426.000 €	1.213.000 €	1.213.000 €
Pöls-Oberkurzheim	-	-	-
Pölstal	20.000 €	10.000 €	10.000 €
Pusterwald	-	-	-
Seckau	58.000 €	29.000 €	29.000 €
Spielberg	4.968.000 €	2.483.000 €	2.486.000 €
St. Georgen ob Judenburg	-	-	-
St. Marein-Feistritz	-	-	-
St. Margarethen bei Knittelfeld	12.000 €	6.000 €	6.000 €
St. Peter ob Judenburg	21.000 €	11.000 €	11.000 €
Unzmarkt-Frauenburg	1.348.000 €	674.000 €	674.000 €
Weißkirchen in Steiermark	2.012.000 €	1.006.000 €	1.006.000 €
Zeltweg	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Bruck-Mürzzuschlag</b>	21.334.000 €	10.451.000 €	10.883.000 €
Aflenz	746.000 €	356.000 €	390.000 €
Breitenau/Hochlantsch	-	-	-
Bruck an der Mur	3.650.000 €	1.815.000 €	1.835.000 €
Kapfenberg	12.493.000 €	6.072.000 €	6.422.000 €
Kindberg	170.000 €	73.000 €	97.000 €
Krieglach	91.000 €	46.000 €	46.000 €
Langenwang	95.000 €	48.000 €	48.000 €
Mariazell	3.000 €	1.000 €	1.000 €
Mürzzuschlag	754.000 €	374.000 €	379.000 €
Neuberg an der Mürz	94.000 €	47.000 €	47.000 €
Pernegg an der Mur	-	-	-
Spital am Semmering	-	-	-
St. Barbara im Mürztal	833.000 €	417.000 €	417.000 €
St. Lorenzen im Mürztal	426.000 €	213.000 €	213.000 €
St. Marein im Mürztal	4.000 €	2.000 €	2.000 €
Stanz im Mürztal	7.000 €	4.000 €	4.000 €
Thörl	1.293.000 €	647.000 €	647.000 €
Tragöß-St. Katharein	436.000 €	218.000 €	218.000 €
Turnau	238.000 €	119.000 €	119.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Hartberg-Fürstenfeld</b>	7.073.000 €	3.503.000 €	3.570.000 €
Bad Blumau	63.000 €	32.000 €	32.000 €
Bad Waltersdorf	-	-	-
Buch-St. Magdalena	-	-	-
Burgau	92.000 €	46.000 €	46.000 €
Dechantskirchen	-	-	-
Ebersdorf	310.000 €	155.000 €	155.000 €
Feistritztal	635.000 €	317.000 €	317.000 €
Friedberg	12.000 €	6.000 €	6.000 €
Fürstenfeld	1.804.000 €	899.000 €	905.000 €
Grafendorf bei Hartberg	32.000 €	16.000 €	16.000 €
Greinbach	-	-	-
Großsteinbach	-	-	-
Großwilfersdorf	45.000 €	23.000 €	23.000 €
Hartberg	1.168.000 €	571.000 €	597.000 €
Hartberg Umgebung	-	-	-
Hartl	990.000 €	495.000 €	495.000 €
Ilz	49.000 €	24.000 €	24.000 €
Kaindorf	322.000 €	161.000 €	161.000 €
Lafnitz	36.000 €	18.000 €	18.000 €
Loipersdorf bei Fürstenfeld	102.000 €	51.000 €	51.000 €
Neudau	70.000 €	18.000 €	52.000 €
Ottendorf an der Rittschein	-	-	-
Pinggau	495.000 €	248.000 €	248.000 €
Pöllau	253.000 €	126.000 €	127.000 €
Pöllauberg	106.000 €	53.000 €	53.000 €
Rohr bei Hartberg	-	-	-
Rohrbach an der Lafnitz	356.000 €	178.000 €	178.000 €
Schäffern	26.000 €	13.000 €	13.000 €
Söchau	-	-	-
St. Jakob im Walde	-	-	-
St. Johann in der Haide	-	-	-
St. Lorenzen am Wechsel	-	-	-
Stubenberg	-	-	-
Vorau	52.000 €	26.000 €	26.000 €
Waldbach-Mönichwald	55.000 €	27.000 €	27.000 €
Wenigzell	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

	Gesamtsumme 2007-2017	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Südoststeiermark</b>	4.068.000 €	2.025.000 €	2.043.000 €
Bad Gleichenberg	321.000 €	152.000 €	168.000 €
Bad Radkersburg	101.000 €	51.000 €	51.000 €
Deutsch Goritz	-	-	-
Edelsbach bei Feldbach	399.000 €	199.000 €	199.000 €
Eichkögl	-	-	-
Fehring	662.000 €	331.000 €	331.000 €
Feldbach	10.000 €	5.000 €	5.000 €
Gnas	53.000 €	26.000 €	26.000 €
Halbenrain	-	-	-
Jagerberg	-	-	-
Kapfenstein	-	-	-
Kirchbach-Zerlach	-	-	-
Kirchberg an der Raab	66.000 €	33.000 €	33.000 €
Klöch	-	-	-
Mettersdorf am Saßbach	-	-	-
Mureck	4.000 €	2.000 €	2.000 €
Murfeld	-	-	-
Paldau	-	-	-
Pirching am Traubenberg	11.000 €	6.000 €	6.000 €
Riegersburg	32.000 €	16.000 €	16.000 €
St. Anna am Aigen	26.000 €	13.000 €	13.000 €
St. Peter am Ottersbach	497.000 €	248.000 €	249.000 €
St. Stefan im Rosental	-	-	-
Straden	1.886.000 €	943.000 €	943.000 €
Tieschen	-	-	-
Unterlamm	-	-	-

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 12, Stand: Nov. 2017.

### 3.1.1 Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen

Weitere Informationen über Best Practice Beispiele aus der Steiermark sowie aus den anderen Bundesländern befinden sich auf der [innovation-steiermark.at](http://innovation-steiermark.at) (Förderperiode 2007-2013) sowie auf [www.efre.at](http://www.efre.at) (Förderperiode 2014-2020).

### 3.2 GEMEINSAME AGRARPOLITIK: LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Zusätzlich zur Bezirksebene wurden die Daten der Gemeinsamen Agrarpolitik nachfolgend auch auf Gemeindeebene ausgewertet, um den interessierten Steirerinnen und Steirern noch genauere Einblicke in die EU-Mittel, die ihrer Heimatregion zugutekommen, zu ermöglichen. Die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (bestehend aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft - EGFL und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER) wurden gewählt, da es sich neben der Möglichkeit der Datenverfügbarkeit auf kleinräumlicher Ebene bei diesen Daten um den größten Fördertopf handelt, der in der Steiermark in Anspruch genommen wird, wodurch eine wesentliche Bedeutung für die Region besteht.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Graz</b>	53.377.000 €	27.498.000 €	25.879.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Deutschlandsberg</b>	137.946.000 €	95.183.000 €	42.763.000 €
Deutschlandsberg	24.694.000 €	15.829.000 €	8.866.000 €
Eibiswald	23.174.000 €	15.360.000 €	7.814.000 €
Frauental an der Laßnitz	3.530.000 €	2.437.000 €	1.094.000 €
Groß St. Florian	13.624.000 €	10.461.000 €	3.163.000 €
Lannach	3.455.000 €	2.722.000 €	734.000 €
Pölfing-Brunn	2.567.000 €	1.655.000 €	912.000 €
Preding	2.647.000 €	1.882.000 €	764.000 €
Schwanberg	11.533.000 €	7.360.000 €	4.174.000 €
St. Josef	2.761.000 €	1.960.000 €	802.000 €
St. Martin im Sulmtal	7.523.000 €	5.755.000 €	1.768.000 €
St. Peter im Sulmtal	2.695.000 €	2.094.000 €	602.000 €
St. Stefan ob Stainz	7.455.000 €	4.998.000 €	2.457.000 €
Stainz	14.994.000 €	10.499.000 €	4.496.000 €
Wettmannstätten	3.830.000 €	3.066.000 €	765.000 €
Wies	13.461.000 €	9.107.000 €	4.354.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.



	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Graz-Umgebung</b>	155.162.000 €	107.670.000 €	47.492.000 €
Deutschfeistritz	9.565.000 €	6.044.000 €	3.521.000 €
Dobl-Zwaring	7.251.000 €	5.899.000 €	1.352.000 €
Eggersdorf bei Graz	8.210.000 €	5.448.000 €	2.762.000 €
Feldkirchen bei Graz	2.145.000 €	1.585.000 €	560.000 €
Fernitz-Mellach	2.462.000 €	1.907.000 €	555.000 €
Frohnleiten	13.523.000 €	8.698.000 €	4.824.000 €
Gössendorf	824.000 €	654.000 €	170.000 €
Gratkorn	3.419.000 €	2.494.000 €	925.000 €
Gratwein-Straßengel	11.381.000 €	7.386.000 €	3.995.000 €
Hart bei Graz	990.000 €	663.000 €	327.000 €
Haselsdorf-Tobelbad	408.000 €	333.000 €	76.000 €
Hausmannstätten	721.000 €	396.000 €	325.000 €
Hitzendorf	8.542.000 €	6.402.000 €	2.140.000 €
Kainbach bei Graz	2.193.000 €	1.537.000 €	656.000 €
Kalsdorf bei Graz	3.143.000 €	2.350.000 €	792.000 €
Kumberg	5.688.000 €	3.998.000 €	1.690.000 €
Laßnitzhöhe	4.100.000 €	2.979.000 €	1.122.000 €
Lieboch	1.176.000 €	946.000 €	230.000 €
Nestelbach bei Graz	4.434.000 €	3.387.000 €	1.046.000 €
Peggau	226.000 €	135.000 €	92.000 €
Premstätten	5.358.000 €	3.931.000 €	1.427.000 €
Raaba-Grambach	952.000 €	604.000 €	347.000 €
Seiersberg-Pirka	1.359.000 €	964.000 €	395.000 €
Semriach	20.006.000 €	13.418.000 €	6.588.000 €
St. Bartholomä	3.221.000 €	2.302.000 €	919.000 €
St. Marein bei Graz	6.575.000 €	4.736.000 €	1.839.000 €
St. Oswald/Plankenwarth	2.272.000 €	1.531.000 €	741.000 €
St. Radegund bei Graz	2.092.000 €	1.425.000 €	667.000 €
Stattegg	2.503.000 €	1.570.000 €	933.000 €
Stiwoll	4.034.000 €	2.678.000 €	1.356.000 €
Thal	1.918.000 €	1.502.000 €	416.000 €
Übelbach	5.336.000 €	3.118.000 €	2.218.000 €
Vasoldsberg	3.490.000 €	2.489.000 €	1.001.000 €
Weinitzen	2.214.000 €	1.507.000 €	707.000 €
Werndorf	533.000 €	471.000 €	62.000 €
Wundschuh	2.898.000 €	2.182.000 €	716.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Leibnitz</b>	162.216.000 €	117.078.000 €	45.138.000 €
Allerheiligen bei Wildon	3.832.000 €	3.041.000 €	791.000 €
Arnfels	1.098.000 €	850.000 €	248.000 €
Ehrenhausen an der Weinstraße	5.850.000 €	3.805.000 €	2.046.000 €
Empersdorf	3.138.000 €	2.493.000 €	645.000 €
Gabersdorf	4.648.000 €	3.604.000 €	1.044.000 €
Gamlitz	9.943.000 €	6.026.000 €	3.917.000 €
Gleinstätten	8.002.000 €	5.071.000 €	2.931.000 €
Gralla	2.098.000 €	1.681.000 €	418.000 €
Großklein	5.993.000 €	4.246.000 €	1.747.000 €
Heiligenkreuz am Waasen	3.948.000 €	3.091.000 €	857.000 €
Heimschuh	3.178.000 €	2.418.000 €	760.000 €
Hengsberg	3.110.000 €	2.531.000 €	579.000 €
Kitzeck im Sausal	3.254.000 €	2.265.000 €	989.000 €
Lang	2.825.000 €	2.209.000 €	616.000 €
Lebring-St. Margarethen	1.621.000 €	1.190.000 €	431.000 €
Leibnitz	6.652.000 €	4.125.000 €	2.527.000 €
Leutschach an der Weinstraße	19.049.000 €	11.798.000 €	7.251.000 €
Oberhaag	7.902.000 €	5.858.000 €	2.044.000 €
Ragnitz	2.446.000 €	2.167.000 €	279.000 €
Schwarzautal	9.645.000 €	7.794.000 €	1.851.000 €
St. Andrä-Höch	2.619.000 €	1.920.000 €	699.000 €
St. Georgen an der Stiefing	8.169.000 €	6.477.000 €	1.692.000 €
St. Johann im Saggautal	5.008.000 €	3.709.000 €	1.299.000 €
St. Nikolai im Sausal	4.702.000 €	3.516.000 €	1.186.000 €
St. Veit in der Südsteiermark	14.215.000 €	11.642.000 €	2.573.000 €
Straß in Steiermark	7.158.000 €	4.621.000 €	2.537.000 €
Tillmitsch	3.809.000 €	2.585.000 €	1.225.000 €
Wagna	1.354.000 €	1.133.000 €	221.000 €
Wildon	6.948.000 €	5.212.000 €	1.736.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Leoben</b>	68.179.000 €	44.254.000 €	23.925.000 €
Eisenerz	4.305.000 €	2.321.000 €	1.984.000 €
Kalwang	2.832.000 €	1.732.000 €	1.100.000 €
Kammern im Liesingtal	8.640.000 €	5.947.000 €	2.693.000 €
Kraubath an der Mur	3.892.000 €	2.667.000 €	1.225.000 €
Leoben	5.811.000 €	3.600.000 €	2.211.000 €
Mautern in Steiermark	6.236.000 €	4.031.000 €	2.205.000 €
Niklasdorf	1.516.000 €	975.000 €	541.000 €
Proleb	3.769.000 €	2.395.000 €	1.374.000 €
Radmer	877.000 €	488.000 €	389.000 €
St. Michael in Obersteiermark	4.299.000 €	2.836.000 €	1.463.000 €
St. Peter-Freienstein	5.357.000 €	3.609.000 €	1.748.000 €
St. Stefan ob Leoben	4.982.000 €	3.342.000 €	1.640.000 €
Traboch	1.295.000 €	890.000 €	405.000 €
Trofaiach	11.381.000 €	7.594.000 €	3.787.000 €
Vordernberg	391.000 €	222.000 €	169.000 €
Wald am Schoberpaß	2.597.000 €	1.605.000 €	992.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Liezen</b>	247.442.000 €	155.495.000 €	91.948.000 €
Admont	14.761.000 €	9.259.000 €	5.502.000 €
Aich	8.838.000 €	5.568.000 €	3.271.000 €
Aigen im Ennstal	13.647.000 €	9.213.000 €	4.434.000 €
Altaussee	2.843.000 €	1.680.000 €	1.163.000 €
Altenmarkt bei St. Gallen	1.002.000 €	624.000 €	378.000 €
Ardning	5.356.000 €	3.565.000 €	1.790.000 €
Bad Aussee	7.438.000 €	4.589.000 €	2.849.000 €
Bad Mitterndorf	20.040.000 €	12.571.000 €	7.469.000 €
Gaishorn am See	5.953.000 €	3.725.000 €	2.228.000 €
Gröbming	4.179.000 €	2.684.000 €	1.494.000 €
Grundlsee	3.188.000 €	1.843.000 €	1.345.000 €
Haus	9.078.000 €	5.760.000 €	3.318.000 €
Irdning-Donnersbachtal	17.517.000 €	10.828.000 €	6.689.000 €
Landl	10.316.000 €	6.508.000 €	3.808.000 €
Lassing	11.147.000 €	7.498.000 €	3.649.000 €
Liezen	7.477.000 €	4.650.000 €	2.827.000 €
Michaelerberg-Pruggern	6.308.000 €	3.920.000 €	2.388.000 €
Mitterberg-St. Martin	11.775.000 €	7.820.000 €	3.955.000 €
Öblarn	7.358.000 €	4.515.000 €	2.843.000 €
Ramsau am Dachstein	10.283.000 €	6.312.000 €	3.971.000 €
Rottenmann	10.318.000 €	6.497.000 €	3.821.000 €
Schladming	18.275.000 €	10.881.000 €	7.394.000 €
Selzthal	1.733.000 €	1.095.000 €	638.000 €
Sölk	12.922.000 €	7.399.000 €	5.522.000 €
St. Gallen	6.718.000 €	4.176.000 €	2.542.000 €
Stainach-Pürgg	9.446.000 €	5.703.000 €	3.743.000 €
Trieben	6.123.000 €	4.320.000 €	1.803.000 €
Wildalpen	768.000 €	469.000 €	299.000 €
Wörschach	2.635.000 €	1.823.000 €	812.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Murau</b>	200.847.000 €	124.126.000 €	76.721.000 €
Krakau	13.012.000 €	7.625.000 €	5.386.000 €
Mühlen	8.922.000 €	5.685.000 €	3.237.000 €
Murau	16.258.000 €	9.635.000 €	6.623.000 €
Neumarkt in der Steiermark	40.769.000 €	26.254.000 €	14.514.000 €
Niederwölz	2.127.000 €	1.590.000 €	537.000 €
Oberwölz	30.758.000 €	18.676.000 €	12.082.000 €
Ranten	13.215.000 €	8.151.000 €	5.064.000 €
Scheifling	7.082.000 €	4.548.000 €	2.534.000 €
Schöder	6.824.000 €	4.114.000 €	2.710.000 €
St. Georgen am Kreischberg	14.961.000 €	8.984.000 €	5.977.000 €
St. Lambrecht	13.263.000 €	7.880.000 €	5.383.000 €
St. Peter am Kammersberg	20.174.000 €	12.674.000 €	7.500.000 €
Stadl-Predlitz	7.719.000 €	4.451.000 €	3.267.000 €
Teufenbach-Katsch	5.764.000 €	3.858.000 €	1.906.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Voitsberg</b>	116.421.000 €	74.928.000 €	41.494.000 €
Bärnbach	6.494.000 €	4.130.000 €	2.364.000 €
Edelschrott	16.735.000 €	10.839.000 €	5.895.000 €
Geistthal-Södingberg	12.466.000 €	7.826.000 €	4.640.000 €
Hirscheegg-Pack	13.650.000 €	8.611.000 €	5.039.000 €
Kainach bei Voitsberg	9.974.000 €	6.012.000 €	3.962.000 €
Köflach	11.388.000 €	6.696.000 €	4.692.000 €
Krottendorf-Gaisfeld	3.222.000 €	2.138.000 €	1.084.000 €
Ligist	4.664.000 €	3.116.000 €	1.548.000 €
Maria Lankowitz	14.002.000 €	8.929.000 €	5.072.000 €
Mooskirchen	3.394.000 €	2.588.000 €	806.000 €
Rosental an der Kainach	651.000 €	455.000 €	197.000 €
Söding-St. Johann	3.218.000 €	2.592.000 €	626.000 €
St. Martin am Wöllmißberg	5.111.000 €	3.412.000 €	1.699.000 €
Stallhofen	6.230.000 €	4.283.000 €	1.947.000 €
Voitsberg	5.223.000 €	3.301.000 €	1.922.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Weiz</b>	260.010.000 €	167.878.000 €	92.133.000 €
Albersdorf-Prebuch	2.639.000 €	1.584.000 €	1.055.000 €
Anger	11.245.000 €	7.080.000 €	4.165.000 €
Birkfeld	28.484.000 €	18.289.000 €	10.196.000 €
Fischbach	10.193.000 €	6.610.000 €	3.583.000 €
Fladnitz an der Teichalm	16.582.000 €	10.761.000 €	5.821.000 €
Floing	2.356.000 €	1.472.000 €	884.000 €
Gasen	11.098.000 €	6.670.000 €	4.428.000 €
Gersdorf an der Feistritz	9.652.000 €	6.359.000 €	3.292.000 €
Gleisdorf	6.470.000 €	4.192.000 €	2.278.000 €
Gutenberg-Stenzengreith	6.460.000 €	4.496.000 €	1.964.000 €
Hofstätten an der Raab	2.145.000 €	1.695.000 €	450.000 €
Ilztal	5.845.000 €	3.356.000 €	2.489.000 €
Ludersdorf-Wilfersdorf	1.285.000 €	1.051.000 €	235.000 €
Markt Hartmannsdorf	6.004.000 €	3.804.000 €	2.200.000 €
Miesenbach bei Birkfeld	4.113.000 €	2.780.000 €	1.333.000 €
Mitterdorf an der Raab	4.014.000 €	2.661.000 €	1.354.000 €
Mortantsch	4.842.000 €	3.547.000 €	1.295.000 €
Naas	4.901.000 €	3.250.000 €	1.651.000 €
Passail	24.937.000 €	16.872.000 €	8.065.000 €
Pischelsdorf am Kulm	3.897.000 €	2.525.000 €	1.372.000 €
Puch bei Weiz	7.993.000 €	4.077.000 €	3.917.000 €
Ratten	7.583.000 €	4.720.000 €	2.863.000 €
Rettenegg	3.812.000 €	2.317.000 €	1.495.000 €
Sinabelkirchen	6.352.000 €	4.632.000 €	1.720.000 €
St. Kathrein am Hauenstein	6.182.000 €	3.897.000 €	2.284.000 €
St. Kathrein am Offenegg	12.247.000 €	7.700.000 €	4.547.000 €
St. Margarethen an der Raab	9.988.000 €	7.269.000 €	2.719.000 €
St. Ruprecht an der Raab	14.161.000 €	8.051.000 €	6.110.000 €
Strallegg	13.599.000 €	9.095.000 €	4.504.000 €
Thannhausen	6.029.000 €	4.182.000 €	1.846.000 €
Weiz	4.899.000 €	2.882.000 €	2.017.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Murtal</b>	218.260.000 €	141.679.000 €	76.582.000 €
Fohnsdorf	10.619.000 €	7.473.000 €	3.146.000 €
Gaal	14.325.000 €	8.973.000 €	5.352.000 €
Hohentauern	2.015.000 €	1.217.000 €	798.000 €
Judenburg	9.424.000 €	6.184.000 €	3.240.000 €
Knittelfeld	4.257.000 €	2.587.000 €	1.670.000 €
Kobenz	7.011.000 €	4.872.000 €	2.139.000 €
Lobmingtal	8.379.000 €	5.276.000 €	3.102.000 €
Obdach	32.469.000 €	19.989.000 €	12.480.000 €
Pöls-Oberkurzheim	11.667.000 €	7.827.000 €	3.840.000 €
Pölstal	24.193.000 €	14.686.000 €	9.508.000 €
Pusterwald	5.286.000 €	3.255.000 €	2.031.000 €
Seckau	7.922.000 €	4.940.000 €	2.981.000 €
Spielberg	8.874.000 €	6.339.000 €	2.535.000 €
St. Georgen ob Judenburg	6.037.000 €	3.866.000 €	2.171.000 €
St. Marein-Feistritz	14.666.000 €	10.283.000 €	4.383.000 €
St. Margarethen bei Knittelfeld	14.962.000 €	9.896.000 €	5.066.000 €
St. Peter ob Judenburg	6.050.000 €	3.801.000 €	2.249.000 €
Unzmarkt-Frauenburg	4.980.000 €	3.075.000 €	1.906.000 €
Weißkirchen in Steiermark	21.907.000 €	15.300.000 €	6.607.000 €
Zeltweg	3.215.000 €	1.837.000 €	1.378.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Bruck-Mürzzuschlag</b>	146.568.000 €	91.803.000 €	54.765.000 €
Aflenz	5.978.000 €	4.004.000 €	1.974.000 €
Breitenau/Hochlantsch	6.332.000 €	3.833.000 €	2.500.000 €
Bruck an der Mur	11.215.000 €	7.102.000 €	4.113.000 €
Kapfenberg	7.645.000 €	5.119.000 €	2.526.000 €
Kindberg	13.724.000 €	8.665.000 €	5.059.000 €
Krieglach	10.748.000 €	6.802.000 €	3.946.000 €
Langenwang	8.373.000 €	5.408.000 €	2.966.000 €
Mariazell	11.642.000 €	6.896.000 €	4.746.000 €
Mürzzuschlag	7.149.000 €	4.403.000 €	2.745.000 €
Neuberg an der Mürz	9.956.000 €	5.998.000 €	3.957.000 €
Pernegg an der Mur	2.942.000 €	1.871.000 €	1.071.000 €
Spital am Semmering	4.165.000 €	2.646.000 €	1.519.000 €
St. Barbara im Mürztal	11.656.000 €	6.853.000 €	4.803.000 €
St. Lorenzen im Mürztal	4.026.000 €	2.719.000 €	1.308.000 €
St. Marein im Mürztal	1.912.000 €	1.217.000 €	695.000 €
Stanz im Mürztal	7.682.000 €	4.758.000 €	2.923.000 €
Thörl	6.787.000 €	4.330.000 €	2.457.000 €
Tragöß-St. Katharein	7.335.000 €	4.507.000 €	2.828.000 €
Turnau	7.300.000 €	4.672.000 €	2.628.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Hartberg-Fürstenfeld</b>	296.731.000 €	214.979.000 €	81.752.000 €
Bad Blumau	6.450.000 €	5.007.000 €	1.444.000 €
Bad Waltersdorf	6.328.000 €	5.021.000 €	1.306.000 €
Buch-St. Magdalena	4.566.000 €	3.481.000 €	1.085.000 €
Burgau	3.442.000 €	2.731.000 €	711.000 €
Dechantskirchen	6.817.000 €	5.045.000 €	1.772.000 €
Ebersdorf	4.585.000 €	3.704.000 €	881.000 €
Feistritztal	4.630.000 €	3.569.000 €	1.061.000 €
Friedberg	6.797.000 €	4.762.000 €	2.035.000 €
Fürstenfeld	9.790.000 €	7.805.000 €	1.985.000 €
Grafendorf bei Hartberg	15.255.000 €	11.055.000 €	4.200.000 €
Greinbach	6.227.000 €	4.437.000 €	1.790.000 €
Großsteinbach	3.862.000 €	3.233.000 €	630.000 €
Großwilfersdorf	6.973.000 €	5.530.000 €	1.443.000 €
Hartberg	6.839.000 €	4.666.000 €	2.173.000 €
Hartberg Umgebung	7.268.000 €	5.639.000 €	1.629.000 €
Hartl	10.339.000 €	7.748.000 €	2.592.000 €
Ilz	7.838.000 €	5.571.000 €	2.267.000 €
Kaindorf	10.868.000 €	7.051.000 €	3.816.000 €
Lafnitz	2.702.000 €	2.111.000 €	591.000 €
Loipersdorf bei Fürstenfeld	4.109.000 €	3.241.000 €	868.000 €
Neudau	2.410.000 €	1.643.000 €	766.000 €
Ottendorf an der Rittschein	2.338.000 €	1.635.000 €	703.000 €
Pinggau	10.927.000 €	7.580.000 €	3.347.000 €
Pöllau	27.016.000 €	19.623.000 €	7.393.000 €
Pöllauberg	9.915.000 €	6.895.000 €	3.019.000 €
Rohr bei Hartberg	2.517.000 €	2.105.000 €	412.000 €
Rohrbach an der Lafnitz	7.454.000 €	5.642.000 €	1.811.000 €
Schäffern	10.811.000 €	7.407.000 €	3.404.000 €
Söchau	2.875.000 €	2.328.000 €	547.000 €
St. Jakob im Walde	10.167.000 €	6.592.000 €	3.575.000 €
St. Johann in der Haide	5.647.000 €	4.577.000 €	1.070.000 €
St. Lorenzen am Wechsel	8.966.000 €	6.095.000 €	2.871.000 €
Stubenberg	7.764.000 €	5.317.000 €	2.447.000 €
Vorau	25.804.000 €	18.407.000 €	7.397.000 €
Waldbach-Mönichwald	12.591.000 €	8.313.000 €	4.279.000 €
Wenigzell	13.845.000 €	9.414.000 €	4.431.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

	Gesamtsumme 2007-2015	davon EU-Mittel	davon nationale Mittel
<b>Südoststeiermark</b>	210.187.000 €	160.272.000 €	49.915.000 €
Bad Gleichenberg	4.120.000 €	3.298.000 €	821.000 €
Bad Radkersburg	6.660.000 €	5.019.000 €	1.641.000 €
Deutsch Goritz	5.926.000 €	4.671.000 €	1.254.000 €
Edelsbach bei Feldbach	3.503.000 €	2.459.000 €	1.044.000 €
Eichkögl	2.912.000 €	1.993.000 €	918.000 €
Fehring	22.599.000 €	17.877.000 €	4.722.000 €
Feldbach	14.237.000 €	10.158.000 €	4.079.000 €
Gnas	19.863.000 €	15.255.000 €	4.607.000 €
Halbturn	8.005.000 €	6.458.000 €	1.547.000 €
Jägerberg	5.360.000 €	4.445.000 €	914.000 €
Kapfenstein	4.347.000 €	3.194.000 €	1.153.000 €
Kirchbach-Zerlach	7.310.000 €	5.685.000 €	1.625.000 €
Kirchberg an der Raab	9.287.000 €	6.818.000 €	2.469.000 €
Klöch	3.570.000 €	2.562.000 €	1.007.000 €
Mettersdorf am Saßbach	2.755.000 €	2.356.000 €	399.000 €
Mureck	8.053.000 €	6.101.000 €	1.951.000 €
Murfeld	6.720.000 €	5.636.000 €	1.084.000 €
Paldau	8.511.000 €	6.783.000 €	1.728.000 €
Pirching am Traubenberg	6.439.000 €	4.968.000 €	1.471.000 €
Riegersburg	16.305.000 €	11.632.000 €	4.673.000 €
St. Anna am Aigen	6.668.000 €	5.014.000 €	1.654.000 €
St. Peter am Ottersbach	7.241.000 €	5.694.000 €	1.547.000 €
St. Stefan im Rosental	9.144.000 €	6.981.000 €	2.163.000 €
Straden	13.239.000 €	9.297.000 €	3.943.000 €
Tieschen	3.311.000 €	2.536.000 €	775.000 €
Unterlamm	4.107.000 €	3.380.000 €	726.000 €

Quelle: JR-LIFE, basierend auf: GeDaBa – AWI, Stand: Dez. 2016.

### 3.2.1 Weiterführende Informationen zu EU-Projektbeispielen in den steirischen Regionen

Weitere Informationen über Projekte in der Steiermark sowie in den anderen Bundesländern befinden sich auf [www.netzwerk-land.at](http://www.netzwerk-land.at) (Förderperiode 2007-2013) [www.zukunftsraumland.at](http://www.zukunftsraumland.at) (Förderperiode 2014-2020).

Die vollständige Auflistung der Information zur Veröffentlichung von Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU auf Gemeindeebene befindet sich auf [transparenzdatenbank.at](http://transparenzdatenbank.at).

## 4 Datenerhebung

### 4.1 RÄUMLICHE GLIEDERUNG

Die räumliche Zuteilung der Fördersummen erfolgte nach den steirischen Bezirken (siehe Abbildung 27) sowie nach den steirischen ETZ-Gebieten, die nicht in die Bezirkseinteilung aufgenommen werden können (siehe dazu auch Kapitel 2.2.1). Es wurde für die Bezirksebene die seit 1.1.2013 gültige neue Bezirkseinteilung verwendet, welche neben dem seit 1.1.2012 bestehenden Bezirk Murtal auch die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark umfasst. Berücksichtigt wurde zudem die mit 1.1.2015 wirksame Gemeindestrukturreform, durch die die Bezirksgrenzen in der Steiermark teilweise verändert wurden.

Im Zuge von EUBIS wurden für die steirischen Bezirke auch Regionsprofile erstellt, die dem Ziel der Verdeutlichung der Leistungen dienen, die durch die Europäische Union auf regionaler Ebene erbracht und durch nationale Kofinanzierungen unterstützt werden (siehe Anhang).

Abbildung 27: Übersicht der steirischen Bezirke



Quelle: Eigene Darstellung JR-LIFE.



## 4.2 GLIEDERUNG DER ERHOBENEN DATEN

Die systematische Aufbereitung der Förderdaten folgt den durch die Europäische Kommission verwendeten Ausgabekategorien<sup>18</sup>, die von dieser auch als „Rubriken“ bezeichnet werden. Die Rubriken widmen sich unterschiedlichen Schwerpunkten, wobei diese in der aktuellen Förderperiode weitgehend jenen aus der vorangegangenen Förderperiode 2007-2013 entsprechen, allerdings um die sogenannten Sonderinstrumente erweitert wurden:

- **Rubrik 1 – Intelligentes und integratives Wachstum**

- 1a. Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung

- Diese Rubrik umfasst die Themen Forschung und Innovation, Bildung und Ausbildung, transeuropäische Netze im Bereich Energie/Transport/Telekommunikation, Sozialpolitik sowie Geschäftsentwicklungen.

- 1b. Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt

- In diesem Teilbereich liegen die europäische Regional- und Kohäsionspolitik, die darauf abzielen, durch Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und der regionalen Zusammenarbeit den Aufholprozess der Mitgliedsstaaten und Regionen mit dem größten Entwicklungsrückstand zu unterstützen. Die EU-Regionalpolitik zielt auf sämtliche Regionen und Agglomerationen der EU ab, um Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum zu unterstützen und die Lebensqualität der EU-BürgerInnen zu erhöhen.

- **Rubrik 2 - Natürliche Ressourcen**

- Diese Rubrik umfasst die Gemeinsame Agrarpolitik, die Gemeinsame Fischereipolitik, den Bereich der Ländlichen Entwicklung sowie Maßnahmen im Bereich des Umweltschutzes.

- **Rubrik 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft**

- Die zu diesem Teilbereich zählenden Themen umfassen neben der Justiz, innenpolitischen Angelegenheiten, Grenzschutz, Einwanderungs- und Asylpolitik ebenso Bereiche wie die öffentliche Gesundheit, Verbraucherschutz, Kultur und BürgerInneninformation.

- **Rubrik 4 - Globales Europa**

- Diese Rubrik deckt alle Außenmaßnahmen bzw. den Bereich der Außenpolitik ab. Dies umfasst den Erweiterungsprozess, Entwicklungshilfe, Humanitäre Hilfe sowie Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Die Entwicklungszusammenarbeit mit afrikanischen, pazifischen und karibischen Regionen fällt als Gegenstand des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) nicht in diese Rubrik und ist gesondert zu betrachten.

- **Rubrik 5 - Verwaltung**

- Diese Rubrik deckt die Verwaltungsausgaben aller EU-Einrichtungen ab. Dies umfasst zum Beispiel Gehälter und Ruhegehälter, Ausgaben für Gebäude und Infrastruktur sowie Informationstechnologie und Sicherheit.

---

<sup>18</sup> Vgl. Europäische Kommission (2015), Europäische Kommission (2014), BMF (2016).

- **Rubrik 6 - Ausgleichszahlungen**

Diese Rubrik besteht nur vorübergehend und erfasst Ausgleichsbeträge im Zusammenhang mit der jüngsten EU-Erweiterung.

- **Sonderinstrumente**

Die hier zugehörigen Instrumente werden nur in besonderen Bedarfsfällen in Anspruch genommen und außerhalb des Mehrjährigen Finanzrahmens finanziert. Es handelt sich dabei um Finanzhilfen für unvorhergesehene schwerwiegende Ereignisse, wie etwa Schäden aus Naturkatastrophen (Solidaritätsfonds – EUSF) oder Massenkündigungen aufgrund von Betriebsschließungen (Globalisierungsfonds – EGF).

Für die Steiermark und somit für EUBIS sind wie erwähnt nicht alle Bestandteile jeder Rubrik relevant. So findet beispielsweise Rubrik 6 keinen Eingang in die Datenrecherche des Projektes. Tabelle 11 zeigt eine Übersicht der Fonds, Programme etc., wie sie der Europäischen Kommission zufolge den einzelnen thematischen Rubriken zugeordnet werden, wobei die Programme der vergangenen Förderperiode sowie der aktuellen Förderperiode zusammen dargestellt werden. Jene Programme, in deren Rahmen Daten für die Steiermark vorliegen bzw. der Steiermark direkt zugerechnet werden können, wurden in die Berichterstattung zu EUBIS aufgenommen.

Tabelle 10: Übersicht der EU-Förderprogramme für die Förderperiode 2014-2020 nach Rubriken

**1 - Intelligentes und integratives Wachstum****1a - Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung**

- Große Infrastrukturprojekte
  - Europäische Satellitennavigationsprogramme (EGNOS und Galileo)
  - Internationaler Thermonuklearer Versuchsreaktor (ITER)
  - Europäisches Erdbeobachtungsprogramm (Copernicus)
- Sicherheit und Stilllegung kerntechnischer Anlagen
- Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR) für Forschung und Innovation
  - Horizon 2020
  - Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung
- Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (COSME)
- Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport (Erasmus+)
- Beschäftigung und soziale Innovation (PSCI)
- Zoll, Fiscalis und Betrugsbekämpfung
- Fazilität „Connecting Europe“ (CEF)
  - Energie
  - Transport
  - Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- Energievorhaben zur Konjunkturbelebung (EEPR)
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

**1b - Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt**

- Investitionen im Dienste von Wachstum und Beschäftigung (IWB)
  - Regionale Konvergenz (weniger entwickelte Gebiete)
  - Übergangsregionen
  - Wettbewerbsfähigkeit (entwickelte Gebiete)
  - Regionen in äußerster Randlage und dünn besiedelte Regionen
  - Kohäsionsfonds
- Europäische territoriale Zusammenarbeit
- Technische Unterstützung und innovative Maßnahmen
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten von Armut betroffenen Personen (FEAD)
- Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (besondere ergänzende Zuweisung)
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen

**2 - Nachhaltiges Wachstum: natürliche Ressourcen**

- Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) — marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen
- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)
- Umwelt- und Klimapolitik (Life+)
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

### 3 - Sicherheit und Unionsbürgerschaft

- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
- Fonds für die innere Sicherheit (ISF)
- IT-Systeme
- Justiz
- Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft
- Katastrophenschutzverfahren (engl.: EU Civil Protection Mechanism)
- Europa für Bürgerinnen und Bürger
- Lebens- und Futtermittel
- Gesundheit für Wachstum
- Verbraucherschutz
- Kreatives Europa
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

### 4 - Globales Europa

- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Europäisches Nachbarschaftsinstrument (ENI)
- Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Partnerschaftsinstrument (PI)
- Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)
- Instrument für Stabilität (IfS)
- Humanitäre Hilfe
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Instrument für die Zusammenarbeit im Bereich der nuklearen Sicherheit (INSC)
- Makroökonomische Finanzhilfe (MFH)
- Garantien der EU für Darlehenstransaktionen
- Katastrophenschutz und Europäisches Notfallabwehrzentrum (EERC)
- Europäisches Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe (EUAV)
- Sonstige Maßnahmen und Programme
- Maßnahmen, die im Rahmen der Zuständigkeiten und besonderen Befugnisse der EK finanziert werden
- Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen
- Dezentrale Agenturen

### 5 - Verwaltung

### 6 - Ausgleichszahlungen

#### Sonderinstrumente

- Reserve für Soforthilfe (EAR)
- Flexibilitätsinstrument
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)
- Solidaritätsfonds der Europäischen Union (EUSF)

Tabelle 11: Übersicht der EU-Förderprogramme der Förderperiode 2007-2013 nach Rubriken

**1A – WETTBEWERBSFÄHIGKEIT FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG**

- Siebtes Rahmenprogramm für Forschung (RP7)
- Transeuropäische Netze (TEN) – Verkehr
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Egnos und Galileo (satellitengestützte Funknavigation)
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Lebenslanges Lernen
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Sozialpolitische Agenda
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität )
- Zoll 2008-2013 (Erleichterung des rechtmäßigen Handels, Schutz vor unrechtmäßigem und unfairem Handel)
- Fiscalis 2008-2013 (Zusammenarbeit zwischen Steuerbehörden, Bekämpfung des Steuerbetrugs)
- Hercule II (Schutz der finanziellen Interessen der EU)
- Stilllegung von Kernkraftanlagen: A) Igalina; B) Bohunice; C) Kozloduy
- Pericles (Schutz des Euro gegen Fälschungen)
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung
- Erasmus Mundus II
- EEPR – Europäisches Energieprogramm zur Konjunkturbelebung
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)

RUBRIK 1

**1B – KOHÄSION FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG**

- Strukturfonds
  - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
    - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
    - Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit
      - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Österreich-Slowenien etc.)
      - Transnationale Zusammenarbeit (Alpine Space etc.)
      - Interregionale Zusammenarbeit (URBACT etc.)
    - Ziel Konvergenz
    - Technische Hilfe
  - Europäischer Sozialfonds
    - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
    - Ziel Konvergenz
- Kohäsionsfonds
  - Ziel Konvergenz
    - Programme im Bereich Verkehrsinfrastruktur und Umwelt (Kofinanzierung nationaler und regionaler Programme)

**RUBRIK 2****2 – BEWAHRUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN**

- Marktbezogene Ausgaben und Direktbeihilfen
- Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gemeinsame Fischereipolitik und Seerecht
- Europäischer Fischereifonds (EFF)
- LIFE+ (Finanzierungsinstrument für die Umwelt)

**RUBRIK 3****3A – FREIHEIT, SICHERHEIT UND RECHT**

- Europäischer Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen
- Grundrechte und Unionsbürgerschaft
- Strafjustiz
- Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
- Prävention und Bekämpfung von Kriminalität
- Europäischer Flüchtlingsfonds (Unterstützung der Anstrengungen der Mitgliedsstaaten im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen, gemeinsame Asylverfahren)
- Europäischer Rückkehrfonds (Rückkehr von Drittstaatsangehörigen, die sich unrechtmäßig in der EU aufhalten)
- Außengrenzenfonds
- Daphne (Bekämpfung von Gewalt)
- Ziviljustiz
- Drogenprävention und -aufklärung

**3B – UNIONSBÜRGERSCHAFT**

- Finanzierungsinstrument für den Zivilschutz/Katastrophenschutz (CPFI)
- Öffentliche Gesundheit
- Verbraucherschutz
- Kultur 2007
- Jugend in Aktion
- Media 2007 (Förderprogramm für den europäischen audiovisuellen Sektor)
- Europa für Bürgerinnen und Bürger
- Solidaritätsfonds der Europäischen Union – Mitgliedsstaaten
- Krisenreaktions- und Bereitschaftsinstrument für Katastrophenfälle
- Kommunikationsmaßnahmen

---

#### 4 – DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

**RUBRIK 4**

- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Instrument für die Zusammenarbeit im Bereich der nuklearen Sicherheit
- Makrofinanzielle Hilfe
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Garantiefonds für Maßnahmen im Bereich der Außenbeziehungen
- Reserve für Darlehen und Darlehenssicherheiten
- Finanzierungsinstrument für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern und Gebieten sowie anderen Ländern und Gebieten mit hohem Einkommen (ICI, ICI+)
- Finanzierungsinstrument für den Zivilschutz/Katastrophenschutz (CPFI)
- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Finanzierungsinstrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)
- Stabilitätsinstrument
- Humanitäre Hilfe
- Soforthilfereserve

---

#### 5 – VERWALTUNG

**RUBRIK 5**

- Europäisches Parlament
- Rat der Europäischen Union
- Europäische Kommission
- Ruhegehälter
- Europäische Schulen
- Europäischer Gerichtshof
- Europäischer Rechnungshof
- Wirtschafts- und Sozialausschuss
- Ausschuss der Regionen
- Ombudsmann
- Europäischer Datenschutzbeauftragter

**RUBRIK 6**

#### 6 – AUSGLEICHSAUHLUNGEN

---

Quelle: Europäische Kommission (2012), Europäische Kommission (2013), BMF (2014).

## 4.3 METHODIK DER DATENERHEBUNG

### 4.3.1 Förderdaten des Landes Steiermark

Die Methodik der Datenerhebung umfasst in erster Linie die Konsultation sämtlicher Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Es wird bei dieser Erhebung um die Aktualisierung der letztjährigen Datensätze sowie um Bekanntgabe eventueller neu genehmigter Förderungen sowie auch um mittlerweile bekannte Auszahlungsbeträge aus EU-Programmen ersucht. Weiters wird der Kofinanzierungsgrad seitens des Landes Steiermark sowie des Bundes ermittelt, um den nationalen Beitrag an den geförderten Projekten darstellen zu können. In Einzelfällen gibt es auch Gemeindegzuschüsse, diese wurden der Kategorie „weitere“ zugerechnet. So werden jene Förderströme ermittelt, die einerseits über die genannten Abteilungen und Fachabteilungen in die Steiermark fließen und andererseits die Abteilungen und Fachabteilungen selbst als Förderempfänger erreichen.

Mithilfe dieser Befragung konnten bislang Daten zu den folgenden EU-Förderprogrammen, Fonds etc. erhoben werden:

- Europa für Bürgerinnen und Bürger
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)
- ERASMUS+
- Finanzierungsinstrument für die Umwelt (LIFE+)
- Instrument für den Zivilschutz (CPFI)
- Jugend in Aktion 07-13
- Kommunikationsmaßnahmen
- Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Tabelle 12 dient zur Übersicht über jene Abteilungen und Fachabteilungen, die nach eigener Angabe EU-Förderungen verzeichnen bzw. verwalten, sowie jene, für die eine Leermeldung ergangen ist. Dabei ist zu erwähnen, dass, wenn durch eine Abteilung EU-Mittel bezogen bzw. abgewickelt werden, die bspw. im Rahmen von EUBIS von einer nationalen Behörde zentral erhoben werden, von einer Erhebung durch die Abteilungen abgesehen und eine Leermeldung verzeichnet wird (betrifft bspw. Förderungen im Bereich der Ländlichen Entwicklung).



Tabelle 12: Daten zu EU-Förderungen aus den Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Erhebung 2015

Abteilung	Name der Abteilung / Fachabteilung	Leitung	Leermeldung	Daten zu EU-Förderungen
LAD	Landesamtsdirektion	Mag. Helmut Hirt	X	
	FA - Katastrophenschutz und Landesverteidigung	Mag. Harald Eitner		
A1	Organisation und Informationstechnik	Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Freiberger	X	
A2	Zentrale Dienste	Mag. <sup>a</sup> Christine Klug	X	
A3	Verfassung und Inneres	Mag. Heinz Drobesch	X	
	FA - Verfassungsdienst	Dr. Alfred Temmel		
A4	Finanzen	Mag. Clemens Mungenast	X	
	FA - Landesbuchhaltung	Mag. <sup>a</sup> Patricia Theißl		
A5	Personal	Mag. Bernhard Langmann	X	
A6	Bildung und Gesellschaft	Dr. Albert Eigner		X
	FA - Gesellschaft	Mag. <sup>a</sup> Alexandra Nagl		
	FA - Berufsbildendes Schulwesen	Mag. <sup>a</sup> Eva Maria Fluch		
A7	Gemeinden, Wahlen und ländlicher Wegebau	Mag. Wolfgang Wlattnig	X	
A8	Gesundheit, Pflege und Wissenschaft	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Birgit Strimitzer-Riedler	X	
	FA - Gesundheit und Pflegemanagement	Hofrat Dr. Dietmar Müller		
A9	Kultur, Europa, Außenbeziehungen	Mag. Patrick Schnabl		X
A10	Land- und Forstwirtschaft	Dipl.-Ing. Georg Zöhrer	X	
A11	Soziales	Mag. <sup>a</sup> Barbara Pitner		X
	FA - Soziales und Arbeit	Mag. <sup>a</sup> Regina Geiger		
A12	Wirtschaft, Tourismus, Sport	Dr. Hellmuth Schnabl		X
A13	Umwelt und Raumordnung	Mag. <sup>a</sup> Birgit Konecny		X
A14	Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit	Dipl.-Ing. Johann Wiedner	X	
A15	Energie, Wohnbau, Technik	Dr. Gerhard Semmelrock		X
	FA - Energie und Wohnbau	Dr. Johannes Andrieu		
A16	Verkehr und Landeshochbau	DI Andreas Tropper	X	
	FA - Straßenerhaltungsdienst	Mag. Karl Lautner		
A17	Landes- und Regionalentwicklung	Dipl.-Ing. Harald Grießer		X

### 4.3.2 Förderdaten auf Bundesebene

In einem weiteren Schritt werden jene Förderdaten angefragt, die auf Bundesebene verwaltet werden. Es ist insbesondere darauf zu achten, Doppelzählungen mit den von den Abteilungen des Landes Steiermark gemeldeten Daten zu vermeiden. Tabelle 13 zeigt die Übersicht über die angefragten Daten bei den zuständigen Einrichtungen.

Tabelle 13: Übersicht zu Datenquellen zu EU-Förderungen auf Bundesebene

Fonds/Programm	Einrichtung
7. Rahmenprogramm für die Forschung	PROVISO – Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) FFG – Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Außengrenzenfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Copernicus	FFG – Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Drittstaatenprogramme (Erasmus Mundus II, TEMPUS IV etc.)	Steirische Hochschulen
ERASMUS+ Bildung	OeAD – Nationalagentur Lebenslanges Lernen Steirische Hochschulen
ERASMUS+ Jugend	Nationalagentur "Erasmus+: Jugend in Aktion"
Europa für Bürgerinnen und Bürger (Teile)	Europe for Citizens Point Austria, Bundeskanzleramt
Europäischer Fischereifonds	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)
Europäischer Flüchtlingsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Integrationsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI) Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA)
Europäischer Rückkehrfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Sozialfonds	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark Sozialministeriumservice (ehem. Bundessozialamt) Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF)
Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ), transnational und interregional	Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)
Globalisierungsfonds	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK)
Horizon 2020	FFG – Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)	Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)
Kultur 2007	Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF)
Kreatives Europa	Creative Europe Desk Austria Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)
Lebenslanges Lernen	OeAD – Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Media 2007	MEDIA Desk Österreich
Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (COSME)	FFG – Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)	FFG – Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Solidaritätsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)

#### 4.3.3 Förderdaten der Europäischen Kommission

Zusätzlich zu den bereits auf Landes- und Bundesebene erhobenen Daten wurden Förderdaten aus dem so genannten Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission abgerufen. Diese ergehen über Finanzhilfen oder ähnliche Unterstützungsformen bzw. als Beschaffungsaufträge oder Verwaltungsausgaben an die EmpfängerInnen von Fördergeldern und werden von der Europäischen Kommission zentral verwaltet. Diese Form der zentralen Verwaltung betrifft etwa 20 % des gesamten EU-Haushaltes. Die Zahlungen betreffen vorwiegend Politikbereiche wie Forschung, Bildung und Ausbildung sowie Verkehr und Energie. Ein wesentlicher Teil des Haushaltes der Europäischen Union wird allerdings nicht zentral von der Europäischen Kommission verwaltet, sondern dezentral von behördlichen Einrichtungen, Nationalagenturen etc. in den Mitgliedsstaaten. Vor allem Beihilfen in den Bereichen Landwirtschaft und regionale Entwicklung fallen innerhalb der EU unter die Zuständigkeit der nationalen Regierungen.<sup>19</sup>

Aus dem Finanztransparenzsystem wurden allerdings nur jene Fördersummen entnommen, die der Steiermark direkt zugeordnet werden konnten, da von der Information der Kommission über eine Förderung, die etwa für die Republik Österreich genehmigt wurde, nicht darauf geschlossen werden kann, ob bzw. in welcher Höhe diese Förderung die Steiermark erreicht. Programme, deren Fördersummen nicht im Finanztransparenzsystem aufschienen, wurden anhand der Verzeichnisse der begünstigten Organisationen (List of Beneficiaries) über die zugehörigen Internetseiten abgefragt.

Zu folgenden Förderprogrammen, Instrumenten etc. wurden über das Finanztransparenzsystem bzw. über Webseiten zu einer Anzahl an Projekten Daten ermittelt:

- Daphne
- EEPR – Europäisches Energieprogramm zur Konjunkturbelebung
- Europäisches Nachbarschaftsinstrument (ENI)

<sup>19</sup> Vgl. Europäische Kommission (2012c).

- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Europa für Bürgerinnen und Bürger (Teile)
- Grundrechte und Unionsbürgerschaft
- Instrument für den Zivilschutz (CPFI)
- Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Kultur 2007 (Teile)
- Katastrophenschutz
- LIFE+ (Teile)
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Öffentliche Gesundheit
- Pilotprojekte
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) (Teile)
- Sonstige Verwaltungsausgaben, für die innerhalb des Finanztransparenzsystems eine bestimmte Rubrik (Rubrik 1-4) angegeben war
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Transeuropäische Netze (TEN) – Verkehr
- Verwaltungsausgaben der einzelnen Politikbereiche
- Ziviljustiz

Über die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission wurden zudem Daten zu ERASMUS+ Bildung, ERASMUS+ Jugend, zum Europäischen Nachbarschaftsinstrument (ENI) sowie zum Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI) abgefragt. Für nicht angegebene Förderprogramme, die jedoch im allgemeinen Überblick in Kapitel 4.2 angeführt sind, ergaben sich aus den Anfragen und Recherchen keine Ergebnisse für die Steiermark.

## 5 Bibliographie

### Literatur

BMF (2014): Bericht zum EU-Budget und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt. Stand: 3. September 2014. Bundesministerium für Finanzen. Wien.

BMF (2016): BMF-Bericht zum EU-Haushalt und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt. Stand: 16. Dezember 2016. Bundesministerium für Finanzen. Wien.

DG BUDGET (2014): Der mehrjährige Finanzrahmen anschaulich erklärt. URL: [http://ec.europa.eu/budget/mff/introduction/index\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/budget/mff/introduction/index_de.cfm).

Europäische Kommission (2012): Leitfaden für EU-Förderungen. Überblick über die Finanzvorschriften und Finanzierungsmöglichkeiten 2007-2013. Ausgabe 2012. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.

Europäische Kommission (2013): EU-Haushalt 2012 – Finanzbericht. Einschließlich des mehrjährigen Finanzrahmens 2007-2013. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.

Europäische Kommission (2014): Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 und EU-Haushalt 2014 – Übersicht in Zahlen. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.

Europäische Kommission (2015): EU budget 2014 – Financial Report. Publications Office of the European Union. Luxembourg.

Europäische Kommission (2016): EU budget 2015 – Financial Report. Publications Office of the European Union. Luxembourg.

Europäische Union (2015): Leitfaden für Haushalt Überblick über die EU Finanzierungsmöglichkeiten 2014-2020. Ausgabe 2014. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.

Bundeskanzleramt Österreich (2011): EU-Strukturfonds Österreich 2007-2013 Umsetzung. URL: <http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx>.

Operationelles Programm der grenzüberschreitenden Kooperation Slowenien-Österreich 2007-2013. URL: [http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-SF\\_in\\_OE\\_07-13/2.6\\_ETZ\\_grenz/Programmdokument\\_OE-SLO\\_07-13.pdf](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-SF_in_OE_07-13/2.6_ETZ_grenz/Programmdokument_OE-SLO_07-13.pdf).

Operationelles Programm der grenzüberschreitenden Kooperation Österreich-Ungarn 2007-2013. URL: [http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-SF\\_in\\_OE\\_07-13/2.6\\_ETZ\\_grenz/Programmdokument\\_OE-U\\_07-13.pdf](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/3.Reiter-Regionalpolitik/2.EU-SF_in_OE_07-13/2.6_ETZ_grenz/Programmdokument_OE-U_07-13.pdf).

**Datenbanken**

Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission (FTS): URL: [http://ec.europa.eu/budget/fts/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/budget/fts/index_en.htm). Datenstand: 02/2017.

Gemeindedatenbank (GeDaBa): Gemeindedatenbank. Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Datenstand: 12/2016.

Transparenzdatenbank EU: EU-finanzierte Beihilfen im Agrarbereich: URL: [transparenzdatenbank.at](http://transparenzdatenbank.at). Datenstand: 04/2017.

WIBIS Steiermark: Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem (WIBIS) des Landes Steiermark. URL: [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at). Datenstand: 02/2017.

## 6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 zzgl. Sonderinstrumente, Vergleich zu bisherigen Schwerpunkten in der Steiermark (2007-2015); Anteile der Rubriken ...	8
Abbildung 2:	Im Rahmen von EU-Fonds und -Programmen in die Steiermark geflossene Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 (inkl. ETZ) .....	14
Abbildung 3:	Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken (inkl. ETZ).....	15
Abbildung 4:	Verteilung der in die Steiermark geflossenen Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ).....	16
Abbildung 5:	Verteilung der Fördersummen und Ausgaben 2007-2015 nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete .....	17
Abbildung 6:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1) (inkl. ETZ) .....	20
Abbildung 7:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ) .....	21
Abbildung 8:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke (inkl. ETZ-Gebiete).....	22
Abbildung 9:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Intelligentes und integratives Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ-Mittel).....	23
Abbildung 10:	Übersicht grenzüberschreitende Programmgebiete mit steirischer Beteiligung ....	25
Abbildung 11:	Übersicht transnationale Programmgebiete mit steirischer Beteiligung .....	25
Abbildung 12:	Übersicht Programmgebiet INTERREG IVC und URBACT II.....	26
Abbildung 13:	Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung) .....	27
Abbildung 14:	Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ (inkl. Kofinanzierung), pro Kopf .....	27
Abbildung 15:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2) .....	31
Abbildung 16:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf.....	31
Abbildung 17:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke .....	32
Abbildung 18:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Natürliche Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk.....	33
Abbildung 19:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3).....	35
Abbildung 20:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3), pro Kopf.....	35

Abbildung 21:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke .....	36
Abbildung 22:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Sicherheit und Unionsbürgerschaft (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk .....	37
Abbildung 23:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4) .....	39
Abbildung 24:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4), pro Kopf .....	40
Abbildung 25:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke .....	41
Abbildung 26:	Jährliche Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Globales Europa (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk.....	42
Abbildung 27:	Übersicht der steirischen Bezirke .....	61



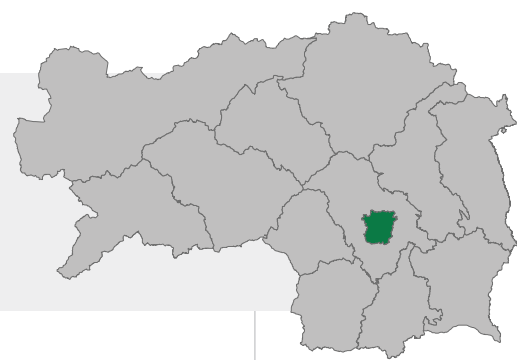
## 7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anteile der Steiermark an jährlichen EU-Ausgaben sowie an gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ, ohne nationale Kofinanzierung).....	12
Tabelle 2:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel)..	18
Tabelle 3:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1 (inkl. ETZ-Mittel) an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich.....	24
Tabelle 4:	ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung .....	25
Tabelle 5:	ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung der Förderperiode 2014-2020 .....	28
Tabelle 6:	Anteile der steirischen eruierten EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich.....	34
Tabelle 7:	Anteile der steirischen eruierten EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich.....	38
Tabelle 8:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich.....	43
Tabelle 9:	Anteile der eruierten steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus dem Bereich Sonderinstrumente an den gesamten EU-Ausgaben bzw. an den gesamten Rückflüssen nach Österreich .....	44
Tabelle 10:	Übersicht der EU-Förderprogramme für die Förderperiode 2014-2020 nach Rubriken .....	64
Tabelle 11:	Übersicht der EU-Förderprogramme der Förderperiode 2007-2013 nach Rubriken .....	66
Tabelle 12:	Daten zu EU-Förderungen aus den Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Erhebung 2015 .....	70
Tabelle 13:	Übersicht zu Datenquellen zu EU-Förderungen auf Bundesebene.....	71

## 8 Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Frauen
BMEIA	Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMI	Bundesministerium für Inneres
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
BMWFW	Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
EACEA	Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur)
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EK	Europäische Kommission
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
GD	Generaldirektion
GeDaBa	Gemeindedatenbank
MFR	Mehrjähriger Finanzrahmen
OeAD	Österreichischer Austauschdienst
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem

## Anhang: Factsheets

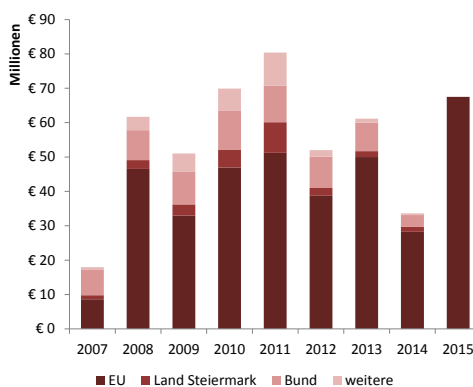
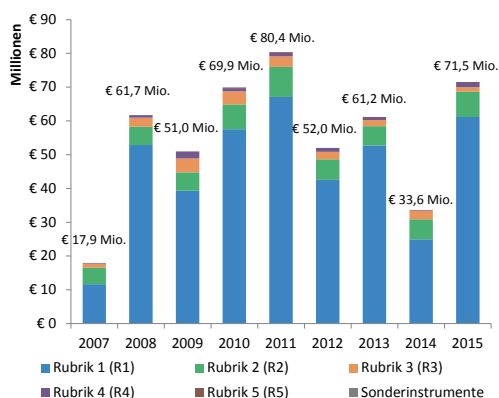


Förderschwerpunkte:

### F & E | Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung | höchste absolute Mittelzuweisung

2007-15: Gesamtförderung € 499 Mio. (Rang 1/13) | € 1.920 pro Kopf (Rang 11/13)  
davon EU und Bund € 441 Mio. | € 1.700 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Graz (Stadt):



### EUBIS FACT SHEET 01-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

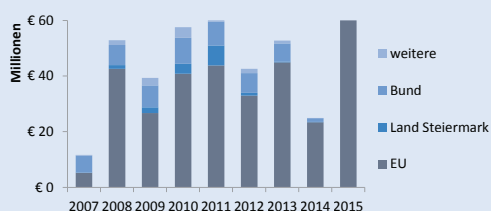
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

- absolut: € 61,2 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 220 (Rang: 1. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

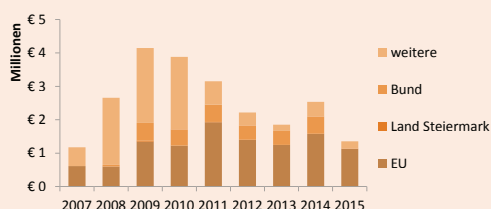
- absolut: € 7,5 Mio. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 30 (Rang: 13. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

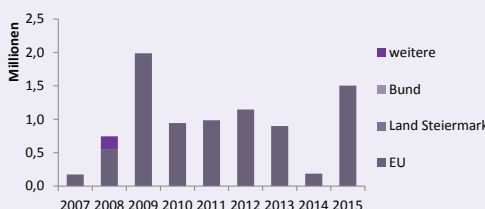
- absolut: € 1,4 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 4,9 (Rang: 1. von 13)



### R4 | Globales Europa

Förderungen 2015:

- absolut: € 1,5 Mio. (2015 Werte nur für Graz (Stadt))
- pro Kopf: € 5,5 (2015 Werte nur für Graz (Stadt))

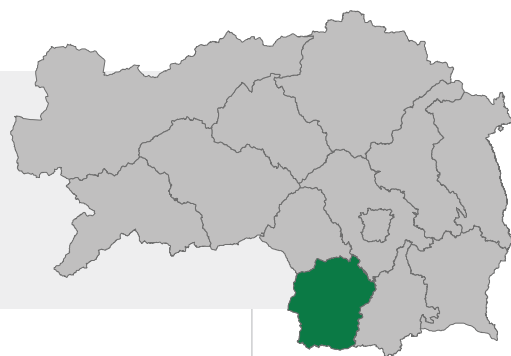


Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



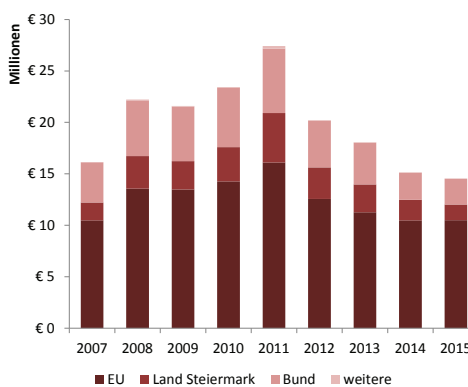
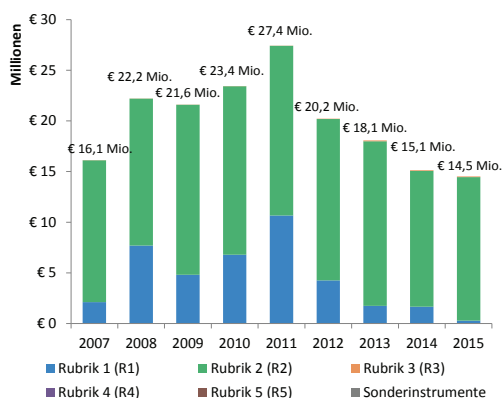


Förderschwerpunkte:

### Regionale Wirtschaft | Fischerei- und Aquakultur | Fördersummen unter Regionsdurchschnitt

2007-15: Gesamtförderung € 179 Mio. (Rang 11/13) | € 2.940 pro Kopf (Rang 6/13)  
davon EU und Bund € 153 Mio. | € 2.520 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Deutschlandsberg:



### EUBIS FACT SHEET 02-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

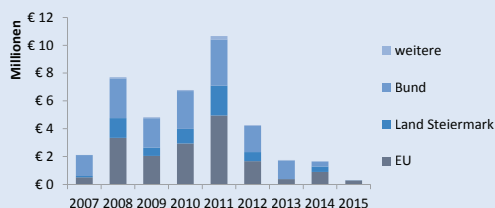
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt; genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

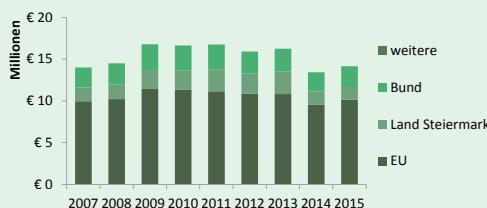
- absolut: € 0,3 Mio. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 4,9 (Rang: 7. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

- absolut: € 14,2 Mio. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: € 230 (Rang: 8. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 72 Tsd. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 1,2 (Rang: 3. von 13)



### R4 | Globales Europa

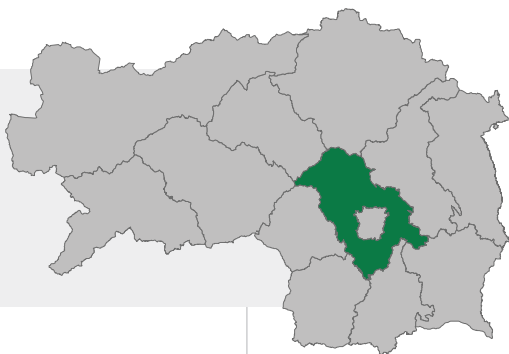
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



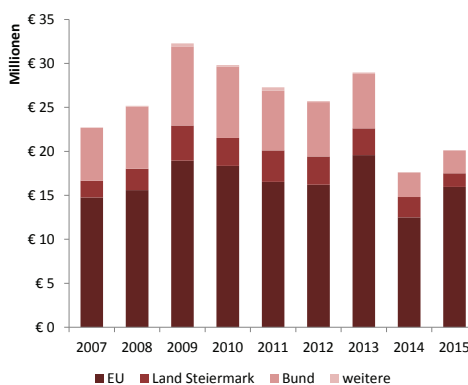
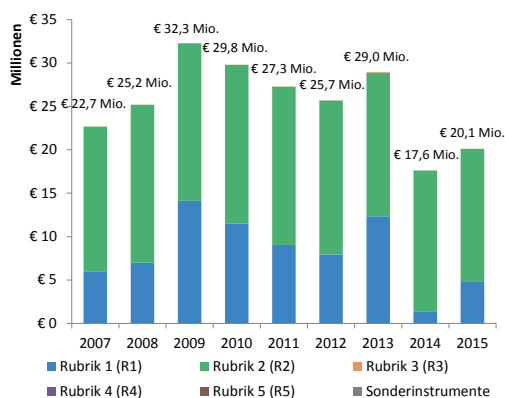


Förderschwerpunkte:

### F & E | Regionale Wirtschaftsförderung | niedrigste Pro-Kopf-Fördersumme

2007-15: Gesamtförderung € 230 Mio. (Rang 7/13) | € 1.610 pro Kopf (Rang 13/13)  
davon EU und Bund € 203 Mio. | € 1.420 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Graz-Umgebung:



### EUBIS FACT SHEET 03-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

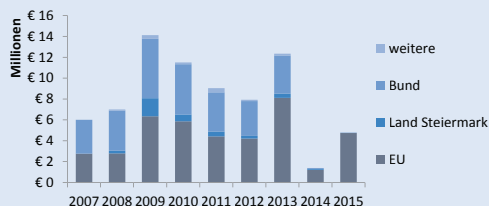
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

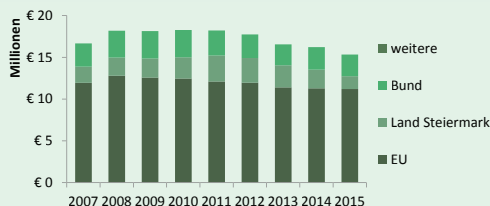
- absolut: € 4,8 Mio. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 32 (Rang: 3. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

- absolut: € 15,3 Mio. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 100 (Rang: 12. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 18 Tsd. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

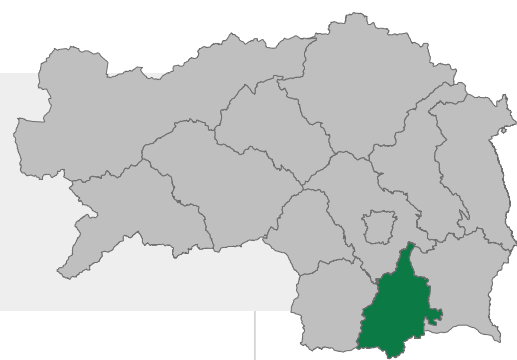
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



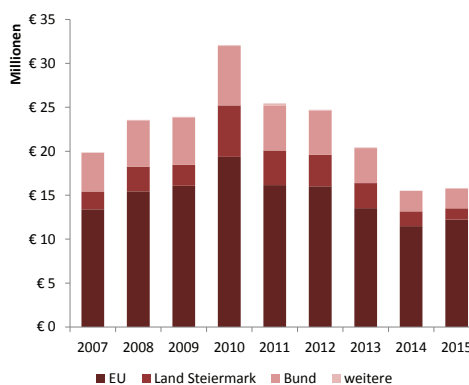
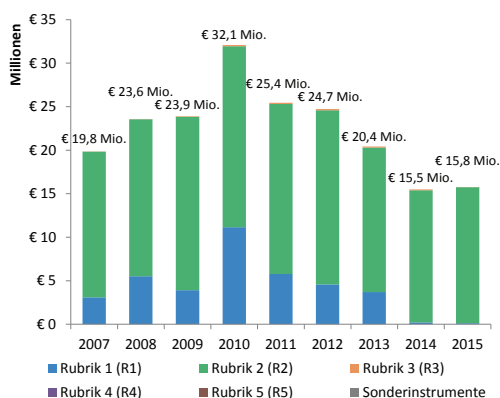


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | Fischerei- und Aquakulturförderung

2007-15: Gesamtförderung € 201 Mio. (Rang 9/13) | € 2.530 pro Kopf (Rang 9/13)  
davon EU und Bund € 174 Mio. | € 2.190 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Leibnitz:



### EUBIS FACT SHEET 04-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

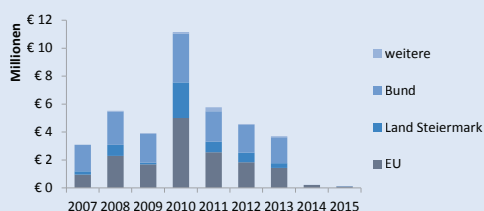
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

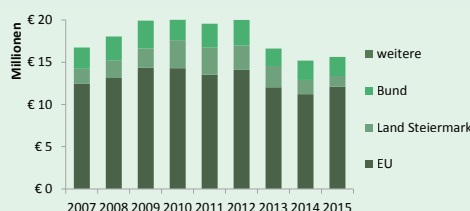
- absolut: € 130 Tsd. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 1,6 (Rang: 9. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

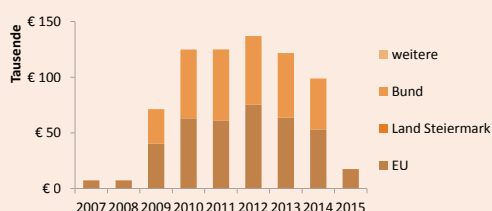
- absolut: € 15,6 Mio. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 190 (Rang: 9. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 17,5 Tsd. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 0,2 (Rang: 5. von 13)



### R4 | Globales Europa

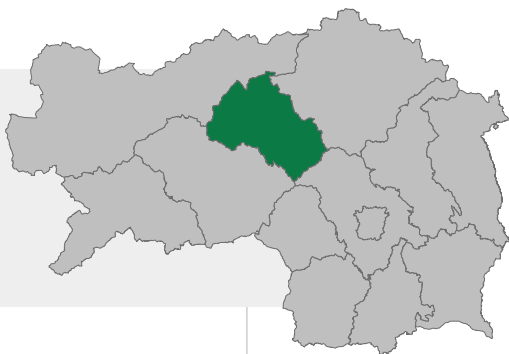
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



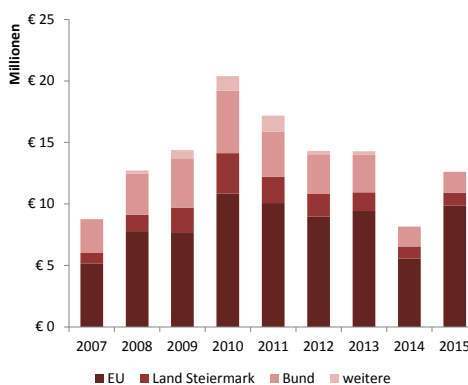
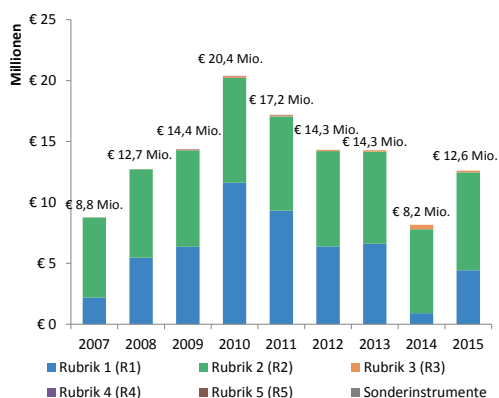


Förderschwerpunkte:

### F & E | Hochschulprojekte | EU-Rückkehrfonds | Globalisierungsfonds

2007-15: Gesamtförderung € 123 Mio. (Rang 13/13) | € 1.970 pro Kopf (Rang 10/13)  
davon EU und Bund € 104 Mio. | € 1.660 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Leoben:



### EUBIS FACT SHEET 05-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

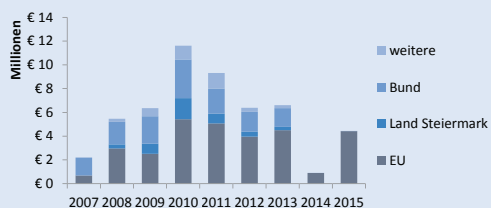
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

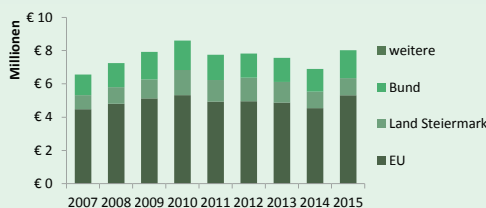
- absolut: € 4,4 Mio. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 70 (Rang: 2. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

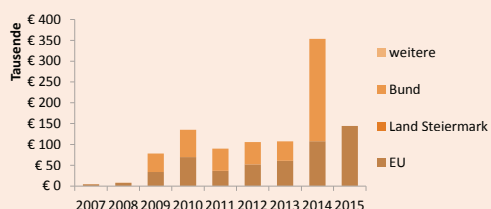
- absolut: € 8,0 Mio. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 130 (Rang: 11. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

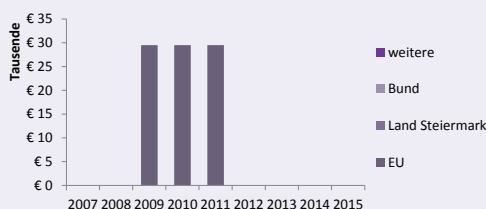
Förderungen 2015:

- absolut: € 145 Tsd. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 2,4 (Rang: 2. von 13)



### R4 | Globales Europa

Für den Bezirk Leoben liegen in dieser Rubrik für 2015 keine Daten vor, weshalb er für dieses Jahr aus der Reihung genommen wurde.



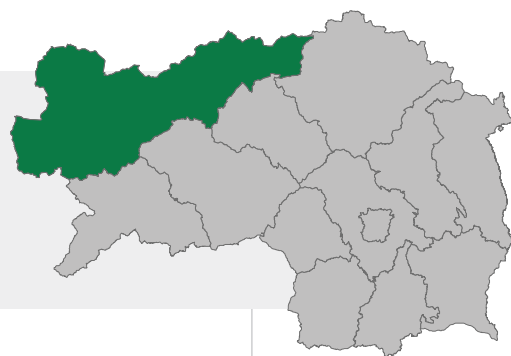
Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen





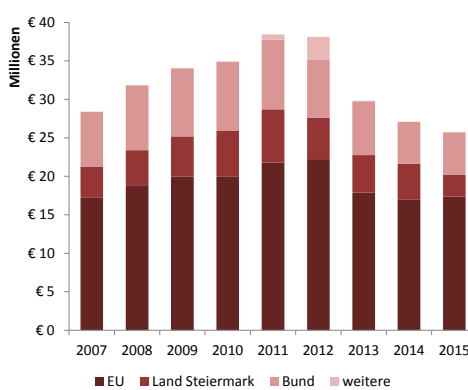
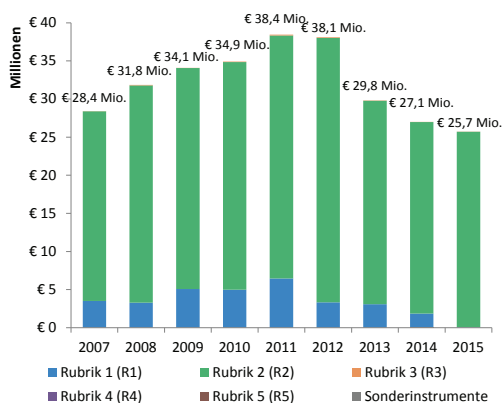


Förderschwerpunkte:

### Ländliche Entwicklung | EU-Solidaritätsfonds | LIFE+ Projekte „Enns“ und „Ausseerland“

2007-15: Gesamtförderung € 288 Mio. (Rang 4/13) | € 3.580 pro Kopf (Rang 3/13)  
davon EU und Bund € 240 Mio. | € 2.980 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Liezen:



### EUBIS FACT SHEET 06-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

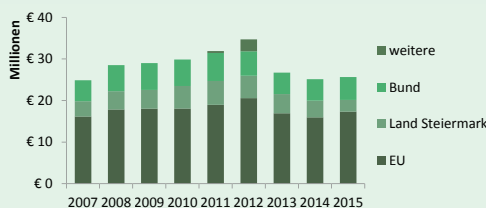
- absolut: € 47 Tsd. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 0,6 (Rang: 13. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

- absolut: € 25,7 Mio. (Rang: 3. von 13)
- pro Kopf: € 320 (Rang: 2. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 10 Tsd. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: 0,1 € (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

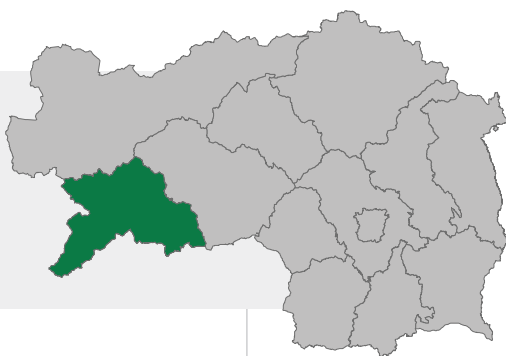
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



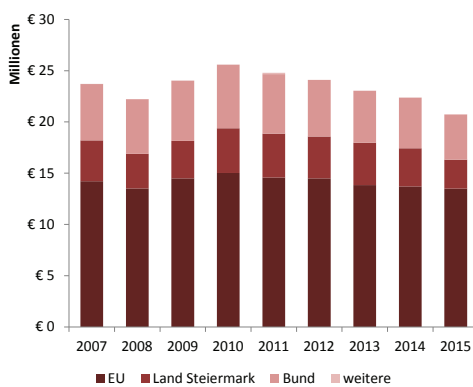
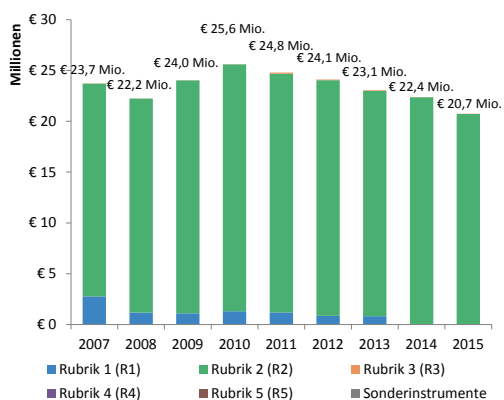


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | Jugendprojekte | höchste Pro-Kopf-Fördersumme

2007-15: Gesamtförderung € 211 Mio. (Rang 8/13) | € 7.160 pro Kopf (Rang 1/13)  
davon EU und Bund € 176 Mio. | € 5.980 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Murau:



### EUBIS FACT SHEET 07-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

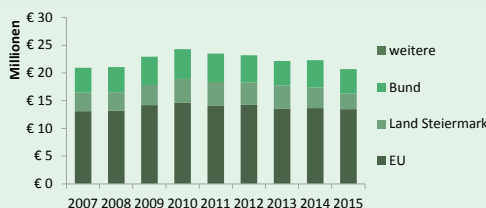
- absolut: € 25 Tsd. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 0,9 (Rang: 11. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

- absolut: € 20,7 Mio. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 730 (Rang: 1. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 3,5 Tsd. (Rang: 13. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 6. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

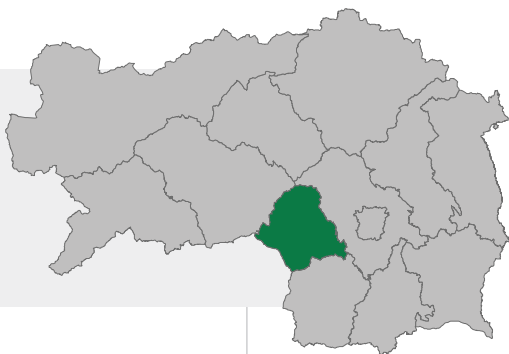
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



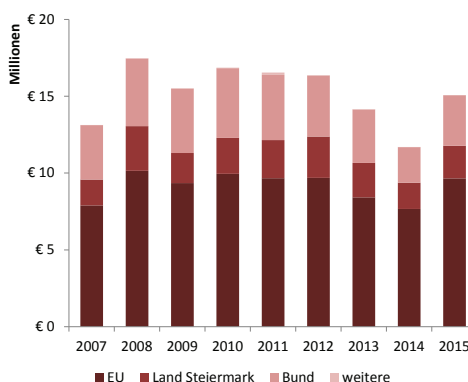
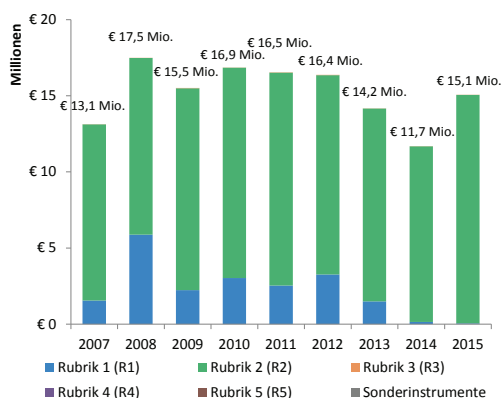


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | regionale Wirtschaftsförderung

2007-15: Gesamtförderung € 137 Mio. (Rang 12/13) | € 2.620 pro Kopf (Rang 8/13)  
davon EU und Bund € 116 Mio. | € 2.230 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Voitsberg:



### EUBIS FACT SHEET 08-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

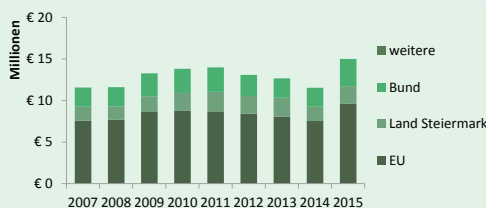
- absolut: € 55 Tsd. (Rang: 11. von 13)
- pro Kopf: € 1,1 (Rang: 10. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

- absolut: € 15,0 Mio. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: € 290 (Rang: 6. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 6,4 Tsd. (Rang: 12. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

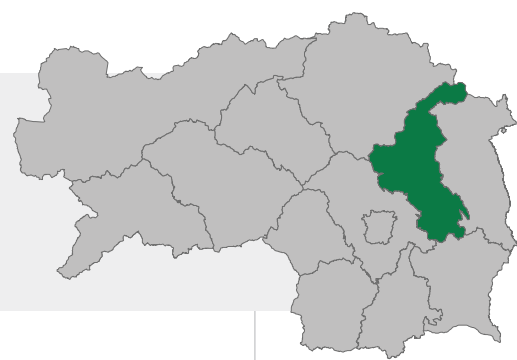
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



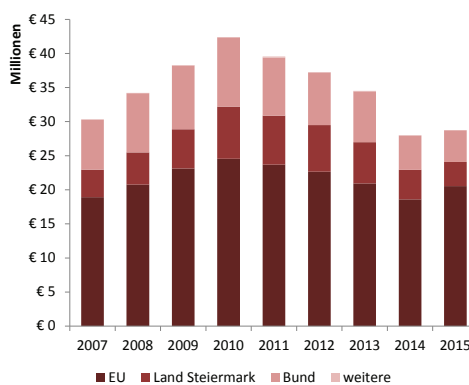
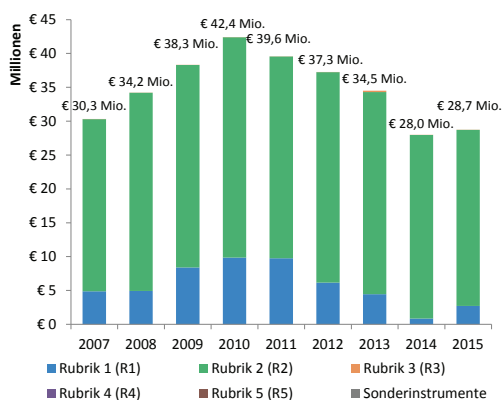


Förderschwerpunkte:

## Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | Fischerei | ERASMUS+ Bildung | F & E

2007-15: Gesamtförderung € 313 Mio. (Rang 3/13) | € 3.580 pro Kopf (Rang 4/13)  
davon EU und Bund € 263 Mio. | € 3.000 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Weiz:



### EUBIS FACT SHEET 09-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

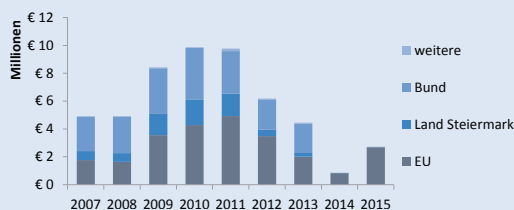
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

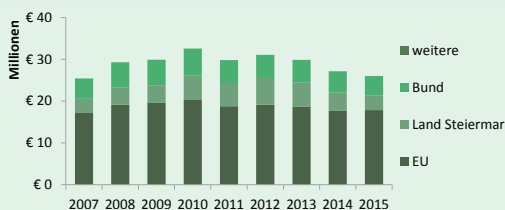
- absolut: € 2,7 Mio. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 30 (Rang: 5. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

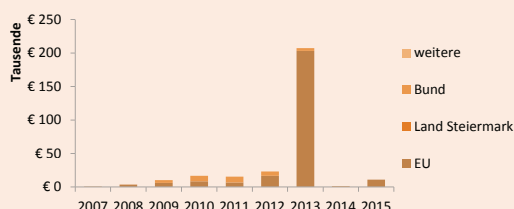
- absolut: € 26 Mio. (Rang: 2. von 13)
- pro Kopf: € 295 (Rang: 4. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 11 Tsd. (Rang: 9. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 6. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

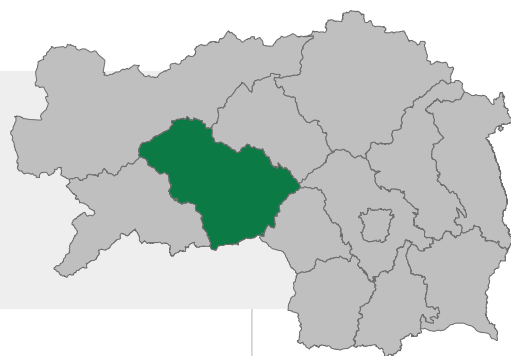
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



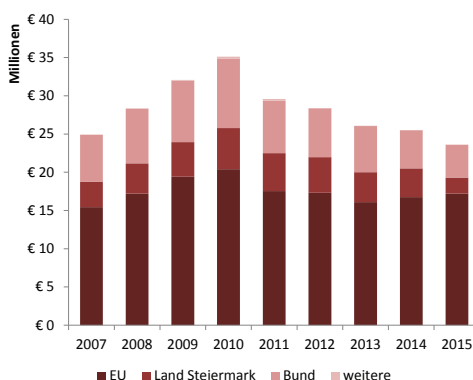
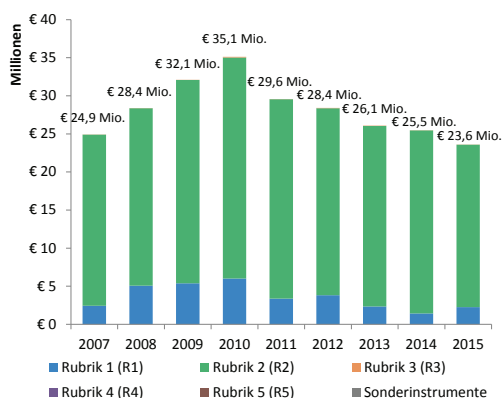


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | LIFE+ Projekt „Murerleben“

2007-15: Gesamtförderung € 254 Mio. (Rang 5/13) | € 3.420 pro Kopf (Rang 5/13)  
davon EU und Bund € 216 Mio. | € 2.920 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Murtal:



### EUBIS FACT SHEET 10-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

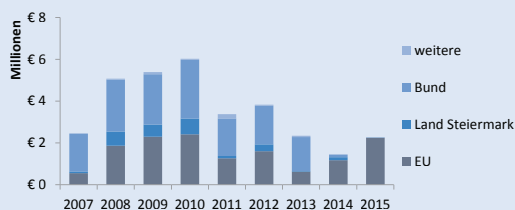
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

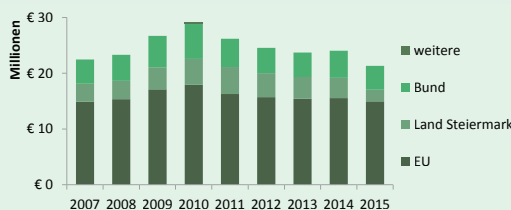
- absolut: € 2,3 Mio. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 31 (Rang: 4. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

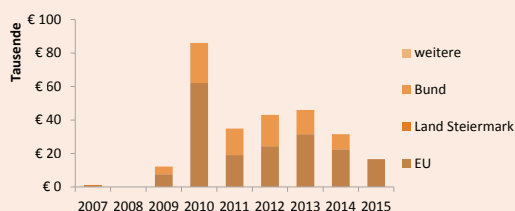
- absolut: € 21,3 Mio. (Rang: 4. von 13)
- pro Kopf: € 292 (Rang: 5. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 17 Tsd. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 0,2 (Rang: 4. von 13)



### R4 | Globales Europa

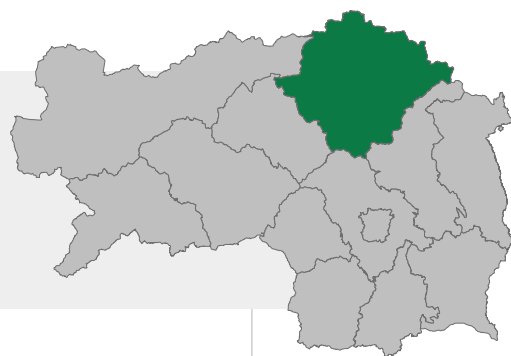
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



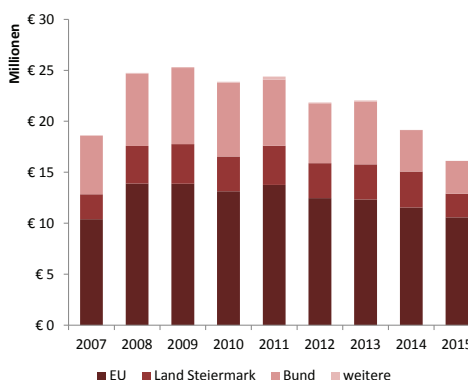
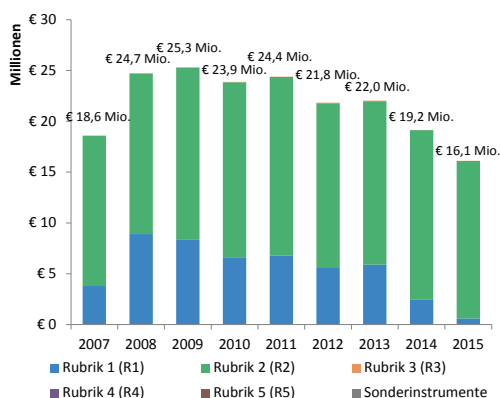


Förderschwerpunkte:

### Unternehmensförderung, regionale Wettbewerbsfähigkeit | ERASMUS+ Jugend | Fischerei und Aquakultur

2007-15: Gesamtförderung € 196 Mio. (Rang 10/13) | € 1.910 pro Kopf (Rang 12/13) davon EU und Bund € 165 Mio. | € 1.610 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag:



### EUBIS FACT SHEET 11-2016/17

AutorInnen: Franz Prettenthaler, Claudia Winkler

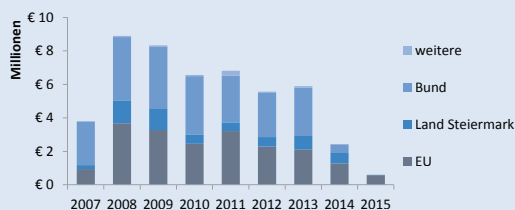
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

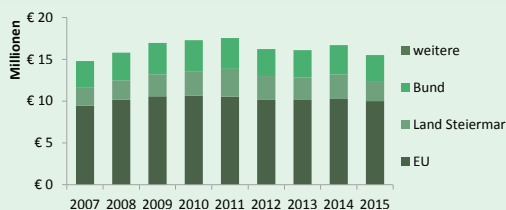
- absolut: € 0,6 Mio. (Rang: 6. von 13)
- pro Kopf: € 5,9 (Rang: 6. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

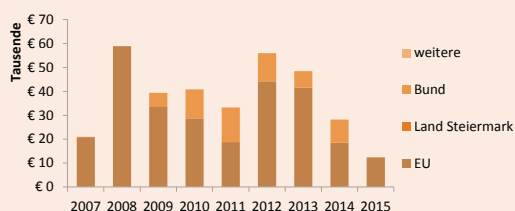
- absolut: € 15,5 Mio. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 150 (Rang: 10. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 12 Tsd. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 6. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

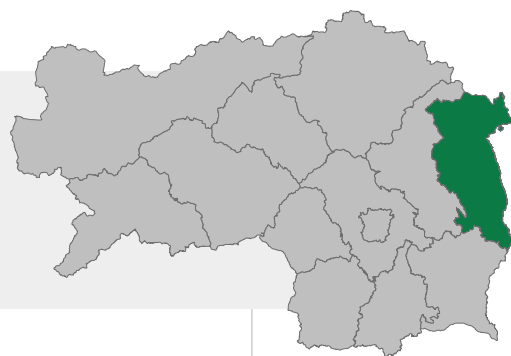
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der A9 - Kultur, Europa, Außenbeziehungen



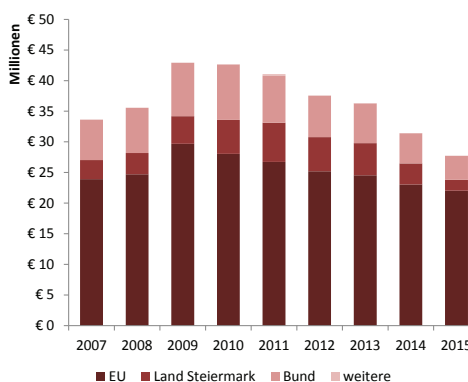
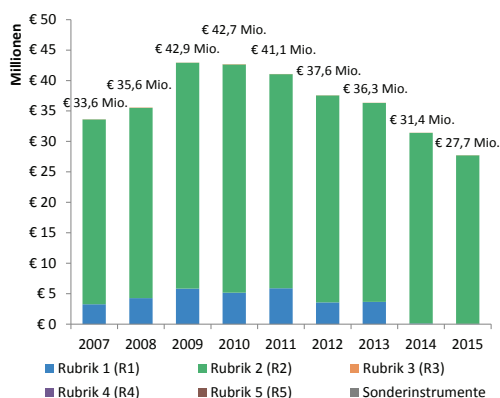


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | CIP | höchste Fördersumme im Agrar- und Umweltbereich

2007-15: Gesamtförderung € 329 Mio. (Rang 2/13) | € 3.640 pro Kopf (Rang 2/13) davon EU und Bund € 289 Mio. | € 3.200 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld:



### EUBIS FACT SHEET 12-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

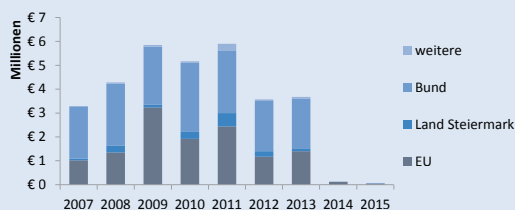
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

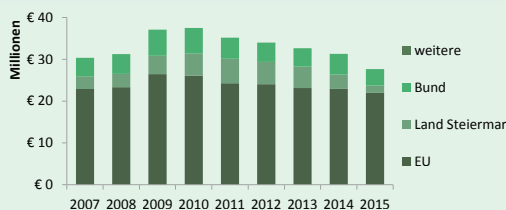
- absolut: € 72 Tsd. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: € 0,8 (Rang: 12. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

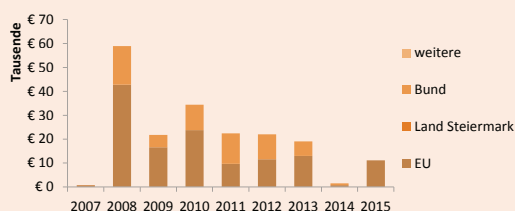
- absolut: € 27,6 Mio. (Rang: 1. von 13)
- pro Kopf: € 310 (Rang: 3. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 11 Tsd. (Rang: 8. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 6. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

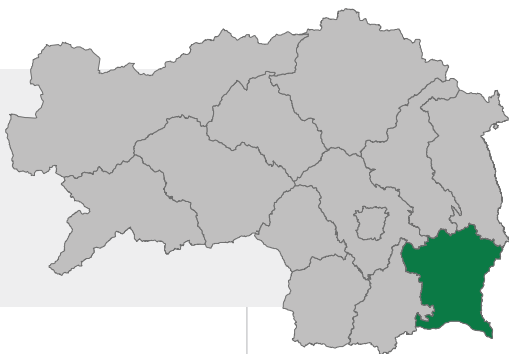
Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen



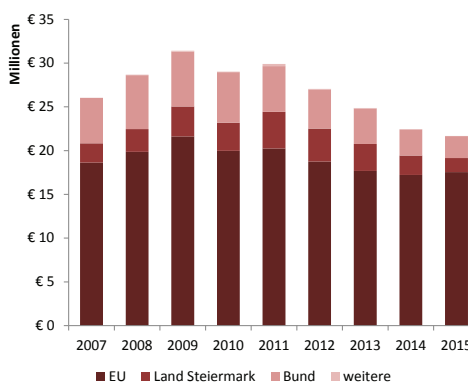
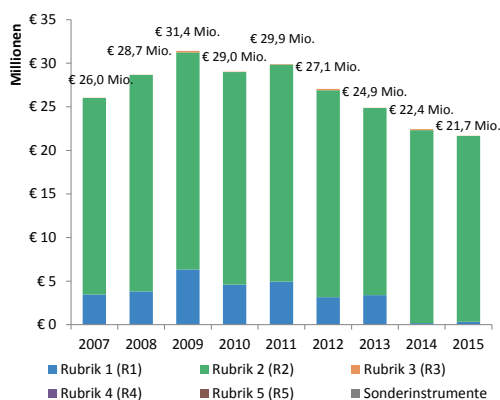


Förderschwerpunkte:

### Landwirtschaft und ländliche Entwicklung | ERASMUS+ Jugend | ERASMUS+ Bildung

2007-15: Gesamtförderung € 241 Mio. (Rang 6/13) | € 2.780 pro Kopf (Rang 7/13)  
davon EU und Bund € 214 Mio. | € 2.470 pro Kopf

### Förderungen aus Programmen der Europäischen Union für den Bezirk Südoststeiermark:



### EUBIS FACT SHEET 13-2016/17

AutorInnen:  
Franz Prettenthaler,  
Claudia Winkler

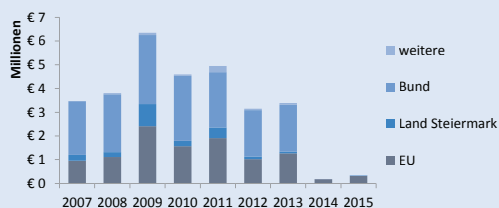
### ANMERKUNGEN:

Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Förderungen inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ; wenn Auszahlung noch nicht erfolgt: genehmigte Summen; Werte gerundet; Stand: 05-2017. Aufgrund ihrer untergeordneten Rolle werden die Rubrik R5 - Verwaltung sowie die Sonderinstrumente nicht gesondert im Detail dargestellt.

### R1 | Intelligentes und integratives Wachstum

Förderungen 2015:

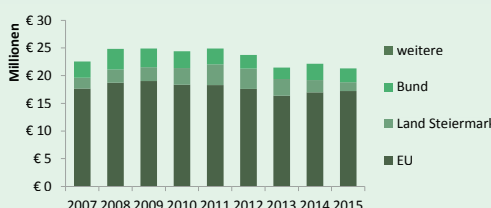
- absolut: € 340 Tsd. (Rang: 7. von 13)
- pro Kopf: € 4,0 (Rang: 8. von 13)



### R2 | Natürliche Ressourcen

Förderungen 2015:

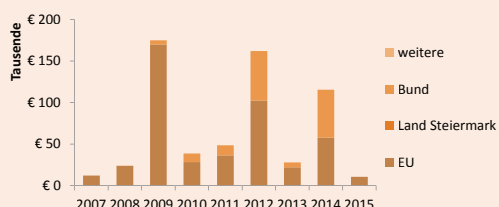
- absolut: € 21,3 Mio. (Rang: 5. von 13)
- pro Kopf: € 250 (Rang: 7. von 13)



### R3 | Unionsbürgerschaft

Förderungen 2015:

- absolut: € 10,5 Tsd. (Rang: 10. von 13)
- pro Kopf: € 0,1 (Rang: 10. von 13, ex aequo)



### R4 | Globales Europa

Für diesen Bezirk liegen in dieser Rubrik keine Daten vor.

Erstellt durch



Im Auftrag der  
A9 - Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen





### **LIFE Research Report Series**

Research Reports des Zentrums für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des Zentrums wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/life/publikationen.html> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an [LIFEOffice@joanneum.at](mailto:LIFEOffice@joanneum.at).

© 2017, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

JOANNEUM RESEARCH  
Forschungsgesellschaft mbH  
Leonhardstraße 59  
8010 Graz  
Tel. +43 316 876-0  
Fax +43 316 876-1181  
[pr@joanneum.at](mailto:pr@joanneum.at)  
[www.joanneum.at](http://www.joanneum.at)